



se encuantra en el volumen folio 100 de las
láminas n.º 46, 2.



PERSPECTIVÆ PICTORUM atque ARCHITECTORUM,

I. PARS,

Quâ facillima ac expeditissima Methodus omne
id quod ad Architecturam attinet, optica ratione
delineandi exhibetur,

Inventa, designata & primùm edita Romæ à

Fr. ANDREA PUTEO, S. J.

Nunc verò in gratiam & usum non admodùm num-
matorum Studiosorum hujus Artis immutato modulo con-
tracta, atque commodior hâc formâ concinnata

JOANNE BOXBARTH, Chalcographo.

AUGUSTÆ VINDELICORUM,

Impeñs JOH. FRIDER. PROBST, Hæred. JEREMIE WOLFFII,
Technopola.

Der Stabler und Baumeister Perspectiv /

Erster Theil /

Worinnen gezeigt wird / wie man auf das
allergeschwindest- und leichteste alles / was zur Archi-
tektur und Bau-Kunst gehöret / ins Perspectiv
bringen solle /

*Inventirt / gezeichnet und erstlich heraus gegeben in Rom /
von dem vorerwähnten*

ANDREA POZZO, der Soc. JESU Fratre.

Anjehø aber dem ohnermindgenden Kunst-Siebhaber zu
Nutz und Dienst verkleinert / und in diesen bequemen
Format gebracht

von
Johann Boxbarth / Kupferstechern in Augsburg.

Verlegt also Johann Friderich Probst, Jeremia Wolffs sel. Erb,
Kunstschreiber.

RESOLUTION

WHEREAS the Board of Directors of the Corporation has determined that it is in the best interests of the Corporation to...

Resolved, that the Board of Directors is authorized to take all such actions as may be necessary to carry out the purposes of this resolution.

IN WITNESS WHEREOF, the Board of Directors has caused this resolution to be signed by its officers and its corporate seal to be hereunto affixed on this day of...

Attest:

SECRETARY

Witness my hand and the seal of the Corporation this day of...

CHIEF FINANCIAL OFFICER

CHIEF EXECUTIVE OFFICER

CHIEF LEGAL OFFICER



*Fallere Apellatū Vir Hic omnes noverat arte,
Innocuis ullum moribus haud poterat.*

*Ad continuandam q̄ posteriorū memoria profectū
Architectū, p̄teritūq̄ gloriā
quellūm quendam cultū, et amicus F.F.*

Ed. Del. Del. Del. Del. Del.

Reflexa

LABORATORIO DE ARTE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ARTE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ARTE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Monita ad Tyrones.

Concinnitatem ad Symmetriam optice delineationes Edificiorum habere nequeunt, nisi utramque mutuenter ab Architectura. Proinde necesse est ut in istius graphide ac intelligentis Te aliquandiu exerceas, donec unius cuiusque elevationis vestigium formare didiceris ex eoque eruere sectionem totius longitudinis, ut in opere toto videre est, præsertim figuris 63. & 70. Siquidem ex vestigio & ex sectione derivatur in opticas imagines congruas rerum singularum profunditas.

Subjiciam his consilium summi momenti. Videlicet egregie intelligas oportet figuram secundam, priusquam progrediaris ad tertiam, idemque de ceteris dictum velim; nam singulas eo dispositurus ordine, ut quæ procedit, necessaria sit ad percipiendas eas quæ sequuntur. Si aliqua sint in explanatione, quæ initio non intelligas, ipsum schema sæpius diligenter inspicias; ac vicissim si aliqua desint in schematibus, ex declarationibus eas supplebis. Lapsus verò quos deprehenderis, facile pro tua benignitate, mihi, ut spero, condonabis.

Erinnerung an die Anfänger.

Sie perspectivische Kiste der Gebäude, davon hier gehandelt wird, können weder Schönheit noch Proportion haben, wann sie solche letztere nicht von der Bau-Kunst hernehmen und entlehnen. Daher denn eine Nothwendigkeit seyn will, daß man sich eine Zeitlang in dem Zeichnen üben, und solcher Kunst dermaßen mächtig werde, daß man aus einer jeden Vorstellung den Grund zu formieren, wie auch das Profil oder Durchschnit aufzurichten wisse; allemassen dießes ganze Werk hieron, und zwar weitläuffig in der 68. und 70^{ten} Figur die Anweisung verfüget; gehalten vermittelst des Grundes und Durchschnitß einem jeglichen Theil der perspectivischen Kisten die gehörige Tiefung gegeben wird.

Ich muß aber hier einen höchst-nützlichen und wichtigen Rath beytügen, so darinn besteht, daß man nöthig habe, die zweyte Figur wohl zu verstehen, bevor man zu der dritten fortsetze; und daß solches bey allen andern auch müsse in acht genommen werden: dann es ist eine jede Figur also der Ordnung nach gestellt, daß ohne die so zuerst vorkommet, die folgende nicht verstanden werden mögen. Ergibt sich etwas in der Auslegung, welches man Anfangs nicht so bald genug begriffen kan, so darf nur die Figur desto öfter mit Fleiß angesehen und betrachtet werden: und bezogen, falls einiges in den Figuren mangelhaft erscheinet, soll man seine Zuhörer zu den Auslegungen nehmen. Im übrigen aber hoffet man, es werde denen etwas sonst vorkommenden Fetzern leichtlichen eine geneigte Bergehung angeben.

Ad Lectorem Perspectivæ studiosum.

Ars Perspectiva oculum, licet simplicissimum inter sensus nostros exercitiorum, mirabili cum voluptate decipit; eademque necessaria est us, quibus in pingendo, tum singulis figuris positionem ac deformationem suam congruè tribuere, tum colores & umbras, magis vel minus intendere aut remittere, prout oportet, cura est. Ad id autem sensum sine sensu illi perveniant, qui solo studio Oraphidis non contenti, singulis Architecturae Ordinibus exactè deformandis assueverint.

Nihilominus, inter multos qui opus hujusmodi magno impetu aggressi hucusque fuerunt, paucos numeramus, qui animum ipso statim inano non desponderint, ob Magistrorum librorumque penuriam, ordinatè ac perspicuè docentium opticas projectiones, à principis hujus artis, usque ad omnimodam perfectionis consummationem. Quam autem sanctam, longa multorum annorum exercitatione, me non minimam facilitatem in hac disciplina mihi parasse: censeo Studiosorum voluntati me satisfacturum, eorumque profectui consularum, si methodos expedientissimas in lucem proferam, ad singulorum Architecturae Ordinum opticas delineationes perficiendas, adhiberi communi Regula, ex qua omnia linearum occularum ostendicula sustulimus. Deinde, si tempus & vires ad aliud Opus paulo subjiendum concesserit Divina Bonitas, projectiones quascunque non solum inibi ab solverum Regula, quâ in præsentia uti soleo, & quæ multo facilior & universalior est Regula communi & vulgata, quamvis hoc fundamentum alterius; sed etiam una dabitur opera, ut tibi præsentis libro vel incuriâ omissum, vel non sâ diligenti manu delineatum, vel ampliori quoque explicatione definitum in gratiam Studiorum sequenti volumine oppido refarciatur & emendetur. Interea, Lector studiosè, constanti animo negotium tuum suscipe; ac lineas omnes tuarum operationum, ad verum oculi punctum ducere, ad gloriam scilicet DEI O. M. rerum omninò decerne. Sic votis honestissimis, ut auguror tibi ac spondeo, feliciter poteris.

An den Liebhaber der Perspective - Kunst.

 Das Sag, ob es wohl unter andern verschiednen Sinnen das schlaueste ist, wird democh mit einer wunderberlichen Beschaffenung von der Perspective - Kunst bezeugt: dahero auch zweifel denjenigen wohl nöthig ist, welche in dem Mahlen solch einer jeden Figur ihres gehörigen Stand und Verhörung zu geben, als nicht minder die Farben und Schatten gehörig zu erheben oder zu niedern sich beschaffen. Dergleichen aber man nicht besser und gleichsam unterrichtet gelangen, als wann man sich nicht allein auf das Buchlein legt, sondern auch alle Ordnungen der Kunst auf das genaueste perspektivisch zusammen zu angesehen.

Dieses beschreibender finden sich unter den großen Hausen, die da bißhero die Sache mit großem Eifer angegriffen, für nemma, welche nicht wegen Ermangelung beder der Lehrmeister, und der Bücher, wodurch ihnen klar und ordentlich die perspektivische Kunst von dem Anfang bis zum Ende sollen gemach und betrachtet werden, gleich Anfangs sich nachzudenken haben absichtlich machen sollen. Nachdem ich nun verhöret, daß ich nicht wenig dergleichen Übung in dieser Kunst einige Verhörung erworben, so habe ich dahero geschrien, es werte den Verlangten der Liebhaber ein Verhör gegeben, mithin auch zu ihrem Nutzen gebracht, wann ich die abschließliche Raterrata an das offne Licht stülte, nemlich wann man sich eine jede Ordnung der Kunst perspektivisch der gemeinen Regel, wie aus mir aber alle Ehrengedanken der blauen Sinnen ausgespartet, perspektivisch aufstellen soll. Wesen der höchste wertere Gut und Können verliere noch, noch das andere Werk unter die Preß bringen zu können: so will ich nicht nur können anzeigen, wie man alle und jede Perspective demnach der Regel, davon ich mich gemeldet haben mögen bediene, und die viel leichter und allgemeiner ist, dann die Ordinar - Regel (unvergleicht man diese letztere zum Fundament hat) beschreiben möge: so dem ich all und jedes mehr Mühe noch Arbeit erspart werden, daß alles, was in diesem Buch einseher aus der Hand gelassen, oder nicht mit gehörigen Fleiß betrachtet, oder sonst nicht bestimmet genug erkläret werden, in gemeindlich folgenden Werk, wo dergleichen Ehangel sich ereignet, überschicklich erheit, und zu der Kunst - Liebhabers Nutzen und Vergnügen verordnet werden möge. Darum will ich die hier das Werk mit Freuden anzugreifen, und achte mich bei den Dank, alle times seiner Handlungen stutz nach dem vorbestimmten Zuge Punkten, das ist, nach der Ober - Ordnung, zu geben: da ich demselben freuet wünsche, als ja gleich verhöret, daß Er solcher gestalten könnt köndlichen Verlangnis werde ja beschriebenen Stücke beschaffen werden.



Cetero ad illas...
applicandis...
ut in B...
fuerit...
si...
tabella...
comper...
paral...

Ad hoc...
oder...
paper...
B...
litter...
vendi...
non...
an...
an...
ma...
till...
a...

LABORATORIO DE ARTE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ARTE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 1.

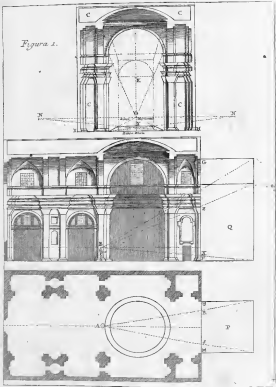


FIGURA I.

Explicatio Litterarum Plani & Horizontis, ac Partium Oculi & Distantiæ.

UT principia Perspectivæ facilius intelligas, pono tibi ob oculos Tempulum, in cujus interiori sicte præter cetera pingendum sit aliquid ad Perspectivam pertinentem. Templi hujus vestigium Geometricum est A, elevatio Geometrica in longum est B, in latum est C. In A est locus hominis aspicientis lineam DE, cui partes pingentium incumbit. In B idem homo, ex eadem distantia intuetur lineam F G, quæ refert esse vationem parietis. In figura C supponimus hominem constitutum à regione ipsius parietis; eademque proportionem mensurarum translatus esse ex vero pariete in figuram C, quæ ipsam in parvo repræsentat.

Primo ergo linea HI dicitur linea terre vel plani, ex qua incipit, eidemque incumbit ædificium. Secunda linea NO N priori parallela, dicitur horizontalis, in qua ponitur O punctum oculi & N punctum distantie. Duo autem puncta distantie à nobis posita sunt, ut nam adhibeas ex qua parte volueris; nam ad figuras optice contrahendas sufficit unum punctum distantie; nec fieri potest ulla optice delinectio, quin primo loco designentur due parallelæ, una plani seu terre, altera horizontalis, notanda in linea horizontali punctum oculi seu opticum, & punctum distantie. Porro namque eandem rem triplici Rhetorice repræsentare oportuit, ac videlicet, locum ex quo aspicienda est figura C esse punctum N unius ex rectis N O, quos conspiciere debemus veluti normaliter intus in O; ac distantiam inter O & N eandem esse debere cum distantia inter A & DE, inter B & G F.

In picturis multum spæci occupantibus, punctum oculi poni solet in medio lineæ horizontalis: atque ubi altitudo picture sit major latitudinis, distantia NO sit æqualis altitudinali. Si latitudo picture sit major altitudinis, distantia NO sit æqualis latitudinali: ita enim unico intuitu totam picture spæciam comprehendere poterit. Porro quantum eadem distantia dicitur modo adhibeatur in vestigio A & in elevationibus B & C, nihilominus sectiones visuales cum pariete vestigii A & elevationis D omnino consonant cum sectionibus visualibus figurae C. Jam si velimus ut spectatori in A & B paries depictus videatur distare à lineis DE & G F, quanta est longitudo quadrati P, cujus elevatio est Q, ex punctis A & B facti visuales ad puncta extrema quadrati, notanda sectiones visuales in cum pariete DE & G F, quæ ab aliis vocatur velum, vitrum, diaphanum, tellus, tela vel tabula. Invenitur autem lineæ R Sac TV esse æquales, ac similiter lineæ X Z & Y K, & sic de aliis.

Die erste Figure.

Erklärung der Boden und Horizonten Linien, wie auch der Aug- und Distanz-Duncten.

Siehe hier, um den Grund der Perspective Kunst besser zu verstehen, ein Tempel weicher stellt, in dessen innere Theil neben andern auch ein gewisses Perspective gemacht werden solle. Dieses Tempel oder Kirchen Zeichnung trübe Augen setz in A, in B aber der nach der Länge, und in C der nach der Breite angelegte Maßstab. In A schiet der Mensch, so die Linie DE ansehnet, welche der Grund weichen Bauwer ist, der man malen solle. In B schiet sich eben der vorige Mensch, so auch in voriger Distanz der Linie F G bestehet, der die angegebene Distanz oder Stand darstellt. In O muß man sich vorstellen, daß der Mensch gerade gegen der Distanz über sehe, welche mit allen dem proportionierten Grundlinien und dem Grotzen in der Höhe in der Figur C übertragen werden.

Das erste Punkt H ist nach demnach der Boden oder Grundlinie gemeinet, aus welcher das Gebäude her zu ziehen kommt, und auch mit derselben endet. Die andere Linie NO N, in der der erste punctus gesetzt, heißt man horizontalen Linie, auf der man den Aug-Punct O, und den Distanz-Punct N setzen pflegt. Wenn hier aber kein ganzes Zeichen, sondern gestrichet, dann kann der augen bereuen, auf welcher Seite der der hoch, das Gebäude zu drey: gewöhnlich man zu perspectivischer Beschreibung der Figuren an einem schon gezeig set: so im auch nicht in der Perspective gezeichnet ist, oder, man gar kein ganzes ganz darzustellen, wenn sich der Grund und der Horizont Linie, und diese so kann auf dem letzten der Aug oder Distanz: und dann den Distanz Punkten. Welche ich ich vor endlich machet, eine ganze Gebäude an einem beschriebenen Maß veranschaulicht, und werden sie genau, daß der Ort, und in welchem man der Figur C bestanden, sich, der Punkt N und unter der Linie NO N liegt, mit welcher Linie man sich verhalten muß, daß in O gleichwohl angelegte sich, und auch die Distanz zwischen O und N mit der Distanz zwischen A und DE, und F und G F ebenen Linie sein muß.

Der Grundlinien, so gewisse Maß annehmen, pflegt man den Aug-Punct in der Mitte der Perspective Linie zu setzen: so aber die höchste Grundlinien geht man der Distanz, so soll der Distanz N O der Höhe, und wenn der Grund der Grundlinien geht der alle der Höhe mehr, der Distanz N O der Breite gleich gemacht werden: dann höher gehen den man der ganze richtige Grundlinie so hoch auf menschen und in einem Maß gezeichnet darzustellen. Welche zu machen, daß, alle die dreyen Distanz und perspektiven Maß, indem Grund A, und in dem Maßgaben F und G eben nicht, nicht desto weniger die Höhe der Grundlinie-Linien bey der Distanz oder Grund der Distanz A und der Distanz G ist gleichlich mit dem Höhepunkte der Distanz-Linien in der Figur C übertrahen. Wenn man überlegen wollen, daß wenn in A und B nicht stehen der gemachte Distanz so weit man den Boden in A und G F rechter Handen solle, daß der Distanz F weicher in G F gehen sich jetzt haben ist, der nach und den Punkten A und B der Distanz-Linien auch den höchsten Punkten B of Distanz gehen, und der Höhepunkte der Distanz-Linien bey der Distanz D, und G F, so man sich ein Distanz-Linien, Höhepunkt oder Last gemeinet, nachzugehen, so sich dann setzen, daß R, und TV, wie auch X Z und Y K ebenfalls gleich sein, und es mit den Distanz sich ebenfalls alle verhalten.

FIGURA II.

Modus delineandi optice quadratum.

A Nte descriptionem opticam quadrati A, quod singulas delineatum esse in papyro separata, docende sunt duae lineae parallelae, altera plani, altera horizonis, ut jam docuimus; notando in linea horizonis punctum oculi O, & punctum distantiae E. Tum transferat in lineam plani latitudinem ac longitudinem ipsius quadrati A, ita ut linea CB sit aequalis latitudini, & OC sit aequalis longitudini; ex punctis B & C sum visuales BO, CO ad punctum oculi; ex puncto D sit recta DE ad punctum distantiae. Demum ubi visuales CO fecit recta DE, sit FG parallela ad CB; habesque quadratum optice contractum.

Compendium temporis & laboris facies, praesertim in Schematibus quae abundant lineis, si chartulam in medio complicaveris, eademque utaris ut latitudinem ac longitudinem quadrati transferas in lineam plani.

Die zwoyte Figur.

Ein Viereck perspectivisch aufzureissen.

BEvor man das Viereck A, welches hier auf einem besondern Blättlein verzeichnet ist, ins Perspectro bringen will, so müssen 2. Parallel Linien, wie schon gemeldet, nemlich die Boden oder Grund- und die Horizont-Linie gezogen, und auf dieser letztern der Aug-Punct O, und der Distanz-Punct E angesetzt; hernach aber, wenn man die Breite und Länge des Vierecks A auf die Grund-Linien dergestalten getragen, daß die Linie CB der Breite, und O C der Länge gleich seye, die Gesichtes-Linien BO, CO aus dens Puncten B und C nach dem Aug-Punct, und die Linie OE aus dem Punct O nach dem Distanz-Punct gezogen werden. Endlich, wo die Linie CO und DE durchschneiden wird, dahiß ziehet man GF der CB parallel; und solcher gestalt ist das Viereck perspectivisch aufgerissen.

Zu Erfahrung der Zeit und Arbeit, absonderlich wenn die Figuren sehr viel Linien haben, ist nicht unrichtlich, so man das Papier in der Mitte zusammen legt, und dasselbe also gebraucht, daß man die Breite und Länge des Vierecks auf die Grund-Linie dardurch überträgt.

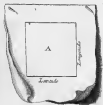
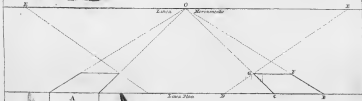


Figura 2.



LABORATORIO DE ART.-
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ARTS
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

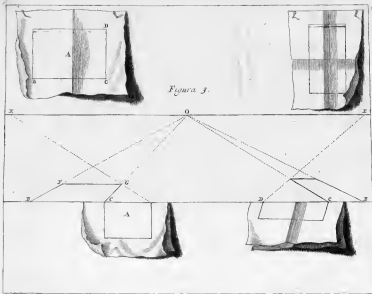


Figura 3.

FIGURA III.

Optica delineatio rectanguli, altera parte longiora.

Latitudo BC rectanguli A ponatur in linea plana, adhibito circino, vel carota complicari: & ex punctis B & C fiant visuales ad O punctum perspective. Tum papyro ex altera parte iterum complicari, notatur longitudo CD rectanguli; decedendo rectam DE ad punctum distantia, tam rectam FG parallelam ad BC, quae complebit opticam delineationem rectanguli.

Altera figura ostendit complicationem cruciformem papyri, quae adhiberi potest in delineandis rectangulis, seu latitudo eorum sit major longitudine aut viceversa, seu latitudo & longitudo sint aequales.

Die dritte Figur.

Ein langledhtes Viereck perspectivisch zu zeichnen.

SS Man setzt entweder mittelst des Zirkels, oder des gebogenen Papierd die Breite BC des langledhten Vierecks A, und ziehet aus denen Punkten B und C die Gesichtslinien nach dem Perspective-Punct O. Hernach kan man das Papier überwerck auch wieder zusammen fallen, und die Länge CD des langledhten Vierecks bemessen, auch so dann die Linie DE nach dem Zeichung-Punct, und die Linie EF der BC parallel ziehen: da dann das Viereck in das Perspective gebracht seyn wird.

In der andern Figur siehet man, wie man das Papier kreuzweis zusammen legen, und darmit bey denen langledhten Vierecken, wie bey denen gleichzeitigen verfahren müsse.

FIGURA IV.

Optica Descriptio Quadrati duplicit.

Jam incipies frui compendio papyri complicatae: Nam cum admovendo lineae plani, nullo negotio notare poteris puncta 1. 2. 3. 4. 5. 6. linearem visivalem, quae ducuntur ad O punctum perspective. Exinde complicati rursus chartulae in crucem ad P, notabuntur haec puncta; 7. coincidens cum puncto 6. nisi quadratum distet à linea plani; 8. 9. 10. Ductis autem rectis ex 8. 9. 10. ad punctum E, ubi secant visivalem 6. 7. fient parallelae, utique completa delineatio.

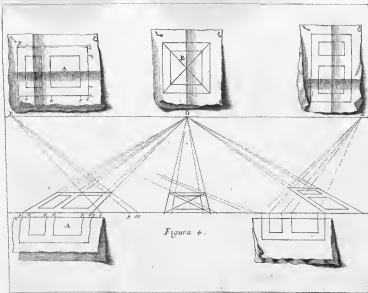
In medio quadrati B aliud quadratum facillè describetur, ducendo Diagonales seu Diametros ab angulo ad angulum, ut in figura.

Die vierdte Figur.

Ein doppeltes Viereck in das Perspective zu bringen.

Sier beginnt man nun den Nutzen von dem zusammen gefalteten oder gelezten Papier zu genießen: dann so man dasselbe an die Grund Linie ansetzt, so können die Puncten 1. 2. 3. 4. 5. 6. der Gesicht's-Linien, die man nach dem Aug-Punct O ziehen muß, sobald und ohne Mühe alda bezeichet werden. Die andere und zwar Kreuzförmige Haltung P des Papiers aber gebraucht man zu Bemerkung der andern Puncten, nemlich 7. (welcher Punct allezeit mit dem Punct 6. einerley Stelle hat, wann das Viereck genau an der Grund Linie ansethet) nem 8. 9. und 10. Den drey 3. letztern ziehet man so fort die Linien nach dem Punct E; und wo sie die Gesicht's-Linie 6. 7. durchschneiden, alda werden Parallel-Linien gezogen: auf welche Weiß aldam der perspectivische Riß in seiner Vollkommenheit sehen wird.

In der Mitte des Vierecks B kan gar leichtlich noch ein anderes gerissen werden, indeme man nur die Diagonales oder die Diametros von einem Winkel zu dem andern ziehen darf; wie in der Figur zu sehen.



LABORATORIO DE ARTES
UNIVERSIDAD DE SEVILLA



LABORATORIO DE ART.
UNIVERSIDAD DE SEVILLA.

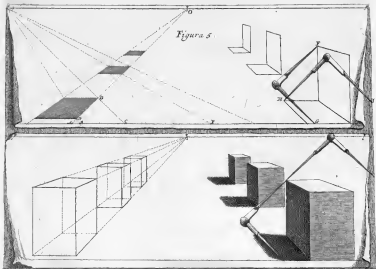


FIGURA V.

Vestigia quadratorum cum elevationibus.

Suppositis in qua jam diximus de contractione optica quadratorum, notandum est, vestigium primi quadrati distare à linea plani spatio B A optico contracto, quæ linea B D habet à visuali A O distantiam B A. Eodem modo quadratum secundum distat à linea plani spatio E A, & sic deinceps.

Velim observes, in omnibus his quadratis lineas longitudinis esse partes visualium, lineas vero latitudinis esse parallelas lineæ plani, & in primo quadrato ducti ex punctis, in quibus lineæ B D, C D tendentes ad punctum distantie secant visualem A O.

Sub singulis vestigiis quadratorum delineavimus alia omnino similia, per quæ parvo labore fieri tres bases, erigendo ad libitum quas primas perpendiculares æquales; ac decendo tum duas visuales ad punctum oculi O, tum reliquas ut in figura. Supponendum est autem, Geometricam altitudinem cujuslibet rei desumi ex lineis normalibus ad lineam plani; quemadmodum latitudo & longitudo Geometrica desumuntur ex eadem linea plani.

Tres alie bases inferiores formantur sine lineis occultis ex vestigio & ex altitudine longitudinis optice deformata, adhibendo scilicet altitudines ac longitudoines angulorum. Nomine altitudinis intelligimus distantiam cujuslibet anguli à linea plani; nomine latitudinis intelligimus distantiam anguli ab una aliqua linea normali ad lineam plani; dummodo hæc normales eandem habeant positionem respectu basium, & respectu vestigiorum & elevationum. Quemadmodum autem per concavum altitudinis F G, & latitudinis H I opte duorum circinorum invenitur unus angelus in una basi, ita inveniantur ceteri tum in ea tum in reliquis.

B

Die fünfte Figur.

Einige Gründe von Diercken samt ihren Aufzeichnungen.

Schicken wir bestimme also vorangezeigt, was höher von den perspectivischen Diercken quillet herbei, so ist hier nicht zu verstehen, daß der Grund des ersten Diercks von der Grund-Linie so weit abstehe, als das perspectivische Speculum B A ausstretet; weil die Linie B D von der Visuellen Linie A O um die Distanz B A entfernt ist. Welcher Urtheil halber denn auch das zweite Dierck von der Grund-Linie um die Distanz E A (das ist, so viel die Distanz E A ausstretet) absteht: und so weiterfort.

Wollen wir zu merken, daß bey allen diesen Diercken die Linien der Höhe gleich von den Gesichtes-Linien seyen; die Linien der Breite aber mit der Grund-Linie parallel laufen, und bey dem ersten Dierck aus demjenigen Punkte gezogen werden, in welchen von den Linien B D, C D, die nach dem Distanz-Punct gehen, die Gesichtes-Linie A O durchdrungen wird.

Ich habe nicht eintzigen Grund der Diercken noch andere ganz gleichförmige Gründe verglichen, denn auch denn gar leichtliche bey Handantritt des ersten zu merke werden, indem man nach Solch in der ganz ersten gleich Perpendicular-Linien auftrifft, und dieselbe bey dem Gesichtes-Linien nach dem Visu-Puncten O, als auch die übrige Linien zieht, wie in der Figur zu sehen. Es ist aber dieses hierbey noch zu setzen, daß die Geometriche Höhe nach eben demselben auf die Grund-Linie abfallenden Perpendicularen seyen, und die Geometriche Breite und Länge auf eben dergleichen Grund-Linie gemessen werden müßte.

Die drei andere Handantritt werden auch dem perspectivischen Grund und Aufzeichnung der Länge eben Hande Linien gemacht, und Was die Höhe und Breite eines jeden Diercks hierzu gehören. Durch die Höhe aber der sich ab die Distanz, so sich gesehen (den Winkel und der Grund-Linie) haben; und durch die Breite der sich ab die Distanz, die sich gesehen dem Winkel und gleich weit auf die Grund-Linie abfallenden Perpendicularen Linie gezogen; Es fern nur solche Perpendicularen Linien in Aufzeichnung der Handantritt, wie auch in Aufzeichnung jedes Diercks, und ihrer Aufzeichnung anderer Punkte haben. Gleichwie aber voranstelt der Diercken, in welchen die mit einem Winkel gemessene Höhe F G, und die mit einem Winkel gemessene Breite H I zusammen laufen, bey dem ersten Handantritt des Diercks zu finden wird, also wird auch eben solche Winkel lassen sich auch die Länge und die Breite bei dem ersten Handantritt oder Dierck, als bey dem andern haben.

FIGURA VI.

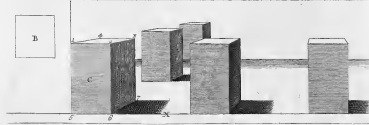
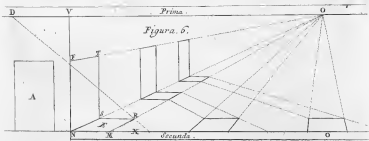
Modus optica delineationis absque lineis oculis.

IN hac figura vestigium Geometricum B scorsim posui ab elevatione Geometrica A, ut deinceps faciemus. Vestigium B optice contractum in E est N M R S; elevatio contracta longitudinalis vestigij est F T S N. Posito autem quod altitudines FN, 15. 26. sint aequales; latitudines NM 12. 56. sint aequales; & rectae NM, 56. sint in linea X plani; rectae FN 15. sint in perpendiculari V; anguli 3. & 4. basi C habent eandem elevationem seu distantiam à linea X plana, quam habet angulus T; anguli 1. & 2. habent elevationem quam angulus F; anguli 3. 7. habent eandem latitudinem seu distantiam à perpendiculari V, quam habet angulus R; anguli 2. & 6. habent eandem latitudinem, quam habet angulus M.

Die sechste Figur.

Wie ein Perspectiv ohne blinde Linien aufzuweisen.

IN gegenwertiger sechsten Figur habe ich den Geometrischen Grund B besonders, und die Geometrische Aufzeichnung A auch wiederum besonders aufzuschreiben, und solches solle hinfort allezeit also gehalten werden. Der in E im Perspectiv gezeichnete Grund B ist N M R S; und die Perspectivische Aufzeichnung der Länge des Grundes ist F T S N. Wenn nun voraus gesetzt wird, daß die Höhen FN 15. 26.; ingleichen die Breiten NM 12. 56. gleich seyen; und daß NM 56. auf der Grund-Linie X; wie auch die Linien FN 15. auf der Perpendicular-Linie V stehen; So seynd die Winkel 3. und 4. eben so weit von der Linie X entfernet, als der Winkel T; der Winkel 1. und 2. haben auch eben die Höhe, wie der Winkel F; so stehen nicht minder die Winkel 3. und 7. so weit von der Perpendicular-Linie V ab, als der Winkel R; und die Winkel 2. und 6. haben eben die Breite, die der Winkel M hat.



LABORATORIO DE ART I
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ARTE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

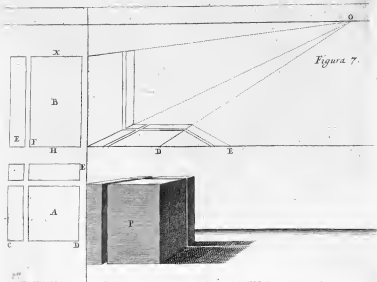


FIGURA VII.

*Aliud Exemplum vestigi Geometrici cum elevatione
longitudinis.*

Si declinanda sit basis dissecta in quatuor partes, fiat vestigium A cum suis divisionibus longitudinis ED & latitudinis CD. Eisdem vero divisionibus latitudinis habebit in EF elevatio B que pertingit usque ad X. Porro ad contractionem opticam vestigi adhibebitur papyrus complicata in latum & in longum, transferendo in lineam plani latitudinem & longitudinem vestigi. Deinde nullo negotio fiet optica deformatio elevationis, ut clarè positum est in figura. Quomodo autem ex vestigio & ex elevatione longitudinis optice imminutis eruaturs basis nuda sine lineis occultis, ex præcedentibus manifestum est. Optarem ut per assiduam circuli tractationem in hac methode exercendi operam sedulo ponas; quum ex ea pendeat omnis facilitas delineationum opticarum.

Die siebende Figur.

Ein ander Exempel eines Geometrischen Grundes und wie selbiger nach der Länge aufgezogen ist.

SMan man ein in 4. Theil getheiltes Fundament oder Fuß-Weßel perspectivisch aufreißen will, so soll vorher der Grund A samt seinen Abtheilungen der Länge ED und der Breite CD gezeichnet werden: Diese Abtheilung aber der Breite zeigt sich in der bei an X reichenden Aufziehung B bey EF. Wann nun ferner vermittelst desnach der Breite und Länge zusammen gezogenen Papiers die Breite und Länge des Grundes auf die Grund Linie *yz* tragen wird, so reißt man besagten Grund perspectivisch also auf, daß man nemlich von denselben hernimmt, was zur perspectivischen Aufziehung der Länge erforderlich ist; da dann aus allen beeden, nemlich dem perspectivischen Grund und der Aufziehung der Länge ohne einige blinde Linien das Fuß-Weßel netzirt und ins Reine gebracht wird; wie aus vorhergehendem bereits erhellet. Sollten michte ich gern sehen, daß man durch stetigen Gebrauch des Zirkels sich hierinn fleißig übe; wieweil darob alle Fertigkeit, ein Perspectiv aufzureißen, beruhet.

FIGURA VIII.

Optica projectio stylorum.

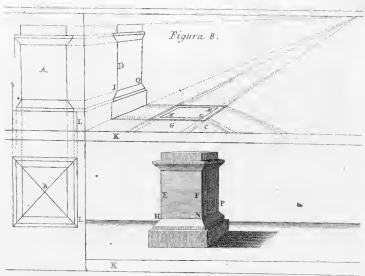
Si libitum fuerit delineare stylorum cum projectis in summo & imo incipies ab elevatione Geometrica A, ducendo occulus ad id necessarias tam versus perpendiculararem L, tum deorsum pro vestigio Geometrico B, cujus distantia transferentur in spatium G. Si mensurae longioris distent spatio C à mensuris latitudinis, vestigium deformatum, videbitur distare à linea K plani, quantum est idem spatium C. In construenda optica elevatione D, visuales ex punctis lineae L dabunt lineas latitudinis, lineas verbò altitudinis accipies ex lineis vestigii contractis, ut in figura. In formando stylorum nitido EF, locum anguli H dabit concursus latitudinis ex linea L usque ad M, & altitudinis ex linea K usque ad O concursus tam ejusdem altitudinis tam latitudinis ex L usque ad Q dabit angulum N. Demum altitudinem anguli P accipies ex K usque ad Q; latitudinem ex L usque ad R.

Die achte Figur.

Ein Fuß-Gestell im Perspective.

Soll man ein Fuß-Gestell zeichnen, welches zu oberst und zu unterst einer Vortragungen habe, so muß man von der Geometrischen Aufziehung A den Anfang machen, und die darzu nöthige höhe Linien theils gegen der Perpendicular-Linie L, theils abwärts zu Formierung des Geometrischen Grundes B ziehen, auch solche Grund-Distanzen auf das Spatium G übertragen. Wenn die Maassen der Länge von den Maassen der Breite so weit abstecken, als das Spatium C beträgt, so wird es scheinen, als ob der Perspective Grund von der Boden- oder Grund-Linie K so weit entfernt wäre, als besagtes Spatium C groß ist. Soll die Aufziehung D in das Perspective gebracht werden, so hat man auf denen von der Perpendicular-Linie L gezogenen Visus- oder Gesichtes-Linien die Linien der Breite; und aus dem Perspective Grund die Linien der Höhe herzunehmen. Bey Verfertigung des netztenen Fuß-Gestells E F kan man den eigentlichen Ort des Winkels H finden, wann man die Höhe von der Linie K bis an l, und die Breite von der Linie L bis an M nimmt; alldieweil, wo die beyen Maass einander begegnen, allda der Winkel H sich ereignet. Den Winkel N betreffend, wann man eben die vorige Höhe behält, so erstreckt sich die Breite von L bis an O; endlich soll die Höhe des Winkels P von K bis an Q; und die Breite von der Linie L bis an R genommen werden.

Figura 8.



LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE AGRICULTURA
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

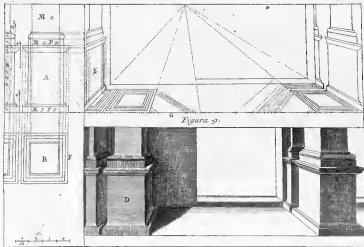


FIGURA IX.

Optica delineatio architecturae Jacobi Barozzii, & primum de stylorum Ordine Errufel.

Perspectiva nusquam clarius emicat quam in architectura. Idcirco tibi ob oculos ponam Architecturam Jacobi Barozzii, quem à patria nuncupant à Vignola, reliquis fortasse usitatiorum; in eaque continetur elevatio Geometrica singulorum quinque ordinum, qui vocantur Errufus, Doricus, Ionicus, Corinthius, & Romanus vel Compositus; delineando scilicet partes cujusque ordinis in figuris grandioribus. Elevationi Geometricae suam vestigium nos addemus: ex vestigio autem & ex elevatione optice defumatis eliciemus apparentias solidorum juxta regulam traditam. Exempli gratia, si delineare velis stylobatam quadratam & pilam Ordinis Errufel, praeter elevationem Geometricam A delineare oportet vestigium Geometricum B, ex ambobus autem optice contractis formatur stylobata rictus D, cum antea & pila existente ad laevam accipiendo altitudines à linea plani, altitudines à linea perpendiculari ad ipsam planam. In alia delineatione posuimus pilam ex adverso, ut eis omni modo delineandis assuetas.

Ad vitandam confusionem linearem proderit, ut figurae fiant his nostris multo grandiores: in quem finem singulis paginis apposta est scala modulorum. Hoc nomine intelliguntur partes aequales, in quas dividuntur lineae latitudinis & altitudinis, elevationum Geometricarum; ac lineae latitudinis & longitudinis vestigiorum Geometricorum. Si moduli sint parvi, subdividuntur singuli in duodecim partes; ac prout fuerint grandiores, subdividuntur in partes triginta, vel sexaginta, vel centum & viginti.

C

Die neunte Figur.

Perspectivischer Bauriß aus dem Jacob Barozzio oder Vignola; und erstlichen von dem Fuß-Ordnis der Toscanischen Ordnung.



Die Perspective dieser sich nurend sichtsicht und höher als in der Natur: beschreibe ich auch die Architektura oder Bau-Kunst des Jacobi Barozzi (den man sonst noch seinen Vaterland à Vignola zu nennen pflegt) als welche vor andern etwa am meisten gekochet wird, vor andern der Augen stellen wollen; und wollen in besterley der Geometrischen Aufsetzung aller ihrer Ordnungen, nemlich der Toscanisch-Dorisch-Ionisch-Corinthisch- und Aegyptisch-oder römischen, erhalten nach, so hat man die Zeichnung eben Ordnung beschreibe in großer Figuren aufzusetzen. Wir wollen aber der Geometrischen Aufsetzung jedwede ihren Grund beschreiben, und setzen aus dem geometrischen Grund die Aufsetzung der sichtsicht oder Ansehen der dicken Körper geführte der vorgegebenen Regel heraus bringen. Zum Beispiel, wenn man das römische Fuß-Ordnis und die darob stehende Decke von der Toscanischen Ordnung vorgegeben will, so muß neben der Geometrischen Aufsetzung A auch die Geometrische Grund B aufsetzen, aus allen beiden aber, wenn sie vorher mit Perspective gekochet sind, das römische Fuß-Ordnis D mit seinem Seiten-Schulterriß formiren, in dem Ende die Höhen von der Grundlinie, und die Breiten von der auf besterley abschließenden Perspective-Linie genommen werden. Sothen habe ich auf der andern Seite und gegen über auch eine Decke gezeichnet, damit man sich an gewöhne, selber auf allerlei Weis zu verfahren.

Die Construction und Verzeichnung der Linien habe ich befolhen, si sehr nutzlich, doch man die Figuren größer mache, als diese unsere gegenwärtige sind; daher dann aber eben Figur ein Maß-Stab beizusetzen werden: durch welchen Maß-Stab man die gleiche Zeichnung, wozum die Linien der Breite und Höhe bey den Geometrischen Aufsetzungen, her auch die Figuren der Breite und Länge bey den Geometrischen Urtheilen getheilet werden, verstehen. Sothen man die Größe sein, so nach ein jedes derselben mehren in 12. Theile theilet; jezt so aber groß so theilet man sie mehren in 30, oder 60, oder 120. Theile ab.

FIGURA X.

Optica deformatio stylobatae Dorici; ubi de modo vitium confusionem in vestigiis delineantur.

Elevatio Geometrica B stylobatae Dorici continet eandem symmetriam partium quae habetur apud Barozium; ex eaque erasur vestigium Geometricum A per lineas occultas quae descendat ex punctis determinativis praecipuarum projecturarum. Eandem projecturatum distantia transferenda sunt in lineam elevationis, notando puncta quae necessaria sunt ad deformandum elevationem longitudinis stylobatae.

Si ob propinquitatem lineae plani ad lineam horizontis, vestigium evadat confusum, sicut in distantia congrua sub linea plani aliae lineae planorum ipsi parallelae cum suis vestigiis. Quid autem emolumentum afferat distantia major praeter minorem, ostendit vestigium E distinctius vestigio D. Singula haec vestigia sicut notando in linea cujuslibet plani mensuras latitudinis & longitudinis vestigit A, & duccendo lineas ad eadem puncta oculi ac distantia.

Stylobatam nitidum descripsimus ex parte G, cum ex necessitate, tum ut videas pro distantia FO usurpandam esse distantiam G O penitus aequalem.

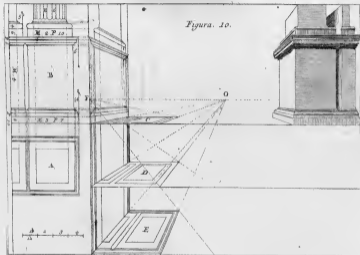
Die zehende Figur.

Perspectivisch-Dorisches Fuß-Gestell; weßt der Anzeig wie die Confusion und Pervertung in Aufstellung der Gründe möge vermieden werden.

Die Geometrische Aufzeichnung B des Dorischen Fuß Gestells hat eben die Theile und Gemäß, die bey dem Vignola oder Barozio zu finden, und wird aus gedachter Aufzeichnung vermittelst der blinden Linien, so von den End-Puncten der fürnehmsten Verticungen herab gehen, der Geometrische Grund A formiret: dieser Verticungen Distanzen aber müssen auf die Aufzeichnungs-Linie getragen, und die Puncten, welche zur perspectivischen Aufzeichnung der Länge des Fuß-Gestells nöthig seyn, gemerckt werden.

Wenn die Grund-Linie der Horizont-Linie gar zu nahe sehet, und also der Grund ganz confus und verweert werden möchte, so setzen unter der Grund-Linie in gehöriger Distanz andere Grund-Linien, so mit der obren parallel gehen, nebst ihren Gründen gemacht werden. Was aber eine grosse Distanz vor oder gegen einer kleinen für Augen bringe, das zeigt der Grund E, der viel deutlicher ist denn der Grund D. Zu Formierung eines jeden solchen Grundes darff man nur die Gemäß der Weite und Länge des Geometrischen Grundes A auf einer jeden Grund-Linie anmercken, und von selbigen Puncten die Linien nach dem Aug und nach dem Distanz-Puncten ziehen.

Das verrierte Fuß-Gestell hab ich bestrogen auf der Seiten G mit beygefüget, weilen ich sowohl es für nöthig angesehen, als auch justich dadurch anzeigen wollen, daß man an statt der Distanz FO die ihr durchaus gleiche Distanz G O gebrauchen müßte.



LABORATORIO DE AEROSOL
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE A. I.
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

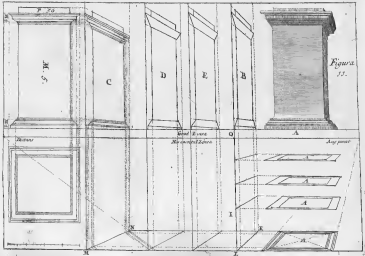


FIGURA XI.

*Stylabata Jacini deformatio; ubi de vitanda confusione
in elevationibus.*

TUm in figura precedenti, tam rursus in hac ostendimus quid agendum sit ubi vestigia A A nimium obliquentur, unde oritur confusio, præcipue in lineis parallelis, quæ exhibent latitudines. Non minor difficultas interdum occurret in elevationibus longitudinis optice deformandis: quod videlicet, ob nimiam earum obliquitatem, pervium non sit alitudines singularum projecturarum probe discernere ac designare. Ad scopulos istos declinandos, loco elevationis B adhibebitur elevato C, quæ distinctior est tum illa, tum duabus intermediis D & E, ob majorem distantiam quam habet à puncto oculi.

In delineando stylabata nitido, latitudines accipiuntur ex ultimo vestigio, ponendo unam cuspidem circini in linea perpendiculari quæ proxima est literæ O, altitudines accipiuntur ex elevatione C, ponendo unam cuspidem circini in linea plani, ut in precedentibus ostensum est.

C 2

Die eilffte Figur.

*Josephisches Fuß-Gesell im Perspective; und wie man die Confusion
oder Verwirrung bey denen Aufzeichnungen vermeiden solt.*

Ich gebe zweyes in der vorhergehenden, und dann abermahl in gegenwärtiger Figur die Anweisung, wie man sich verhalten müsse, wenn die Gründe A A gar zu sehr verkürzt seyn, als wodurch eine große Verwirrung, insunderheit bey den Parallell-Linien der Breiten entsteht. Es kan sich aber auch eben dieck Schwierigkeit zuweilen nicht minder bey denen Aufzeichnungen der Plätze, wann sie sollen ins Perspective gebracht werden, ereignen; daß man nemlich wegen ihrer allzugroffen Verkürzung die Höhe einer jeden Vortragung nicht recht erkennen noch vergleichen kan. Solchem Uebel nun abzuwehren, so setze an statt der Aufziehung B die Aufziehung C genommen werden, als welche letztere wegen der größern Distanz, die sie von dem Aug-Punct absethet, viel deutlicher erscheinet, denn B, D, und E.

Zu Aufreißung des netlierten Fuß-Gesells müssen die Breiten aus dem letztern Grund genommen, und zu dem Ende der Zirkel mit der einen Spitze auf die Perpendicular Linie, welche zu nächst des O sethet, gesetzet werden; die Höhe aber hat man aus der Aufziehung C herzunehmen, und deswegen die eine Spitze des Zirkels auf die Grund-Linie, wie oben bereits gelehret worden, zu setzen.

FIGURA XII.

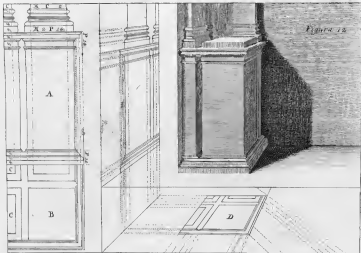
*Deformatio stylobata Corinthiæ cum duabus
pilis.*

Omnis gratia stylobata Corinthiæ additæ sunt pilæ, quæ pone columnas locari solent. Ut autem pilæ clarius appareant, columna omiſſa est, cujus deformandæ rationem nondum tradidimus. Mensusuræ omnes ex Barozio acceptas esse demonstrat ipsum Rhema, in quo elevatio Geometrica stylobata est A; vestigium ejus Geometricum est B; pilæ C C. Vestigium opticè contractum est D, elevatio longitudinis stylobatæ opticè contracta est E, ac methodo confecta ex his eruetur stylobata nitida cum suis pilis.

Die zwölffte Figur.

*Corinthisches Fuß-Gebell samt seinen zweyen Neben-Säulen
im Perspective.*

Ein Corinthisches Fuß-Gebell sey der Größe halber die Neben-Säulen beschränket, die man hinter die Haupt-Säule zu setzen pflegt, damit aber diese Neben-Säulen desto besser gesehen werden möchten, so hat man die Haupt-Säule aussen gelassen, von welcher zwar auch noch nicht Meldung geschehen, wie sie ins Perspective gebracht werden solle. Es sey also Gemäß aus dem Barozio genommen worden, wie der H. Bildh. es vor Augen zeigt; in selbigen ist A des Fuß-Gebells Geometrische Aufsichtung; B desselben Geometrischer Grund; C C sey die Neben-Säulen; D und E der Grund und die Aufsichtung der Länge, beide im Perspective; aus welchem hernach auf die gewöhnliche Weiß das natürliche Fuß-Gebell mit seinen Neben-Säulen formirt werden muß.



LABORATORIO DE AR
UNIVERSIDAD DE SEVILL

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILL

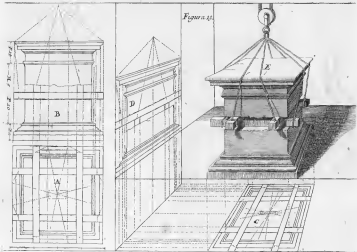


FIGURA XIII.

Projectio stylobate ordinis Compositi.

Quum pagina non caperet integrum stylobatam tantæ molis, fingere oportuit detractum illi esse aliquid de truncis; ac portam supremam stylobate sustentari ab infima, non immediate, sed per quatuor alios; etque impositam fuisse adimento fustium suspensorum ex trochæa. Elevatio Geometrica stylobate est B; vestigium Geometricum est A. Ex his oritur optica delineatio vestigii C & elevationis D, ac postea formatur stylobata nitida E, accipiendis latitudines ex vestigio C, altitudines ex elevatione D.

Die dreyzehende Figur.

Ein Fuß-Gestell von der vermischten Ordnung perspectivisch aufzuweisen.

Wreilen die Enge des Blatts nicht zugelassen, daß man ein ganzes völliges Fuß-Gestell von solcher Größe darauf bringen könnte, als hat demselben in der Mitte ein Stück heraus genommen werden müssen, so daß der obere Theil des Fuß-Gestells nicht unmittelbar auf dem untern, sondern vermittelst vier entgegenen gelegter Balken ruhet, und auf selbiger durch Beschluß einiger an einem Laßben-Zug selbgemachter Stricke lieget. Die Geometrische Aufzeichnung des Fuß-Gestells ist B, und der Geometrische Grund ist A: aus dießen wird der perspectivische Grund C, und die perspectivische Aufzeichnung D hergenommen, und folglich das vertierte Fuß-Gestell E vertiert, darzu oder aus dem Grund C die Weiten, und aus der Aufzeichnung D die Höhen genommen.

FIGURA XIV.

Deformatio circularum.

Ut stylobatis imponere liceat columnas cum suis basibus & capitellis, docendus est modus qui servandus est in projectione optica circularum, tum singularium, tum duplicium seu multiplicium circa idem centrum.

Vestigium Geometricum A consistit quadrato in quatuor partes aequales diviso, cui circulus inscribitur, additis diagonalibus: & ubi haec secant circulum, sunt rectae parallelae ad singula latera ipsius quadrati. Deinde quadratum cum omnibus divisionibus optice immutatur; scilicet per quatuor puncta, ubi tres lineae rectae se interfecant, tum per quatuor extrema reliquarum duarum diameterum circuli, ducitur cum venustate circumferentia circuli B. Si addere velimus alium circulum, vestigio Geometrico C inscribitur aliud quadratum; indeque habebitur optica delineatio duplicis circuli D. Inter hos duos quomodo liceat describere tertium, per octo sectiones quadratorum, ostendunt figurae E & F. Uno verbo, circuli describuntur per quadrata, adhibendo sectiones visualium cum parallelis ad lineam plani; scilicet nullum est punctum in quadratis & circulis A. C. E. cui per sectiones illas nequeat inveniri punctum correspondens in quadratis & circulis B. D. F. Nihilominus ubi opus habeas pluribus circulis, auctor tibi summe multiplices quadrata, plus confusioris aeturae tibi, quam adjumenti.

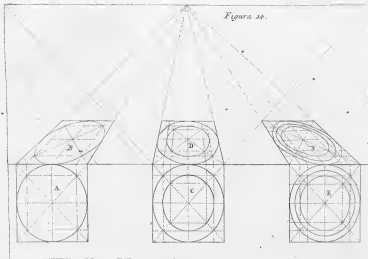
Die vierzehende Figur.

Kreis-Bräuse im Perspective.

Damit man auf die Fuß-Gestalt die Ecken samt ihrem Fuß und Caput setzen könne, so ist nöthig, daß man die Art und Weise erzeuge, wie sowohl die einfache, als auch zwey- und vielfache Kreis-Bräuse unter einerley Mittel-Punct im Perspective gebracht werden sollen.

Der Geometrische Grund A bestehet in einem Viereck, so in vier gleiche Theile getheilet ist, und inner welchem der Kreis nebst Vervollzung der Diagonal-Linien gezogen wird. Wo nun diese letztere den Kreis durchschneiden, da ziehet man Linien, die mit jeder Seiten des Vierecks parallel gehen. Hernach wenn das Viereck mit allen Abtheilungen perspectiveisch aufgerissen ist, so soll alldam durch vier Punkten, wo die drey gerade Linien einander durchschneiden, wie auch durch die vier äußerste Punkten der übrigen zwey Diameterum des Kreises, der Umzug des Kreises orts und geschicket gerissen werden. Will man noch einen andern Kreis darbey haben, so hat man in dem Geometrischen Grund C wieder ein anderes Viereck zu zeichnen, und daraus den doppelten Kreis D perspectiveisch zu formiren. Wie man aber zwischen diesen zweyen noch einen dritten Kreis mittelst der achten Abtheilung der Viereck könne zuwegen bringen, zeigen die Figuren E und F. Mit einem Wort: die Kreise werden mittelst der Vierecken gezeichnet, und zu dem Ende die Abschnitte der Gesicht-Linien samt denen Linien die mit der Grund-Linie parallel laufen, dabey gebracht; Dahero auch kein Punct in den Vierecken und Kreisen A. C. E. sich ereignet, der nicht durch Hälfte selbiger Abschnitte einen gleichbedeutigen Puncten in den Vierecken und Kreisen B. D. F. habe. Nichts desto weniger, wann ihr etwa mehr Kreise benedächlet seyd, wolle ich nicht ratthen, daß man viel Vierecke mache, dann sie würden mehr Verwirrung als Nutzen verursachen.

Figura 29.



LADINA TORRES DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 25.

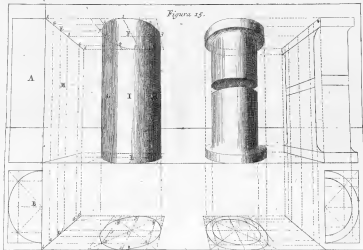


FIGURA XV.

Optica delineatio columnæ.

Describuntur frustum cylindricum I uniforme, fiet elevatio A & vestigium Geometricum B saltem quoad medietatem. Ex hoc optice deformato, ut vide in C, ducende sunt parallelæ tum latitudinis ad visivalem D, tum elevationis ad visivalem E; ex quibus describentur circuli optice contracti F & L, accipiendo latitudines ex vestigio C, altitudines ex perpendiculari M; & juxta hanc methodum circuli F & L fiunt sine ope quadratorum. Demum ducende sunt perpendiculares G & H, quæ tangunt circulos F & L in punctis terminativis maximæ latitudinis.

Natum est punctum in vestigio C, cui per lines latitudinis & elevationis nequeat invenire locus correspondens in circulo F. Exempli gratia locus puncti 7, est punctum 6. Hanc autem locum habemus per tres lines, G D, D E, E 7. In delineandis duobus frustis cylindricis cum firmo & uno scapo, eandem regulam servare oportet.

Die fünfzehende Figur.

Eine Saul im Perspective.

Ster das Cylindrische durchaus gleiche Stuck I verzeichnen will, der muß die Aufsichtung A, und den Geometrischen Grund B ganz wenigstens zur Hälfte verfertigen, und folglich aus diesem letztern, wann er ins Perspective gebracht ist, wie in C zu sehen, die Linien der Breite mit der Gesichtslinie D, ingleichem die Linien der Aufsichtung mit der Gesichtslinie E parallel ziehen, mithin aus denselben weiters die Zirkel F und L in das Perspective bringen, auch darzu die Breiten aus dem Grund C, die Höhen aber aus der Perpendicular-Linie hernehmen: mittelst welcher Beobachtung dann die Zirkel F und L ohne Hülf der Quad. können gemacht werden. Endlich muß man auch die Perpendicular-Linien G und H ziehen, also daß sie die Zirkel F und L in den End-Puncten der größten Breite berühren.

In dem Grund C findet sich kein Punct, der nicht vermittelst der Linien der Breite und der Aufsichtung in dem Zirkel F auch seinen gleichmäßigen Ort habe. Zum Exempel: der Ort des Puncts 7, ist der Punct 6, und diesen Ort bekommt man mittelst der Linien G D, D E, E 7, bey Aufreißung der zwey Cylindrischen Stücke samt ihrem obern und untern Rand hat man gleichfalls eben dieß Regel zu beobachten.

FIGURA XVI.

Optica projectio basi Erastica.

Ex elevatione Geometrica A eruitur vestigium B. Hoc autem deformato in C & D, ex circulo vestigii C habentur latitudines columnae, quae dicitur, ac terti triplicis basii & eodem modo ex vestigio D habentur latitudines quadrae ac terti ultimae basii. Ex maximis latitudinibus circulozorum vestigii C erantur perpendicularia ad partes quae ipsi respondent in basi; ut agnoscas quoniam sine puncta maxime latitudinis in eisdem partibus. Haec puncta (quae in circulo maximo vestigii C sunt M & N) inveniuntur tangendo circumferentiam uniuscujusque circuli regula parallela ad lineam perpendicularem E. Nam si figura exacte delineata fuerit, regula tanget singulas partes trium basium in punctis maxime hinc inde latitudinis.

Magni laborantiam erit in experiendis altitudinibus quatuor basium. Verum si solido inspectum deformatio elevationis F alteraque duarum (quae factae sunt, notatis in linea perpendiculari E divisionibus de sumptis ex elevatione Geometrica A) constabit nullum esse punctum in circulo vestigii C, cui inequat inventari punctum correspondens in toto & quadra ipsius basii, ut ostendunt lineae occulitae, quae incipiunt ex M & N. Earum quaelibet ex vestigio C pervenit ad lineam visivalem, & continuatur cum linea altitudinis ex visuali ad elevationem F, & cum alia linea latitudinis ex elevatione F ad basim. Porro ex figura constat, superficiem superiorem quadrae subdoci oculis à columnae & aliquid ex parte postica terti quod ceteroq; conspicitur, abscondi à quadra. Proinde tarius, qui ex punctis maxime latitudinis retrorsum spectatur, eo usque delinendus est, quoad hinc inde occurrat quadrae ipsam conspicenti. Praestaret autem singula membra ita exactè delineari quasi essent diaphana; ut partes oculis imperceptis erroris colligerent cum partibus quae ipsa conspicuntur sunt.

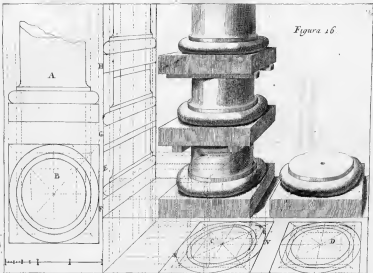
Completis delineatione, si figuram totam ex perpendiculari puncti oculi ex debita distantia contemplantur factis, erroris defectus facile detegat & statim corrigat. Praecipuum diligentiam ponet in formando & emendando toto, qui habet duas rotunditates; unam quatuoribus ambit columnam; alteram quatuoribus caret angulis, ut ostendit elevatio Geometrica in L.

Die sechzehende Figur. Toscantischer Fuß im Perspective.

Auf der Geometrischen Aufhebung A wird der Geometrische Grund B gezogen und fortgesetzt; und wenn basii liegen in C und D perspective aufgetragen ist, so bekommt man nicht nur auf den Grund des Grundes C die Grenzen vor der Säulen, für die Wände, und für den Kranz des höchsten Fundament oder Aufsatz, sondern auch gleicher Weis auf dem Grund D die Wände für die Wände und Kranz des letzten Fußes. Ich habe aus dem größten Weiten der Grund des Grundes C Perpendicular-Linien nach dem Boden, so in der Basis aber dem Fuß mit dem Altitudinislinien, aufwärts gezogen, damit man eben Linie, welches die Perpendicularen größten Weite an denselben Boden legen. Diese Punkten aber (so in dem großen Grund des Grundes C in M und N stehen) las man finden, wenn man die Circumferenzen und Umfang einer jeden Grundes mit einem der Perpendicular-Linien E Perpendicular berührt; dann so die Regel aufsteigend gezogen ist, so wird das Final alle Punkte der hohen Boden oder Flächen in den Punkten der größten Breite annehmen.

Das größte Stück aber zeigt es, wenn man die selben Stücke nach Boden oder Flächen ziehen soll. Doch gleichwohl, was die perspectivische Aufhebung F nach die andere weg G und H (bey dem Beschauung der Abbildung der Aufhebung L auf die Linie I gezogen werden sollen) stellen sich an einander dann betrachtet, das wird alsdann gesehen, daß kein Punkt in dem Grundes des Grundes C sich zeigen, der nicht genau mit diesen Höhenlinien zusammen kommen in dem Kranz nach der Breite der Aufsatz stellen habe, welche Linie keine andere, welche mit M und N nicht gehen. Das ist eine solcher Minder Linie verläuft nach dem Grund C, hat ja der Perspektiv-Linie, und geht aus der Perspektiv-Linie nach der Linie der Höhe weiter hat ja der Aufhebung K, auch so kann aus der Aufhebung nach der anderen Linie der Breite hat in dem Fuß der Grundes G auf der Höhe K stellen, daß die oben besagte Linie aber Fläche der Wände von der Basis besteht, und auch etwas von dem letzten Theil der Grundes, so stellen gleich nicht, durch die Wände dem Gesicht beschauet wird. Folglich man kann die Kranz, welcher dem Weiten der großen Weite sich nicht zeigen, so nicht fortgesetzt wird, hat er an der höchsten Stelle nicht die Höhe aber weiter ist die perspectivische Linie an jeder Grundes eben aufgetragen ist, daß es durch die Höhe verläuft, dann die perspektive Theil aus dem perspektive weitenmäßig an zusammen setzen müssen.

Es war der Figur angegeben, so betrachtete man nach die perspektive Aufsatz und dem Grundes nicht besagte Linie; so man kann nach alle Höhenlinien an Boden, und so fort nach oben die Wände. Das wollen nicht aber hat man in Verbindung und Nachforschung des Grundes zeigen werden; welche perspektive von Ordnungen hat, also möglich, so fern er mit der Basis kommen hat, und Höhe verbunden; das andere aber, so fern er nicht möglich hat, also man hat die Grundes nicht Aufhebung in I stellen der Figuren soll.



LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

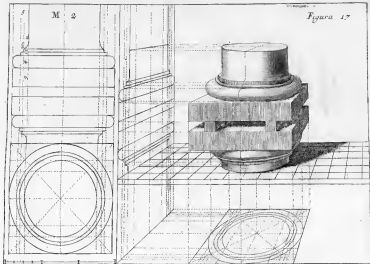


FIGURA XVII.

Deformatio basis Dorica.

AD vitandam fatiorem, quam pareret nimia uniformitas, unam ex basibus invertimus. Utraque autem basis delineata est methodo quam tradidimus figura precedenti. Ea demum methodus adeo manifestè patet ex lineis occultis latitudinum & elevationum, ut superfluum futurum sit ipsam repetere.

Die siebenzehende Figur.

Dorischer Fuß im Perspective.

Mit die sichte Einförmigkeit keinen Verdruß erweckt, so habe ich einen von den Basen oder Füßen umgekehrter vorgestellt. Es sey aber beide Füße oder Fundamenten nach eben der Regel, so ich in der vorhergehenden Figur hingeschrieben, gezeichnet; Welche Regel denn aus denen künden Linien der Breiten und der Aufziehungen sich so klar und offenbar ergibt, daß es ein Überfluß wäre, so ich selbige anhero wiederholen wollte.

FIGURA XVIII

Optica delineatio basii Ionica.

EX multitudine ac varietate figurarum hujus operis, discas mi Lector, modum deformandires demissas & sublimes, magnas & parvas. In hac figura linea, cui bases duarum columnarum incumbunt, est conjunctio linea plani, & linea horizontalis; linea, cui bases trium columnarum incumbunt, est altior linea horizontali. Quomodo autem aetern, si linea plani sit inferior linea horizontali, linea quae tendunt ad punctum oculi & ad punctum distantiae ascendunt sursum; ita si linea plani sit inferior horizontali, lineae quae veniunt ad punctum oculi & ad punctum distantiae, tendunt deorsum. Quod si in eadem tabula sint plura plana, eorumque aliqua sint altiora, alia vero demissiora linea horizontali, lineae omnes planorum, ac linea horizontalis, sunt invicem parallelae; adeoque ex linea, quae omnes eas normaliter fecer, statim dignosci potest, in qua proportione, singula plana sint altiora vel profundiora linea horizontali. Velim quoque observare, latitudinem columnae mediae, minorem esse latitudine columnarum lateralium; & discrimen inter hujusmodi latitudines esse majus, quod punctum distantiae fuerit vicinior puncto oculi. Quae dicta sunt de columnis, intelligere oportet de basibus, & de optica delineatione amborum. Nihilominus, si figura ex debito puncto inspicatur, columnae pictae habebunt eandem apparentiam, quam haberent columnae solidae, invicem aequales.

Die achtzehende Figur.

Ionischer Fuß im Perspective.

Nach die viele und mancherley Figuren, so in diesem Werk vorkommen, kan der Leser erkennen, wie man wichtige und hohe, große und kleine Dinge in das Perspective bemalen solle. In gegenwärtiger Figur ist die Linie, worauf die Basen oder Füße der zwey Säulen stehen, zugleich die Horizont und die Grund Linie. Die Grund Linie, darauf die Füße der drey Säulen stehen, ist höher als die Horizont-Linie. Gleichwie aber, wann die Grund Linie niedriger stehet dann die Horizont Linie, die nach denen Aug und Distanz-Puncten gehende Linien über sich steigen: also steigen herab, wann die Grund Linie höher stehet als die Horizont Linie, die nach denen Aug und Distanz-Puncten lauffend: Einwärts herabwärts: und wann es sich zuträget, daß auf eben einer Tafel verschiedne Plana, und deren etliche höher, etliche aber niedriger dann die Horizont-Linie stund, so gehen alle Linien der Planorum und die Horizont-Linie mit einander parallel: dahero man aus einer Linie dickliche sämtlichen im Perpendicular oder Wien recht ab schneiden soll, so bald erkennen kan, wie viel ein jedes Planum höher oder tiefer stehet, dann die Horizont-Linie. Im übrigen ist auch zu merken, daß die Breite der mitrirkten Saal kleiner sey dann die Breite der Seiten-Säulen; und ergiebt sich der Unterscheid zwischen dergleichen Breiten um so viel größer, um wie viel näher der Distanz-Punct bey dem Aug-Punct stehet. Was aber hier von denen Säulen gemeldet werden, das muß man auch von denen Basen oder Füßen, und ihrer beiden perspectivischen Grund verstehen. Nichts desto weniger, wann der Figur von ihrem behörigen Punkten aus beschauet wird, so werden die gemahlte Säulen dem Auge vorkommen, als wenn sie von dicker Mauer aufgeführt und einander gleich wären.

Figura 10.

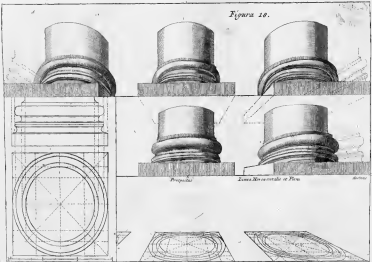


Figura 10.

Figura 10.

Figura 10.

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figure 13

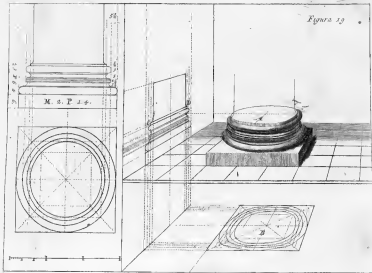


FIGURA XIX.

Optica immutatis basi Corinthia.

Hæc basis juxta regulas traditas optice contracta est. Porro altitudo superficiæ A est eadem cum altitudine linear visuales C D; latitudo crucis A est eadem cum latitudine crucis secundi circuli vestigiū B, incipiendo à minimo omnium. Dux linee normaliter infixe basi, ostendunt maximam latitudinem quam habere debet columna supra ipsum scapum. Maxima latitudo tori superioris & utriusque abragali, est eadem cum maxima latitudine tertii circuli. Maxima latitudo tori inferioris est eadem cum maxima latitudine ultimi circuli.

Die neunzehende Figur. Corinthischer Fuß im Perspective.

Diese Basis oder Fuß ist nach den vor angeführten Regeln im Perspective gezeichnet. Die Höhe oder Ober-Fläche A und die Höhe der Gesichtes Linie C D sind einetley; so sind die Kreuz-Weite A und die Kreuz-Weite des zweyten Zirkels (wann man von den kleinsten zu großen anfahet) im Grund B auch einetley. Die pwen auf den Fuß herabfallende Perpendicular-Linien zeigen die größte Weite an, so die Säul oberhalb ihres Wärtels haben muß. Die größte Weite des obern Kranzes und der pwen Kränzen, und die größte Weite des dritten Zirkels sind einetley; insbesondrem seyn die größte Weite des untern Kranzes und die größte Weite des dufferten Zirkels auch einetley.

FIGURA XX.

Das Actiurga optice immensa.

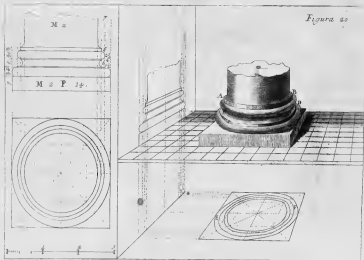
BAls Actiurga Pictoribus præ reliquis familiaris est, quia cum omnibus hinc Ordinibus egregie convenit. Porro ex punctis E & F maxime utrinque latitudinis extimi circuli vestigi habetur maxima latitudo totius inferioris C D. Ac cætera quæ spectant ad ipsam & ad torum A B, potenda sunt ex dictis de basi Erratica.

Die zwanzigste Figur.

Actiurgischer Fuß im Perspective.



Er Actiurgische Fuß ist absonderlich unter denen Maltern vor andern sehr geträulich, weil er sich fast zu allen Ordnungen wohl schicket. Aus den Punkten E und F der größten Breite von dem größten Zirckel des perspectivischen Grundes bestimt man die größte Breite des untern Kranges C D. Bey den übrigen, was sowohl diesen letztem, als auch dem obern Krang A B angehet, hat man sich nach deme zu richten, was oben von dem Testamischen Fuß gemeldet werden.



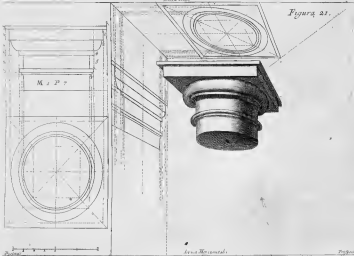
LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA



LABORATORIO DE FÍSICA
UNIVERSIDAD DE SEVILLA



Figura 21.



Arca Monumenti

Figura

FIGURA XXI.

Optica imitatio Capitelli Etrusci.

EAdem cum reliquis formâ eademque methodo Capitella delineanda sunt: quum habeant ipsa quoque suam cymationem quadratam, & lineâ rotunda. Linea plani solet in eis fieri altior linea horizontali: quia quam Capitella imponenda sunt columnis homine altioribus, plerumque apparent sublimiora nostris oculis.

Die ein und zwanzigste Figur.

Toscanisches Capitell im Perspective.

Die Capitellen hat man in eben der Form und auf eben die Weis, als wie die Hüfte, aufzureissen; gehalten sie nicht nur gleichfalls ihre vieredigte Blatten haben, sondern auch rund seyn. Die Grund Linie pflegt bey denselben höher als die Horizont-Linie gestellt zu werden: dann weilen man die Capitellen auf Schulen, welche höher dann ein Mensch seyn, sehet, so scheinen selbige gemeinlich auch höher dann unser Aug zu seyn.

FIGURA XXII. ^{71.}

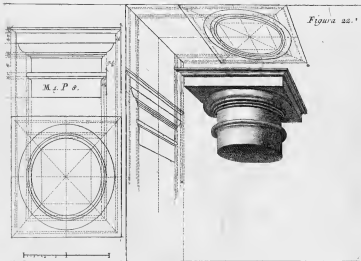
Optica projectio Capituli Dorici.

Capitulum hoc pluribus membris ornatur, adeoque operosius est quam præcedens. Nihilominus accurata delineatio vestigi Geometrici omnes difficultates complanabit.

Die zwoey und zwanzigste Figur.

Dorisches Capital im Perspective.

Dieses Capital bestehet in verschiednen Stücken, und ist demnach viel mühsamer, denn das vorhergehende. Nichts desto weniger aber wird, falls man den Geometrischen Grund accurat verzeichnet, alle Schwierigkeit sich so leichtlich beheben lassen.



LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA



LABORATORIO DE FÍSICA
UNIVERSIDAD DE SEVILLA



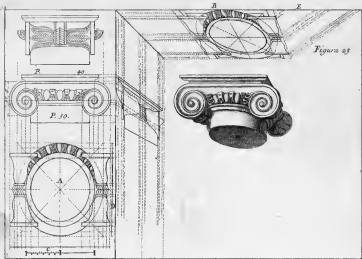


FIGURA XXIII.

Deformatio Capitelli Jonici.

Capitellum Jonicum possit duas elevationes Geometricas distindas, alteram faciei, alteram lateris: ex hisque conflatur vestigium Geometricum A, quod optice contractum, translatis in B punctis latitudinis C, & in E punctis longitudinis D more confecto: ut ex punctis B latitudinis, lineæ tendant ad punctam oculi; ex punctis verò E longitudinis, lineæ tendant ad punctum distantie.

Ex vestigio Capitelli optice contracto eruenda est elevatio longitudinalis, ut in figura. Ex utrisque verò juxta morem hoc Capitellum nitidam, accipis latitudinibus ex vestigio, altitudinibus ex elevatione longitudinalis. Hæc quoque dabit maximam altitudinem, illa maximam latitudinem singularum volutarum.

Modum delineandi Capitellum Jonicum, in quo helices volutarum obliquantur, dabimus infra figura 30. -

Die drey und zwanzigste Figur.

Jonisches Capitäl im Perspective.

Das Jonische Capitäl erfordert, daß man zwey verschiedene Geometrische Aufzeichnungen, eine nemlich vom Vordertheil, und die andere vom Seitenheil, verfertigt, aus welchen zweyen samptlichen man so dann den Geometrischen Grund formiret. Dieser wird hernach ins Perspective gebracht, wann man die Punkten der Breite C in B, und die Punkten der Länge D in E auf gewöhnliche Weise überträgt, und die Linien aus dem Punkten B der Breite nach dem Aug. Punkt, und die Linien aus dem Punkten E der Länge nach dem Distanz. Punkt zieht.

Aus dem perspectivischen Grund des Capitäls mag die Aufzeichnung der Länge, wie in der Figur zu sehen, hergenommen und formirt werden: aus allen beyden aber ziehet man nach der gewöhnlichen Regel das netzierte Capitäl heraus, und nimmet darzu aus dem Grund die Breiten, und aus der Aufzeichnung die Höhen; da dann diese letztere die größte Höhe, und jene die größte Breite für jede Kalle an die Hand geben wird.

Wie man ein Jonisches Capitäl, dessen Kallen nach der Seiten seihen, zeichnen solle, davon wird unten bey der 30.ien Figur beyhöriger Unterricht ertheilt werden.

FIGURA XXIV.

Optica projectio Caputuli Corinthii.

Capitelum Corinthium absolvere non poteris, nisi elevatione Geometrica ejusque vestigio exactissime delineassis juxta regulas Barozzii.

Ad formandum ex vestigio B vestigium E, rectis occultis sicut quadrata necessitas ad contractionem opticam quatuor vel trium solum circularum: transferis in lineam D divisionibus lineas C, & illis more conficere. Contrahentur deinde lineis occultis vestigia foliorum & absolventur cetera que posita sunt in vestigio E.

Ut fiat optica elevatio longitudinis F, in lineam perpendicularem H transferentur ex elevatione A omnes ejus divisiones. Complebitur autem per lineas rectas, que ex punctis divisionum ducantur ad punctum oculi, ac per rectas ex circularum summitate ac profunditate, que recte sunt parallele ad lineam D, ac perveniant ad visivalem G, indeque descendant, ac sint parallele ad lineam perpendicularem H.

Capitulum nitidum exordietur ab infimo circuli I, ostendente ambitum columnæ. Succedent folia 1. 2. quorum latitudines accipientur ex vestigio E per circumum, posita una ejus cuspide in lineam H; altitudines vero accipientur ex elevatione F, posita una cuspide circuli in lineam D. Idipsum dico tum de folio 3. 4. 4. tum de folio 5. ac de altis, & demum de cymatis. Descensus vero lineæ curvæ ipsius cymatis incipiet ex acie L.

Die vier und zwanzigste Figur.

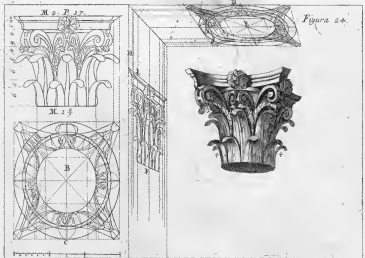
Corinthisches Caputl im Perspective.

Sie kan das Corinthische Caputl nicht verfertiget und außgemacht werden, man habe denn zuvor die Geometrische Aufziehung und deren Grund auf das allergemeinste nach Untertzung der Barozzischen Regeln verzeichnet.

Wenn man aus dem Grund B der Grund E formirt werden sollte, so muß man die Barozze, so gar perspectivischen Aufzeichnung der vierten oder wenigstens dreym Circul notwendig und erforderlich seyn, mit blinden Finirn angrizen, und sowohl die Abtheilungen der Linie C, als auch die andere auf die gewöhhliche Weiß in die Linie D übertragen; hernach muthet anderer blinden Finirn den Grund der Fauber verfertigt einzichen, und alles übrige, was in dem Grund E zu sehen, vollends bestrichen.

Will man aber die Höhe F anziehen, so müssen alle Abtheilungen der Aufziehung A auf die Perpendicular-Linie H getragen, und mit geraden Linen, so auf den Abtheilungs-Puncten nach dem Aug-Punct gehen sollen, inwiefern man auch in Finirn, die auf dem obersten und untersten Theil der Zucht herangezogen, mit der Grund-Linie nach der Visivale-Linie G gleich fortziehen, von denen weiter oben mehr gesagt, und der Perpendicular-Linie H parallel sein sollen, zur Vollkommung gebracht werden.

Corinth hat man das nettete Caputl von dem untersten Circul I ansetzen, so den Umfang und Dicks der Saal gibt; hernach reisset man die Saal ober Bildet 1. 2. deren Grund auf dem Grund H genommen, und in d. m. End der eine Spiz des Saals auf die Linie H setzt; die Höhe aber aus der Aufziehung F hergeholt, und bestrichen mit Zucht-Linien auf der Linie D geschikt wird, welches dann oben auch von den Saalern 3. 4. 4. nicht wieder von dem Saal 5. ingleichen von denen andern, und endlich von dem Ober-Steinwerk zu verstehen ist; wozu es diesen letzten die Francke-Linie von der Eckweite L abgezogen legernet.





LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA.

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 25.

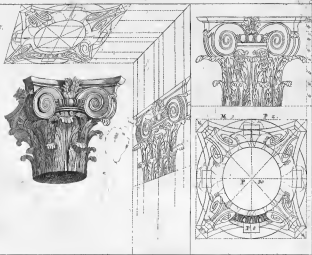


FIGURA XXV.

Optica Descriptio Capitelli compositi.

EX his, quae diximus de capitulo Corinthio, didiceris modum faciendi capitellum compositum. Velim autem tibi persuadere, cum lectione harum regularum quae sunt magistri inanimos circini usum perpetuo conjungi oportere. Hic enim vivi magistri defectum unice supplere potest.

Die fünf und zwanzigste Figur.

Gemischtes Capital im Perspective.

Wie denn, was erst von dem Corinthischen Capital vermeldet worden, läßt sich erkennen, vorzugeschalten das gemischte Capital gemacht werden muß. Allein hat man sich hierbey wohl zu erinnern, daß nicht fleißiger Lesung dieser unserer Regeln, so nur todt Lehmeister sey, man sich ohnangelegt und Herab den Zirkel bedienen solle: angesehen solcher den Abgang und Mangel eines lebendigen Lehmeisters einig und allein noch erkennen kan.

FIGURA XXVI.

Deformatio Coronae Etruscae.

Post Capitella sequuntur coronae, quae utpote quadratae, minimam habent arduitatem. Inter coronas vero nulla est Etrusca simplicior ac facilior. Ex elevatione Geometrica motae solae formatur vestigium Geometricum; ex eoque optice constructo eruitur similis elevatio longiorum. Demum ex elevatione & vestigio componitur coronae nitida. Memineris autem duas esse lineas, quae hinc inde terminant latitudinem elevationis optice. Linea quae altior est, dat altitudinem anterioris faciei coronae, alia quae est depressior, dat altitudinem faciei posterioris. Et in erit in posterum.

Die sechs und zwanzigste Figur.

Das Toskanische Gesimse im Perspectiv.

Auf die Capitelle folgen nun die Gesimse; welche dann, weil sie viereckicht seyn, keine grosse Schrägigkeit in sich haben; und ist unter allen Gesimsen absonderlich das Toskanische Gesimse das allergeringste und kränckste. Aus der Geometrischen Aufzeichnung wird demnach auf die gewöhnliche Weiß der Geometrische Grund formiret, und aus diesem lehren so seer, wann er ins Perspectiv geruffen, eine gleichförmige Aufziehung der Länge hergenommen; Zuletzt auch aus der Aufziehung und dem Grund das nettierte Gesimse verfertiget; wobei aber die zwey Linien nicht aus der acht zu lassen, welche zu beyden Seiten die Breite der perspectivischen Aufziehung endigen. Indem die oberste Linie die Höhe des vordern Theils, und die untere die Höhe des hintern Theils an dem Gesimse an Handen geben.

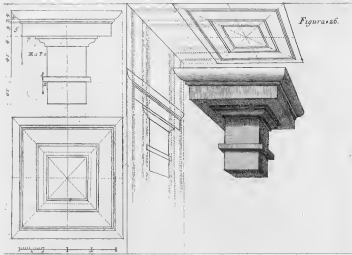


Figura 26.

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

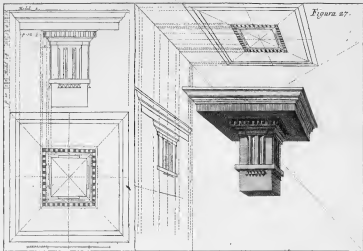


FIGURA XXVII

Optica delineatio Coronice Dorica.

IN facienda Coronice Dorica, quæ majorem operam poscit ob denticulos & triglyphos, communis regula servanda est. Si autem libeat coronicem nitidam describere in papyro separata ab ejus preparationibus, id profecto licet tum in hoc, tum in quocunque alio Schemate.

Die sieben und zwanzigste Figur.

Dorisches Gesimse im Perspective.

IN Verfertigung des Dorischen Gesimses, welches wegen der Zahnstücke und Dreypfäßen etwas mehrere Mühe erfordert, hat man sich nach der gemeinen Regel zu richten. Will man aber das netteste Gesimse auf einem andern Papier, als dem, das auf die dargu vorläufig gehörige Vorbereitungen gerissen worden, verzeichnen; so kan solches sowohl bey dieser, als auch allen andern Figuren gar wohl beschehen.

FIGURA XXVIII.

Preparatio figurae sequentis.

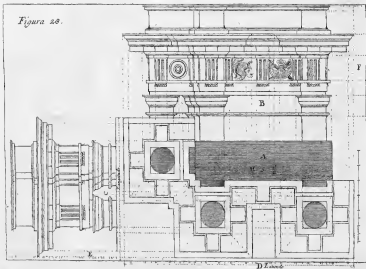
IN figura 28. quae continet vestigium & elevationes Geometricas figurae 26. oportuit latus C delineare seorsim à facie B; quia facies exhibet latitudinem aedificii, latus verò exhibet ejus longitudinem; utque una non est alteri aequalis. In vestigio Geometrico solidus paries est A: circuli referunt summam scapum columnarum. Cetera dant projecturas coronae cum suis modis.

Die acht und zwanzigste Figur.

Vorbereitung zu der folgenden Figur.

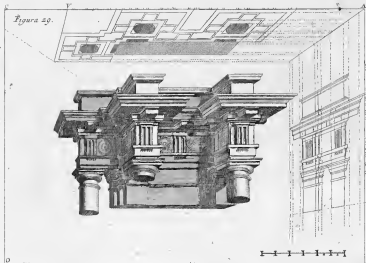
In der acht und zwanzigsten Figur, worinn der Grund und die Geometrische Aufsicht der neun und zwanzigsten Figur enthalten sind, habe ich die Seite C besonders und das Vorder Theil B gleichfalls besonders verzeichnen müssen, alldieweil das Vorder Theil die Breite des Gebäudes, und die Seite dessen Länge anzeigt: auch eine der andern nicht gleich ist. In dem Geometrischen Grund ist A der dicke Stand der Mauer; und die Kreise stellen deren obern dicken Umfang der Säulen vor; das übrige aber besteht in denen Verticungen des Gesimses samt denen Trägern.

Figura 28.



LABORATORIO DE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA



Distantia est se Modulorum extra lineam A B.

FIGURA XXIX.

Optica projectio aedificii Dorici.

Habet in hac figura 29. opticam delineationem vestigi & unius ex elevationibus figurae 28. nimirum elevationis longitudinis; ex quibus eruitur imago nitida aedificii Ordinis Dorici cum summis tribus & capitellis trium columnarum; ejusque Epistylum Zaphorus & Corona.

BO est linea horizontalis; A C est linea plani, in quam ex lineis D & C figurae 28. transferuntur puncta latitudinis & longitudinis duarum elevationum, prolongando versus C ipsam lineam plani ut oportet. Operaberis autem ut diximus figura 28. nimirum in puncto V definiet latitudo vestigi, incipiet longitudo; & ex punctis latitudinis lineae tendent ad punctum oculi; ex punctis longitudinis lineae occurrunt tendent ad punctum distantia. Ubi vero haec lineae secant visuales VO sunt parallelae ad lineam A C, cum ceteris quae necessariae sunt ad complendam delineationem opticam vestigi.

Elevatio C figurae 28. optice contrahetur more confecto, translata in lineam A B divisionibus lineae E vel F, ex quibus fiunt visuales ad punctum oculi; ac demum ex linea visuali A O perpendicularibus ad lineam A C, ita ut lineae parallelae ad lineam plani A C continentur cum aliis lineis parallelis ad lineam A B.

Hic quoque locum habet observatio illa caput meminimus figura 26. de lineis quae dorsum excurrunt & hinc inde terminant membra elevationis optice. Ex his autem desumuntur projecturae omnes coronae & capitellorum.

Die neun und zwanzigste Figur.

Dorisches Gebäu im Perspective.

Dieser neun und zwanzigsten Figur präsentiret sich der Grund und eine von den Aufzeichnungen der acht und zwanzigsten Figur, nemlich die Aufzeichnung der Länge; aus welchem hernach die vollere Abbildung des von der Dorischen Ordnung herrührenden Ober-Baus und Capitel der drei Säulen, wie auch ihres Haupt-Durchganges, Portales und obren Kranz-Werks angetragen wird.

BO ist die Horizont-Linie; A C aber die Grund-Linie, auf welche aus dem Punkt D und C der acht und zwanzigsten Figur die Punkte der Vertic und der Länge der neun Aufzeichnungen übertragen, und die Grund-Linie selbst, so viel es nöthig, gezogen perpendicular und verlängert wird. Was hier aber dasjenige zu beobachten, was in der neun und zwanzigsten Figur verordnet worden, nemlich daß in dem Punkt V die Vertic des Baues sich erhebe, und die Länge herzugehe bei Aufzug nehmen; so gleiches daß die Linien aus dem Punkte der Vertic nach dem Haupt-Durchgange, die vertikale Linien aber aus dem Punkte der Länge nach dem Distanz-Punct laufen. An dem Orth aber wo die Vertic-Linie V O was diesen Baue den Abstand machet, da steht man neben der Linie A und C parallel-Linien, und beschreibet so dann das Länge, und je Vollendung der perspectivischen Ansicht nach anordnet wird.

Der Aufzug C m der acht und zwanzigsten Figur machet auf die gemeine Manier ein Perspective gebracht, indem man die Aufzeichnungen der Linie E oder F auf die Linie A B überträgt (aus welchem Aufzeichnungen die Vertic-Linien nach dem Haupt-Punct gezogen werden) und aus der Vertic-Linie A O die Perpendicular-Linien auf die Linie A C abfallen laßt, also daß die Linien, so mit der Grund-Linie A C parallel laufen, mit andern der Linie A B parallel oder gleichgehenden Linien fortgeführt werden.

Und hier ist gleichfalls diejenige Anmerkung zu acht zu nehmen, da bei der neun und zwanzigsten Figur dem Baue geacht werden, welche abwärts laufen, und hin und wieder die Enden der perspectivischen Aufzeichnung erheben. Aus selbigen Baue werden hernach alle Vortragungen des Gesimses und der Capitula hergenommen.

H

LABORATORIO DE AR
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

FIGURA XXX.

*Optica defunctio edificii Jovis, ubi de modo junctum
filiam cum vera.*

Sibi Pictor quam fit, occasione apparatus 40. horarum vel sepulchri Domini, mirare ad tempus libeat formam architecturae alicujus Ecclesiae jungendo fictum cum vero, ut mihi sepius contigit Mediolani ac Romae, cum ingenti spectatorum delectatione & admiratione, paucis ostendam tibi modum quem servare debeas in operando.

Señtio coronicis verae, quae ut suppono videri debet continus esse cum coronicis picta in telario, est A. elevatio Geometrica coronicis, & reliquorum quae delineanda sunt, est B, vestigium Geometricum est C. Porro cum vestigium tum elevatio longitudinis optice contrahantur moer conficere, ut vides in C & B: ex utroque formabitur in telario coronica nuda cum columna & aëa; ipsamque telarium depictum aequaliter cognoscendum erit vera coronica.

Ue fiat ea pars longitudinis, quae coronicam pictam continuare videatur cum vera, & cui non potest ex elevatione deformata; oportet sectionem A transferre in D, duocundo visuales ex punctis terminativis membrorum sectionis D, usque dum occurrant lineis latitudinis eorumdem membrorum. Quod si colores in telarium scilicet inducantur, angulus in E quemvis mere depictus videbitur verus; & ex adverso, angulus quos telarium ipsum depictum scilicet cum diversis adeo credidibus coronicis verae, nusquam apparebunt, praeterquam in quadrate dantat; & unio architecturae verae cum ficta dignosci non poterit.

Die dreystigste Figur.

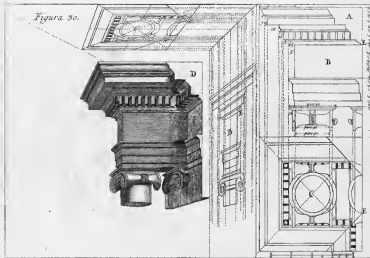
Jenisches Gebäu im Perspective mit dem Anhang; wie man das Wahre mit dem Falschen verlabarea solle.

Sie ein Meister ist, und etwas bey dem Jar hundert der vierzig Standen über der Stadt in der Stadt-Weg, Waschen habe auf eine lange Zeit die Form der Architecker in einer Kirche zu haben, und in dem Ende das selbste über dem Gebäu mit dem wahren Gebäu zu verlabarea, gleichwie ich selbes selber in Wienland und Rom zu großer Lustigung und Preisvermehrung der Zuschauer gemacht habe; dem wird ich hier herzlich pagen, wie dergleichen er dergleichen anheim und verfahren willt.

A ist der Durchschnitt des wahren wahren Gebäu, welches ich jetzt darstelle, daß es sichem misst, als wenn selbste mit drei auf aufgeschwammes Dach gemachtten Seiten über rede; B hingegen ist die Geometrische Anweisung des Gebäu, und der übrigen was man noch zu sehen hat; und C ist der Geometrische Grund. Der Grund aber soviel als die Anweisung der Höhe werden auf der ganzen Weis in Perspective gebracht, wie in C und B zu sehen; und aus denselben formet man auf dem aufgeschwammes Dach das wahren Gebäu, samt der Stadt mit dem Gebäu-Pfeiler, hier auch so dann das gemachte Dach nach dem Wendel-Winkel an das recht rechte Gebäu.

Zu Anweisung dergleichen Theils der Höhe, so das Urtheil hat, als ob das gemachte Gebäu mit dem wahren Gebäu gleich sey, und aus der vorhergehenden Aufsetzung nicht gemachten werden fast muß der Durchschnitt A auf D übertragen, und die Visuales-Fines aus dem Gebäu-Denken nach dem Ende der Durchschnitte D gezogen werden, bis sie an die Höhen der Dreier höchsten Theils anstoßen. Wenn man nun das aufgeschwammes Dach rechte und schief macht, so wird der Wendel E, obgleich er nur gemacht ist, doch für wahrhaftig angesehen, und hingegen der Wendel F, so das gemachte Dach schief mit je vielen geschicktem Waschen der recht rechte Gebäu macht, erfordern in nicht gemachten, als ob er an der Stelle des Gebäu-Pfeilers; und hat demnach die Zuschauer-Vermehrung der recht wahren und falschen Architecker nicht geschickt noch schicklich werden.

Figura 30.





LABORATORIO DE AR
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE AR
UNIVERSIDAD DE SEVILL.

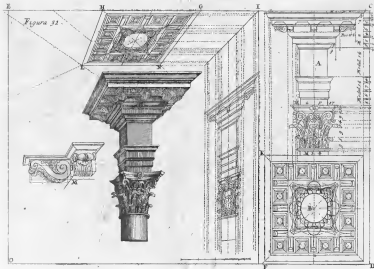


FIGURA XXXI.

Optica projectio conica Corinthis cum Capitulo & seminate columna.

In hoc schemate linea plana est CIE, horizontis est DEO, punctum oculi est O, distantia est D. Elevatio Geometrica capitei Corinthis cum sua conice est A, quorum divisiones connotantur in perpendiculari CD. Vestigium Geometricum B habet longitudinem aequalem latitudini: optice autem contrahitur methodo consueti. Nimirum translatis divisionibus latitudinis & longitudinis in lineam plani CIE, ex punctis latitudinis fiunt visuales ad punctum oculi, ex punctis vero longitudinis fiunt occultae ad punctum distantiae. Hoc modo habes quicquid necessarium est ad contractionem opticam vestigii. Nam lineae longitudinum sunt partes visualium ut patet in GN, HL: lineae latitudinum, parallelae ad lineam plani fiunt ex punctis in quibus lineae tendentes ad punctum distantiae secant visuales HO, ut vides NL. Perro si tantundem prolongaretur horizontalis DO, ut ut haberet duo puncta distantiae remota aequaliter ab O, medietas diagonalium, quae sunt in quadrato majore GNLH optice deformata, & in quadratis eius minoribus tendent ad unum punctum distantiae; altera medietas ad aliud punctum distantiae.

Elevatio longitudinis optice contrahitur doctis parallelis ad CE, quae ubi perveniunt ad visuales IO, continuantur cum aliis parallelis ad IK. Praeterea, translatis in lineam IK divisionibus lineae perpendicularibus CD, ex punctis divisionum fiunt visuales ad punctum oculi, ac ducuntur singulae membra ipsius elevationis, cuius latitudines sunt partes visualium, altitudines vero sunt partes linearum parallelarum ad IK. Notam est vestigio & ex elevatione longitudinis formatur conica nitida cum capiteo. Ut autem facilius delineetur natural, primum sunt quadrata formi, ut in M; deinde congruus situs in singulos inducetur.

H 2

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA.

Die ein und dreysthigge Figur.

Perspectivisches Corinthisches Capitel samt dem Capitelstund dem allerersten Theil der Säule.

Die gegenwärtige Figur ist CIE der Grund-Linie, DEO der Horizont-Linie, O der Aug- und D der Distanz-Punct. A ist der obenstehenden Aufsatz des Corinthischen Capitelis samt seinem Gefäss etc. und wird bey den Abtheilungen auf der Perpendicular-Linie CD zu sehen. Der dreysthigge Grund B ist eben so lang als breit, und wird auf die gewöhnliche Weise und Perspective gebracht, indem man die Abtheilungen der Breite und Länge auf die Grund-Linie CIE überträgt, und aus den Punkten der Breite die Gesichtslinien nach dem Aug-Puncten, aus den Punkten der Länge aber die Horizont-Linie nach dem Distanz-Punct zieht. Auf welche Weise alles gehen ist, wird in perspectivischer Auftrachtung der Grund nöthig zu sehen: dann die Linien der Länge sind nicht der Gesichtslinien, wie in GN, HL, zu verstehen; die Linien der Breite aber, so der Grund-Linie parallel gehen, werden bey aus dem Puncten, in welchem die nach dem Distanz-Punct laufende Linien der Gesichtslinie H O durchschneiden, wie in NL erhellet, sehen. So man auch ferner die Horizont-Linie DO um noch je halbe Länge, also daß sie zum Distanz-Puncte köme, die in gleicher Weise von O abe führen, so werden die Halften der Diagonal-Linien in dem großen Quadrat GNLH, das ein Perspective gebracht ist, wie auch in ihrem rechten Werthe sich befinden, nach dem ersten und der andern Halften der Diagonal-Linien nach dem andern Distanz-Punct gehen.

In Auftrachtung der Länge wird also perspectivisch gesehen, daß man mit CE so lang Parallel-Linien fortziehet, bis sie an die Gesichtslinie IO enden, und sich von dar nicht anders der IK gleichgeraden Linien weiter fortsetzen. Wenn auch über diese die Abtheilung der Perpendicular-Linie CD auf die Linie IK getragen werden, so sieht man aus diesen Puncten die Gesichtslinien nach dem Aug-Punct und ferner über diesen alle Stücke der Auftrachtung, als deren Protra, Theil der Gesichtslinien, und der Höhen. Theil der mit IK parallel gehaltenen Linien kömte. Zu bilden wird aus dem Grund und aus der Auftrachtung der Länge das nemliche Capitel samt dem Capitel verfertigt. Die Fraglinie aber dieses Capitel zu ziehen, so werden sie erstlich in quadratis Form, wie in M gezeichnet, gemacht, und hernach erst durch die gehörige Räume mit der Zug gezogen werden.

FIGURA XXXII.

Delinatio Geometrica Coronis Ordinis Cosopolit.

UT hoc Schema grandius ac distinctius esset, ejus medietatem duntaxat suscepi delineandam. P N est vestigium Geometricum, M est solidus paries. O O spatia columnarum. In H sunt crepidines coronicis. Elevatio Geometrica latitudinis aedificii consistit epistylis T, zophoro L & coronâ V, supra quam eminet vestigium S.

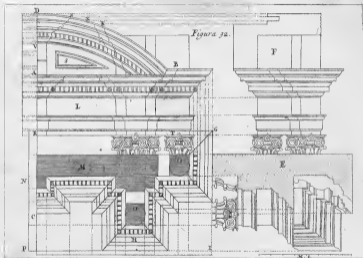
Jam ut inveniantur ceterum arcuum, distantiae A V fiat aequalis distantia A C. Posteaque unâ cuspidè circini in C, alia extendatur usque ad V: ita fient arcus, quorum ultimus est B D, omnesque sunt concentrici. Elevatio F ostendit longitudinem aedificii ex parte G I; elevatio E ostendit longitudinem ipsius ex parte D R.

Die zwey und dreyszigste Figur.

Geometrische Verzeichnung eines Gebäudes von der gemessenen Ordnung.

Mit diese Figur desto größer und deutlicher heraus kommen, so habe ich nur allein deren Helffte außers aufgerissen. P N ist der Geometrische Grund, M ist der hohe Stand der Mauer. O O sijn die Spatia der Säulen. In H siehet man die Randungen des Gesimses. Die Geometrische Aufziehung der Breite des Gebäudes begreift in sich den Durchgang oder Haupt-Balken T, die Hierrathen L, und das Kranzwerk V, oder welchem sich der vordere Stiel oder Schweller S in die Höhe ziehet.

Wenn man das Centrum der Bögen finden will, so müssen die Distanzen A V und A C einander gleich gemacht werden; und siehet man den einen Seig des Irckels auf C, den andern aber stühet man bis an V. Solcher erhalten werden die Bögen gemacht, deren B D der äußerste ist, und haben alle einerley Centrum und Winkel Punkt. Die Aufziehung F zeigt die Länge des Gebäudes von der Seite G I; und die Aufziehung E weiset die Länge desajern Gebäudes von der Seite D R.



LABORATORIO DE A.R.
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE A.R.
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

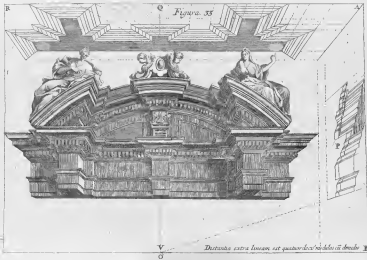


FIGURA XXXIII.

Deformatio Coronici Compofita.

Figura hæc 33. minus ardua tibi videbitur, fi ex ea delineandam primum fufcipias medietatem quæ refpondet veftigio P N, & elevationi B R figura 32. rejeâto in ultimum faftigio, poftquam cetera compleveris. Linea B V eft horizontalis. Punctum oculi eft V, punctum diftantie remotum eft ab V fpatio B V, additis modulis quatuordecim cum dimidio. Linea plani eft A R, in quam ex Q verius A transfertur latitudo P, ex Q verius R transfertur longitudo N, cum omnibus earum divifionibus; ut ex punctis latitudinis fiant vifuales ad punctum oculi; & ex punctis longitudinis fiant occultæ ad punctum diftantie. Ex his habet quicquid neceffarium eft ad projectionem opticam veftigii, ut offendimus figura 32. Eademque methodo quam ibi fervavimus, contrahes elevationem P longitudinis coronici ac tam ex illa, tum ex veftigio, eruetur coronæ nitida more confæto.

Ut delineetur faftigium, transfrendæ funt in lineam A B divifiones ipsius ex elevatione P figurae 32, ac ducentæ vifuales ad punctum oculi, additis lineis terminativis unius cujufque membri, quæ accipiuntur ex veftigio Q optice deformata. Centrum O arcuum faftigii nitidi, remotum eft à fummitate coronici, medietate diftantie, quam habent ungues quadra cui faftigium ipfum incumbit. Ac proinde, fi accipias ex elevatione P diverfas altitudines membrorum faftigii, latitudines verbò accipias ex veftigio Q, opus tuum feliciter abfolves.

Die drey und dreyffigfte Figur. Gemifchtes Gefims im Perspective.

Siehe die gegenwärtige 33te Figur niemant felcher annehmen zu verfehen kan, wenn man nur zu erft die Helfte davon für fich nimmt (welche da mit dem Grund P N, und mit der Aufnehmung B R in der 32ten Figur übereinstimm) den Vorder-Ordel aber auf die Seite verfehret, und innerhalb aller übrige richtig auftrachtet. B V ift der Horizont-Lin; V ift der Aug-Punct; der Diftanz-Punct fihet um das ganze Spacium B V und noch um 14. und ein halben Zell weiter von V entfernt. A R ift der Grund-Lin, auf welche man aus Q gegen A die Breite P, und aus Q gegen R die Länge N der Seiten-zeilen Grund P N janz alim them Abtheilungen zu übertragen, und in dem Ende die Vifual-Linien aus dem Puncten der Breite nach dem Aug-Punct, die andere Seite ferner aber aus dem Puncten der Länge nach dem Diftanz-Punct zu ziehen hat. Nach folchergeftalt hat man die Nothdurfft, fo in perspectivifcher Aufnehmung des Grundes überficht wird, wie ich bereits bei der 32ten Figur gezeigt habe; muffen auch auf eben die Weiff, dero ab und alda bedienet, die Aufnehmung P der Länge des Gefims in das Perspective gebracht werden kan: aus welcher Aufnehmung hernach jened als aus dem Grund das ganze nitide Gefim nach gemainer Art hergenommen und formirt wird.

Zu Zeichnung des Vorder-Ordel muß man jene Abtheilungen aus der Aufnehmung P der 32ten Figur auf die Linie A B tragen, und die Gefims-Linien nach dem Aug-Punct ziehen, und einen jolchen Endt jiner Haupt-Linien, die man auf dem perspectivifchen Grund Q hernimmet, geben. Das Centrum O der Bögen der nitiden Vorder-Ordel fihet von dem oberften Endt des Gefims um die Helfte dergleichen Diftanz, fo die Höhe des Dureffs, weerauf der Vorder-Ordel ruhet, ausmachet, entsetzet. Dagegenhero, wenn man die perspectivifche Höhen an dem Endten des Vorder-Ordel auf der Aufnehmung P, die Breiten aber aus dem Punct O hernimmet, fo wird das Weiff in jiner vollkommenen Entschafft gelangen.

FIGURA XXXIV.

Preparatio ad figuram 35.

Si placuerit conferre figuram 33 cum presenti figura 34, dignoscet vestigium & elevationem coronicis compositae alio modo hic descriptae, murando scilicet longitudinem in latitudinem, & latitudinem in longitudinem, propterea haec figura tantum spatii occupat, ut eam scorsim à coronice nitida delineare oportuerit.

Divisiones latitudinis in vestigio incipiunt ex V versus R, & sunt eadem cum divisionibus rectae IG figurae 31. Divisiones longitudinis incipiunt ex V versus S, & sunt eadem cum divisionibus rectae IP duplicatae. Ex divisionibus latitudinis sunt visuales ad punctum oculi; ex divisionibus longitudinis sunt rectae ad punctum distantiae, cum reliquis quae necessariae sunt ad complendum vestigium AVDC.

Elevatio longitudinis coronicis & fastigii, optice contrahitur per lineas parallelas ad lineam plani AS; quae ubi pervenerint ad vitasalem AC, continuantur cum aliis parallelis ad perpendicularum P, ut dixerimus figurae 31. In idem perpendicularum P transferentur ex figurae 31 divisiones rectae DR, & insuper altitudines, quas puncta K, X, Z habent supra rectam VA, siveque visuales ad punctum oculi: sectiones autem visuales cum parallelis ad perpendicularum P, dabunt sex puncta sive fastigii, respondentia punctis K, X, Z, duplicatis figurae 31; earumque ductu formandus est supremus arcus. Eodem artificio sicut reliqui ornatus.

Facilius delineabitur coronica, cujus maximam partem occupant lineae vitales ad punctum oculi: porro membra omnia, exceptis simâ, communia sunt coronicae & fastigio. Adeoque puncta similia in lineis terminativis membrorum singulorum, ex quibus desumuntur crepidines & ungues figurae nitidae, sunt parallela ad perpendicularum P.

Die viert und dreyssigste Figur. Zubereitung zu der 35ten Figur.

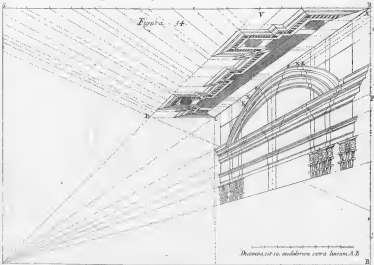
Schauen Sie 33ste Figur der geometrischen entzogen halten mag, so wird sich zeigen, daß der Umstand die Aufhebung der gemachten Divisiones hier auf eine andere Weise perspicuè aufzuführen, und zu dem Ende die Länge in die Breite, und die Breite in die Länge vertheilt werden muß: demhero diese Figur eines je größern Maß erfordert, daß man richtig gehet, so wie bei dem nächsten Gesicht abzuwachen, und auf ein eigenes Blatt zu zeichnen.

Die Theilungen der Breite in dem Umstand nehmen ihren Ursprung aus V gegen R, und geschähen dergestalt, die in der 31sten Figur auf der Linie IG beständig: die Theilungen der Länge aber bestimmen von V gegen S, und sind eben dergestalt, je auf der Linie IP, gleich getheilt, zu sehn. Aus denen Theilungen der Breite werden die Visuales gezogen nach dem Aug-Punct, und aus den Theilungen der Länge die Vitales gezogen nach dem Distanz-Punct, samt dem ganzen Umriss, den man zu Vollendung des Umrisses AVDC richtig hat, gemacht.

Der Aufhebung der Länge der Visuales mit Worten: Visuales wird verstanden die aus der Umrand-Linie AS parallel gehender Linien ins Perspectiv gezeichnet, welche Parallel-Linien, wenn sie zu der Visuales-Linie AC gekommen, nicht damit enden, sondern zum Perpendicul P gleichlaufend fort, wie bei der 31sten Figur gemeldet, sehr fertig gezogen werden. Auf erst gemeldtem Perpendicul P trägt man so dann aus der 31sten Figur die Theilungen der großen Linie DR, wie auch über die Visuales, je die Punkten K, X, Z auf der Linie VA haben, und die je Visuales gezogen werden, welche nach dem Aug-Punct laufen: aus den Theilungen aber der Visuales gezogen, und denen Linien, die mit dem Perpendicul P parallel sind, entsprechen sechs Punkten an der obersten Caput-Welle des Vorder-Subidi, die mit denen eben getheilten Punkten K X Z der 31sten Figur übereinstimmen; und vermittelst erdachte Visuales nach der dinsten Höhe fortsetzen. Welche Regel man dann auch in allen übrigen zu beobachten hat.

Der besten Gesicht geht es indessen von statten, indere dessen rechter Theil in dem nach dem Aug-Punct gezogenen Visuales-Zweigen besteht. Es werden kein alle Stücke, ausgenommen die oberste Caput-Welle, so weit dem Strichweiser, als dem Vorder-Theil gemein: dahero auch die gleiche Punkten ihrer Erhebung zu sehn, was welches die Theilungen und die Höhe an der nächsten Figur gezogen werden werden, mit dem Perpendicul P parallel sehn.

Figura 14.



Distancia de 10. modulos extra lineam A.B

B

LABORATORIO DE AIR
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE AR.
UNIVERSIDAD DE SEVILLA.

Figura 15.

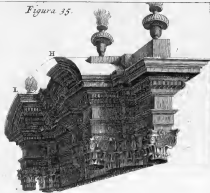


FIGURA XXXV.

Deformatio Coronice Composita ad laem inspecta.

A Reliquum tabulae coronice, ex vestigio & elevatione figure 34 eruendo, non differt ab eo quod sæpe traditum est. Itaque supposito quod linea plani & horizontalis, ac puncta oculi ac distantie, habeant in hoc schemate situm omnino eundem, quem habent in precedenti; ope duorum circulorum invenluntur distantie, quas anguli necessarii ad integram delineationem coronice, habeat à linea plani, & à linea normali ad ipsam lineam plani. Nam duccendo lineas visuales, aliasque lineas parallelas ad ipsum perpendiculum, cum terminis & flexibus, qui conveniunt singulari membris, complebitur delineatio.

In fastigio visuales sunt penitus occultæ: puncta autem similia H & L, ex quibus fastigium incipit interiorum flexus, incidunt in unam eandemque visualem. Id ipsum dico de aliis punctis similibus. Nam lineæ rectæ omnes, quæ in figura 33. sunt parallele ad lineam plani, in figuris 34. & 35. sunt partes linearum visualesium.

Die fünff und dreyßigste Figur.

Gemischtes Gesimst im Perspectiv nach der Seiten.

In Kunst und Handgriff ein nettiertes Gesimst aus dem Grund und der Aufsicht der 34ten Figur heraus zu bringen, hat einerley Bewandnis mit dem, was bereits öfters angeführt worden. Wenn man nur zum Grund setzet, daß in dieser Figur die Grund- und Horizont-Linien, wie auch die Nag- und Tuffang-Puncten eben den Stand haben, darinn man sie in der 34ten Figur siehet, so müssen mit Hülf zweyer Zirkel die Distanzen, so weit nemlich die zu völliger Zeichnung des Gesimstes benötigte Winkel von der Grund- und der auf eben diese Grund-Linie perpendiculariter oder Steg-rechts abfallender Linie entfernt sind, gesucht und gefunden werden: dann nachdem man die Gesichts- und andere erwähnte Perpendicular-gleichgehende Linien samt den Umrisßen und Werten eines jeden Struch gezogen hat, so wird alldann die Zeichnung ihrer Vollkommenheit erreicht haben.

Am dem Vorder-Niebel siehet man die Gesichts-Linien durchsicht aus nicht: die gleiche Puncten H und L, aber, aus denen der Vorder-Niebel anfahet sich einwärts zu ziehen, treffen auf einerley Gesichts-Linie auf einander ein; und eben also geschieht es auch bey allen andern Puncten: dann alle gerade Linien, welche in der 33ten Figur mit der Grund-Linie parallel gehen, stehn in denen 34. und 35ten Figuren Theil von denen Gesichts-Linien.

FIGURA XXXVI.

Preparatio ad figuram 37.

IN vestigio Geometrico C, & in ejus elevatione A B, præcipuas tantum lineas adnotavi, ne figuram confunderem, & ut studiosorum industræ aliquid relinquerem. Lineæ plani E G habet divisiones latitudinis P, & longitudinis Q vestigii Geometrici C. Ex punctis latitudinis ducentur moere solito visuales ad O punctum oculi, ex punctis longitudinis sicut occultæ ad punctum distantie, quod extra lineam A B protenditur modulari quatuordecim: & ubi occultæ ex divisionibus longitudinis sicut visuales F O sunt parallele ad lineam plani, adhibitis sectionibus talium parallelarum cum visualibus, ad complendam deformationem vestigii.

Eadem lineæ quæ in vestigio deformato sunt parallele ad E F, prolongantur usque ad visuales E O, & continuantur cum aliis parallelis ad perpendicularum D E. Fiunt quoque visuales ad punctum oculi ex divisionibus elevationis A B transitis in perpendicularum D E; adhibitis sectionibus talium parallelarum cum visualibus, ad complendam deformationem longitudinis elevationis.

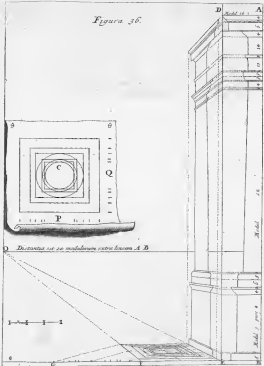
Die sechs und dreysigste Figur.

Vorbereitung zu der 37ten Figur.

In dem Geometrischen Grund C und dessen Aufsichtung A B habe ich nur die fürnehmste Linien darum bezeichnet, damit die Figur nicht undeutlich werden, und auch fleißig Liebhabere etwas zu thun haben möchten. Die Grund-Linie E G begreift die Abtheilungen der Breite P, und der Länge Q des Geometrischen Grundes in sich. Aus den Punkten der Breite werden auf die gemeine Weis die Besichts-Linien nach dem Aug-Punct, und aus den Punkten der Länge die blinde Linien nach dem Distanz-Punct gezogen, welcher letztere um 14. Zoll außer der Linie A B hinaus gesetzt wird; und wo die Linien, so aus den Abtheilungen der Länge herkommen, die Besichts-Linie F O durchschneiden, da ziehet man Linien, der der Grund-Linie parallel seynd, und bedienet sich zu Vollendung des perspectivischen Grundes der Abschnitte, so zwischen diesen Parallel- und denen Besichts-Linien vorgehen.

Eben die Linien, so mit dem perspectivischen Grund mit E F parallel seyn, werden bis an die Besichts-Linie E O verlängert, und mit andern dem Perpendicular D E gleichlaufenden Linien fortgeführt: So ziehet man auch aus denen auf das Perpendicular D E getragenen Abtheilungen der Aufsichtung A B die Besichts-Linien nach dem Aug-Punct, und bedienet sich zu Vollendung der perspectivischen Aufsichtungs-Länge der Abschnitte, so bey dreyerley Parallel- und Besichts-Linien sich erzeigen.

Figura 36.



LABORATORIO DE ART.
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE AR
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 37.



FIGURA XXXVII.

Deformatio Columnae Etruscae.

EX preparatione quam exhibuimus figura 16. eruitur columna hæc nitida Ordinis Etrusci optice imminuta per latitudines & altitudines partium singularum; quæ accipiuntur ope duorum circinorum, ut se plus dictum est.

Die sieben und dreysigste Figur.

Eine Toscanische Säule im Perspective.

Aus der Vorbereitung, so in der 16ten Figur sorgekommen, wird diese nettierte Säule der Toscanischen Ordnung hergenommen, und vermisst die Weiten und Höhen eines jeglichen Theils, den man mit zweyen Zirkeln schon oft gemeldter massen zu nehmen pflegt, ins Perspective gebracht.

LABORATORIO DE AR
UNIVERSIDAD DE SEVILL

FIGURA XXXVIII.

Preparatio ad figuram 39.

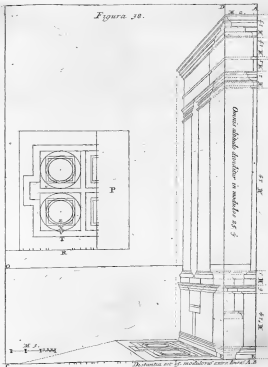
Hec figura est simillima figuræ 36. In vestigio P limes prominentiæ coronicis est R; corona verò in thylobata est T, soliditas thylobate est V, ambitus columnar in imo est X, in summo Z.

Die acht und dreyszigste Figur.

Zubereitung für die 39te Figur.

 Diese Figur ist der 36ten Figur ganz gleich. In dem Grund P ist R die größte Hervorragung an dem Becken; T aber an dem Kranz des Fuß-Bestells. V ist der dicke Stand besagten Fuß-Bestells; und X ist der Umgriff zu unterst an der Saute, Z aber zu oberst an derselben.

Figura 38.



LABORATORIO DE APLICACIONES
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART.
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 29.

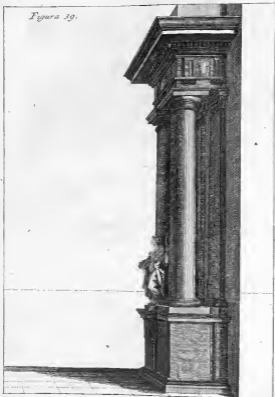


FIGURA XXXIX.

Deformatio Edificii Dorici.

HAbes hoc loco edificium Doricum addito statuae unius ornamento. Velim autem, ut si figuram aliquam ex his desumptam delineandam assumes, aliquid mutas saltem in loco punctorum oculi aut distantiae. Hoc modo majores in hac arte progressus facies; & si alienubi caeteros aberraverit, ex lapsu illius nullum senties detrimentum.

Die neun und dreysigste Figur.

Ein Dorisches Gebäu im Perspective.

Siehet zeigt sich ein Dorisches Gebäude, dem Zierde halber noch eine Statue oder Bild-Edule beygefüget worden. Es wäre aber mein Rath, daß, so man Belieben hätte, eine Figur aus dießen zu verzeichnen ab- oder herzunehmen, man wenigstens an dem Ort den Aug- oder Distanz-Puncten etwas veränderte; weiln man solcher gestalten in dießer Kunst viel besser wird fortkommen können; und auch über das, ob schon der Kupferstecher irgandwo gefehlet hätte, doch daraus einigen Nachtheil nicht wurde zu erwarten haben.

FIGURA XL.

Vestigium Graecorum Aedificii Ordinis Dorici.

UT Studiosorum qui sedulo se exercuerint, in praecipuis hac usque traditis, & ad majora inhiant, utilitati serviam, delineandam suscepi medietatem arcus cum tribus columnis, ac totidem statuarum locubarentis. Ad vitandam autem confusionem, ea dumtaxat membra in vestigio adumbrantur, quae recensimus figura 31. & ostendunt characteres A. B. C. D. E.

Die vierzigste Figur.

Geometrischer Grund eines Gebäudes von der Dorischen Ordnung.

Damit denjenigen, die sich in denen dithere vorgegebenen Regeln durch würdliche Handanlegung fleißig geübet, noch weiter nützlich gedienet werde, so habe ich mir vorgeetzt, die Helfte eines Bogens mit dreym Säulen und so viel Bilder-Stellen aufzureißen; Es seynd aber zu Vermeidung aller Confusion und Verwirrung dieß allein diejenige Stücke, davon wir in der 38ten Figur geredet, in dem Grund angezeigt, und mit den Buchstaben A. B. C. D. E. demercket worden.

Figura 40.

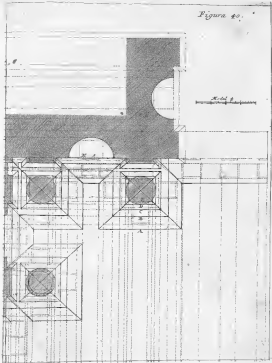


Figura 21.



FIGURA XLI

Elevatio Geometrica aedificii Dorici.

EX vestigio Geometrico eruitur haec elevatio Geometrica longitudinis aedificii nostri. Et idcirco figura ista 41, cujus mensura omnes desumpta sunt ex Barozzio, congruit longitudini figurae 40.

Die ein und vierzigste Figur.

Geometrischer Aufzug eines Dorischen Gebäudes.



Die Messung der Länge an unserm Gebäude wird aus dem Geometrischen Grund hergenommen: daher auch gegenwärtige 41ste Figur, deren Grund aus dem Vignola entlehnet seind, mit der Länge der 40sten Figur übereinkommt.

LABORATORIO DE J. ...
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

FIGURA XLII.

Modus vitandi confusionem in contractione vestigiorum & elevationum.

Contractiones vestigiū figuræ 40, & elevationis figuræ 41, ob nimiam obliquitatem quam habent, valde confuse sunt. Medebimur tamen incommodo illi, uti fecimus figuræ 10. & 11. Et ostendit chartula, exhibens in parvo tum figuram hanc 42. tum quatuor sequentes.

Die zwey und vierzigste Figur.

Wie man die Verwirrung in perspectivischer Aufzeichnung der Gedanken und Aufzeichnungen vermeiden solle.


 Er Grund der 40sten Figur, und die Aufziehung der 41sten, welche sie allzuehr sich verflühen, kommen ziemlich verwirrt und undeutlich ins Gesicht: deswegen auch diesem Fehler, eben wie wir gleichfalls bey der 10. und 11ten Figur gethan haben, begegnet werden solle, und ist solches aus dem Blatt, worauf beides gegenwärtige Figur, als auch die vier nachfolgende im kleinen Begriff seyn, mit mehrerem zu sehen.

Figura 40.



LABORATORIO DE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE QUÍMICA
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 43.

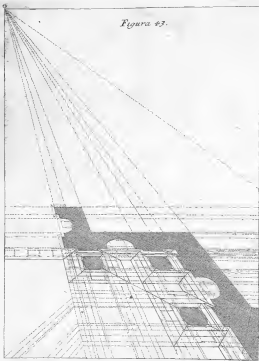


FIGURA XLIII

Contractio Perspectivae Figurae quadragesimae.

Linea plani multo remotior est à linea horizontali in hoc Schemate, quam in precedenti. Ideo istud vestigium vacat omni confusione. Cetera patent ex iis quae saepius dicta sunt, & ex figurae hujus inspectione. Oportet autem rectas parallelas ad lineam plani prolongari usque ad visibilem T O, (quae cadit extra paginam) ut adminiculo parallelorum fiat elevatio longitudinis nostri aedificii, de qua dicemus figura 44.

Die drey und vierzigste Figur.

Perspectivischer Grund der 40sten Figur.

Die Grund Linie sieht in dieser Figur viel weiter von der Horizont Linie entfernt, als in der vorhergehenden: dahero dann gegenständigter Grund von aller Verwirrung befreyet bleibet. Alles übrige aber läßt sich aus dem bishero angeführten, wie auch aus der Betrachtung dieser Figur leichtlich erkennen und vernehmen. Sonsten aber müssen die mit der Grund Linie gleichgehende Linien bis zu der Gesicht Linie T O, die außer dem Blatt hinaus läuft, fertig gezogen und also vermittelst der Parallel Linien die Aufziehung der Länge unterm Gebäude, davon wir in der 44sten Figur zu handeln haben, verfertigt und gezeichnet werden.

LABORATORIO DE ARTE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

FIGURA XLIV.

Contractio elevationis Figuræ 43.

Rectæ parallelae ad lineam plani figuræ 43. ubi pervenerint ad visualem T O, continuandæ sunt more solito cum parallelis ad lineam perpendiculararem. In hanc autem transferre oportet omnes divisiones, quas ex Barozio habet elevatio hujus ordinis, ac ducere visuales. Quomodo autem ad minutulo visualium & parallelarum compleatur elevatio, constat ex figura, & clarius ex chartula figuræ 43. Numeri 1. 2. 3. 4. geminati ostendunt centra & altitudines semicirculorum seu arcuum figuræ 45. Videlicet numerus inferior designat centrum, superior vero designat altitudinem semicirculi.

Die vier und vierzigste Figur.

Perspectivische Aufsichtung der 43sten Figur.


 Sie mit der Grund Linie in der 43sten Figur parallel. gehende Linien, wann sie bis an die Gesichtes-Linie T O gekommen, müssen geradlinig über massen zusamt denen mit der Perpendicular-Linie gleich laufenden Linien fortgeführt, und auf bedeute Perpendicular-Linie alle Abtheilungen, die man aus dem Vignola zu der Aufsichtung dieser Ordnungen genommen, übertragen, auch die Gesichtes-Linien gezogen werden. Wie aber vermittelst der Gesichtes- und der Parallel-Linien die perspectivische Aufsichtung zur Vollkommenheit gebracht werde, das ist aus der Figur, noch klarer aber aus dem Wärtlein der 43sten Figur ersichtlich. Durch die gebogene Zahl 1. 2. 3. 4. werden die Centra und Höhen der Halb-Kreisl oder Bögen der 45sten Figur angezeigt, nemlich die untere Zahl weist das Centrum, die obere aber die Höhe des Halb-Kreisl.

Figura 11.



LABORATO DE ARTE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ARTE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE AR
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ...
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 45



FIGURA XLV.

Dividum adhibet Dorici optice deformati.

Hic figura delineandæ plures præterunt, ejusdemque lustrudines mutui sumus ex figura 43, altitudines ex 44. Super est autem ut lumina & umbrae hinc includantur in singulas partes ædificii.

Die fünff und vierzigste Figur.

Die Hälfte eines Dorischen Gebäudes im Perspectiv.


 **H**ier Figur deren Breite man aus der 43sten, und die Höhe aus der 44ten Figur hergenommen, haben die vorhergehende Figuren statt der Vorbereitungen gedienet. Und ist hier nichts mehr anders übrig zu thun, als daß man wißte einem jeglichen Theil des Gebäudes sein gehöriges Licht und Schatten zu geben.

FIGURA XLVI.

Alteram dimidiam ejusdem aedificii.

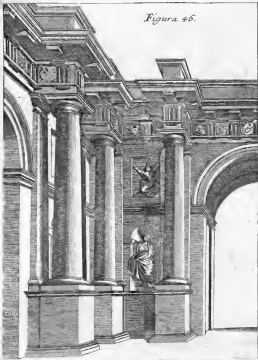
Super federe poteram delineatione alterius medietatis aedificii nostri. Veram operam non peperci, ut ostenderem diverſitatem luminum & umbrarum, quae conveniunt partibus caeteroquæ omnino ſimilibus.

Die ſechß und vierzigſte Figur.

Die andere Hälfte erſagren Gebäudes.

Sich zwar wohl die andere Hälfte unſers Gebäudes zu verzeichnen hätte unterlaſſen können, ſo hab ich doch ſolche Mühe darum auch noch auf mich genommen, damit ich auch den Unterſcheid des Lichts und Schattens, ſo denen ſonſt einander ganz gleichen Theilen gebühren, vor Augen ſtellen möchte.

Figura 46.



LABORATORIO DE AF
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE AF
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE AJ
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Linea Sectionis

Distantia est 16 modularum extra basem E C.

Figura 47.

P *Linea plana figurarum Aquarum*

A

Linea Sectionis

M

Modul 5.

B

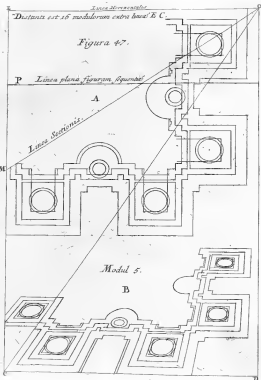


FIGURA XLVII.

Vestigiū adfictū Jonici.

Vestigiū Geometricū A aedificiū Jonicū, sub se habet suam deformationem B. Hæc autem ut evadat distinctior, lineam planā, quæ in sequentibus figuris habebit distantiam P E ab horizontali, O E, deorsum protractimus in C D, ut etiam facimus figura 42. & 43. Linea visualis O M eandem habet usum, quem visualis O M figura 43. Videlicet ut in ea terminentur parallelæ ad lineam plani ex membris vestigiū B, eademque continentur cum aliis parallelis ad rectam E C pro deformanda elevatione quam apponemus figura 49.

Die sieben und vierzigste Figur.

Die Gesinde eines Jonischen Gebäudes.

Nach dem Geometrischen Grund A des Jonischen Gebäudes siehet sein Perspectiv B aufgerissen. Damit aber dieses letztere desto deutlicher heraus komme, so habe ich die Grund-Linie, welche in denen folgenden Figuren um die Distanz P E von der Horizont-Linie O E abziehen wird, unten in C D gezogen, eben wie ich solches auch bey den 42sten und 43sten Figuren practiciret habe. Die Gesicht-Linie O M gibt eben den Augen, den die Gesicht-Linie O M in der 43ten Figur führet; nemlich damit in derselben die mit der Grund-Linie parallel laufende, aus den Stücken des Grundes B herkommende Linien sich endigen, und auch fūrtere zusamt andern mit E C gleichgehenden Linien fortsetzen, mithin der Aufsichtung, so sich in der 49sten Figur zeigen solte, ins Perspectiv gebracht werden könne.

FIGURA XLVIII.

Elevatio Geometrica aedificii Jonici.

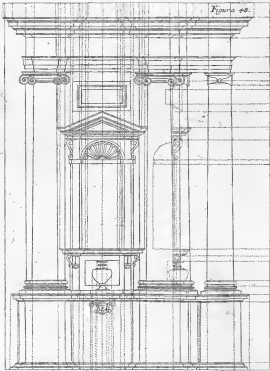
EX hac elevatione quae clare ostendit membra totius aedificii secundum longitudinem dissecti, desumuntur altitudines ac terminationes membrorum singulorum. Periores tamen hac figura delineanda super federe solent, quia terminationes haberi possunt ex vestigio A. figurae 47. altitudines vero ponendae iterum sunt figura sequenti.

Die acht und vierzigste Figur.

Geometrische Aufsicht eines Ionischen Gebäudes.

Aus dieser Aufsicht, welche die Größe des ganzen der Länge nach durchschnittenen Gebäudes deutlich vorstellet, werden die Höhen und Endungen eines jeden Theils hergenommen. Gleichwohl obgleich die, so schon wohl geübt, sich dieser Figur nicht mehr zu bedienen, weilten sie die Endungen aus dem Grund A der 47ten Figur haben können; die Höhen aber müssen in folgender Figur wiederum von Neuem beygefügt werden.

Figure 48.



LABORATORIO DE A
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ARTE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 49.

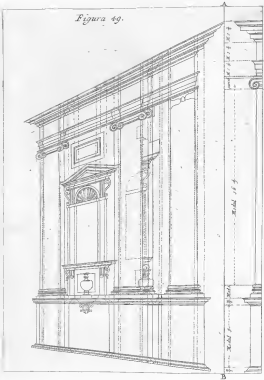


FIGURA XLIX.

Deformatio elevationis ædificii Jonici.

Hæc figura continens deformationem præcedentis elevationis, perficitur methodo illa, quam ostendimus figura 48. Nimirum ex vestigio B figuræ 47. ducere oportet parallelas ad lineam plani C D, quæ ubi pervenerint ad visivalem O M continuandæ sunt cum aliis parallelis ad lineam E C. Eisdem parallelis in hanc figuram translatis efficiantur visuales ex linea recta A B, in qua positæ sunt altitudines ædificii Jonici, desumpta vel ex figura præcedenti vel ex Barozzio. Nullum autem est punctum in membris hujus elevationis, quod non inveniamur per sectiones visualium ex linea A B, cum parallelis ad eandem lineam.

Die neun und vierzigste Figur.

Perspectivische Aufzichung des Jonischen Gebäudes.



Dieß Figur beceiffet den perspectivischen Riß der vorhergehenden Aufzichung in sich, und wird auf Art und Weis, wie bey der 42sten Figur gemeldet worden, verfertigt: nemlich es müssen aus dem Grund B der 47sten Figur Linien, so mit der Grund-Linie C D parallel seyn, gezogen, und, wann sie bis an die Gesicht-Linie O M gekommen, weiters samt andern mit der Linie E C gleichlaufenden Linien fortgezogen werden. Dieß Parallel-Linien nun, so sie in gegenwärtige Figur getragen werden, werden durchschnitten von den Gesicht-Linien, die aus der Linie A B ihren Anfang nehmen, auf welcher Linie die aus der vorhergehenden Figur oder dem Barozzio hergenommene Höhen des Jonischen Gebäudes angemeldet sehen. Es findet sich aber kein Punct in den Studien dieser Aufzichung, der nicht auch vor mittelt der Abschnitten der Gesicht-Linien aus der Linie A B, weßß demen mit eben dieser Linie parallel seynenden Linien gefunden werde.

FIGURA L.

Architectura Ionica.

EX vestigio figuræ 47. & ex elevatione figuræ 49. eruitur hoc ædificium Ionicum, quod esse poterit vel principium alicujus turris campanariæ, aut basis cujaspiam arcus triumphalis. — Venter ut colatur suam diligentiam in hoc schemate facis probaverit. Ejus tam en errata facile ipse deteges, & omni studio cavabis.

Die fünffigste Figur.

Ionische Architectur.



Diese Ionische Gebäude, so entweder für den Anfang eines Glockenthurns, oder zur Basis eines Triumph-Bogens dienen könnte, wird aus dem Grund der 47ten, und aus der Aufsichtung der 49ten Figur herausgenommen. Ich besorge zwar, es möchte der Kupferstecher in gegenwärtiger Figur den nöthigten Fleiß nicht angewendet haben; es wird aber doch ein jeder leichtlich die Fehler entdecken, und zugleich allen Fleißes sich dafür hüten.

Figura 50.



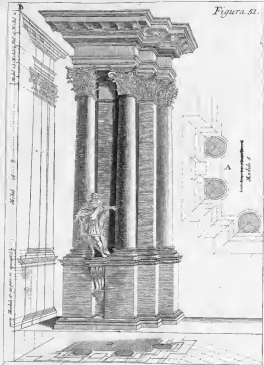
-LABORATORIO DE ARTE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

-LABORATORIO DE ARTE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ARTE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ARTE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 51.



Modello di un tempio di ordine corintio con quattro colonne e un frontone

Lettere A
Modello B

FIGURA LI.

Ordo Corinthius.

Complectitur haec pagina molem contractam Ordinis Corinthii cum suis preparacionibus. Vestigium A est hoc parietem poma columnae cavum instar canalis. Idem vestigium optico deformatur in D: omnia quae elevatione Geometrica, per ejus altitudines notatas in linea B C proficitur elevatio, ac methodo consuetâ ex vestigio & elevatione componitur aedificium, addito statuae unitis ornamento.

Die ein und fünfzigste Figur.

Corinthische Ordnung.

Auf diesem Blatt sieht man ein Gebäude von Corinthischer Ordnung samt seinen Zubereitungen ins Perspective verzeichnet. Die Mauer in dem Geometrischen Grund A hinter den Säulen ist hohl wie ein Canal oder Rinne. Eben dieser Grund ist in D perspectivisch ausgerissen: die Aufzeichnung aber wird vermittelst der Höhen, so auf der Linie B C gezeichnet seyn, mit Auslassung des Geometrischen Aufzugs ins Perspective gebracht; und also sowohl aus der Aufzeichnung, als dem Grund D das Gebäud perspectivisch, auch zur Zierde noch eine Statue oder Bild beygefüget.

FIGURA LIJ.

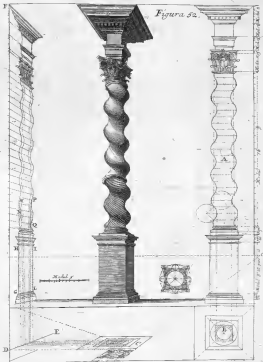
Delinatio Columnae spiralis Ordinis Compositi.

Post elevationem Geometricam columnae rectae, ac divisionem illius in 24 partes aequales, columna spiralis absolvitur per partes circumferentiae circulo, quorum diametri sunt aequales diversis latitudinibus columnae rectae, ut ostendit figura in A. Ad projectionem opticam elevationis notandae sunt quatuor occultae rectae, quae ex terminis convexitatis & concavitatis infimarum spirarum ejusdem elevationis A, descendunt ac desinunt in duos circulos vestigia Geometrici B. Vestigium ipsum, optice imminutum habetur in C: eadem autem sunt maximae hinc inde latitudines, tum in circulo majori, tum in convexitate infimarum columnae spirarum; eadem sunt maximae latitudines, tum in circulo minori, tum in concavitate ipsarum spirarum; ut dignoscere applicando regulam spiris simul & circulis. Ex quatuor punctis maxime latitudinis duorum circulo, incipiunt quatuor lineae parallelae ad lineam planam, quae ubi pervenerint ad visuales E D, continuandae sunt cum parallelis ad perpendicularum D F. In eandem lineam D F ex elevatione A transferre oportet 24 partes aequales altitudinis columnae, ac ducere visuales ad O punctum oculi. Per sectionem autem visualium cum praedictis quatuor parallelis ad lineam D F, ducuntur lineae undulatae M N, P Q, ex quibus eruantur lineae utrinque terminativae columnae spiralis nitidae. Ex linea vero G H habetur facies anterior stylobatae, columnae & coronicae; ex linea I L habetur facies eorum posterior.

Die zwoy und fünffzigste Figur.

Abriß einer gewundenen Säule von der vermengeten Ordnung.

Siehe vorher die gerade Säule Geometrisch aufgezogen, und in 24 gleiche Theile angetheilt worden, so machet man so dann die gewundene Säule, und theilet sich beyde der Theile einer Kreisl-Circumferenz, deren Diameter denen vertheilten Weiten der geraden Säule, wie in der Figur A zu sehen, gleichet. Die Aufzeichnung aber ins Perspective zu sehen, so müssen die vier gerade Linien denen in acht genommen werden, welche aus den End-Orten der Convexität und Concavität der untersten Wendungen an besagter Aufzeichnung A abwärts führen, und in den zwey Kreisen des Geometrischen Circulus sich endigen. Eben beyder Kreise wird in C ein Perspective vorgestellt, samt etwanen zweyen Kreisen; davon der größte der größten Weiten für die Convexität der untersten Wendungen an der vertürten Säule, der kleinste aber beßeren Concavität anzeigt; wie solches augenscheinlich zu erkennen, wann das Lineal senckel an die Wendungen, als die Kreisl angelegt wird. Aus den vier Punkten der größten Weite bey denen zwey Kreisen nihmet man mit der Grund-Linie parallel gehende Linien ihren Anfang, und müssen, wann sie auf die Gesichtes-Linie E D gekommen, mit andern dem Perpendicular D F gleich hochstehenden Linien fort geführt werden. Hiernach hat man auf erst erhaltene Linie D F 24 gleiche Theile von der Säule Höhe auf der Aufzeichnung A zu übertragen, und die Gesichtes-Linie nach dem Aug-Punct zu ziehen; auch, wie vertheilt die vier mit der Linie D F gleich gehende Linien von den Gesichtes-Linien durchzuführen werden, die gebogenen Linien M N, P Q, aus denen man die zwey Linien ab-Linien an der vertürten gewundenen Säule formiren, zu machen. Der ganze Vorder-Teil aber des höchsten Weites, der Säule und des Gesichts kan und soll vermittelst der Linie G H, und des hinter-Teil vermittelst der Linie I L gesucht und gefunden werden.

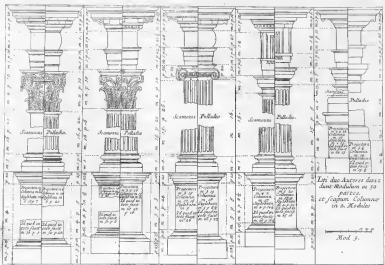


LABORATORIO DE ARTE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA



LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA



Etsi duo Auctores dicitur
 duas Basilicas in 30
 partes.
 et septem Columnas
 in 6 Basilicis



*Ordines Architecturae descripti ex Palladio
& Scamozzio.*

DE ordinibus Architecturae, praeter Barozium, egregie scriptorant Palladius & Scamozzius; ac singuli jure merito suos habent affectus & Patronos. Ut ergo, etiam juxta laudatissimorum Authorum placita, opticas projectiones facere possis, omnes ordines in hac pagina exhibere volui, ut in eorum libris inveniantur.

*Die Bau-Kunst-Ordnungen/ wie sie aus dem Palladio und
Scamozzio genommen seynd.*

S haben auffer dem Barozio oder Vignola von den Bau-Kunst-Ordnungen auch Palladius und Scamozzius vortrefliche Schrifften hinterlassen; wie dann ein jeder billich dieses seine Nachfolger und Vertheidiger hat. Damit man aber auch nach dieser berühmten Authorn vergebener Manier und Erhr etwas perspectivisch aufzureissen wissen möcht, so habe ich vor gut befunden, alle die Ordnungen, wie sie in Ihren Büchern befindlich, auf diesem Blatt verzeichnet.

FIGURA LIII.

Modus triplex delineandi columnas spirales.

Columnæ figuræ superioris carent ea concinnitate qua præditæ sunt columnæ spirales æneæ celeberrimi Equitis Bernini ad sepulchrum S. Petri in Vaticano. Itaque methodum triplicem exhibeo ad minuenda spatia totius altitudinis columnæ.

1. Recta $O A$ sit æqualis altitudini $A B$ columnæ. Fiac autem recta $O B$, & arcus $A P$ ex centro O , divisus in partes 12. æquales, ducendo rectas, quæ per puncta divisionum desinant in columnam rectam; ac demum fiant parallelæ ad basim: Spatia inter has parallelas dabunt aperturam circini pro triangulis æquilateris & pro spiris, ut ostendit Columna 1.

2. Transacta in C tertia parte altitudinis columnæ ab ejus imo scapo, habeat ductus aperturam $C D$; ac posito uno ejus cruce prius in D , postea in C fiant duo parvi arcus ad E : sectio illorum arcuum erit ceterum arcus $D C$, quem oportet dividere in 12. partes æquales, & ex punctis divisionum ducere parallelas ad basim. Tum spatia inter parallelas dividis in 4. partes æquales, tres ex illis partibus debent longitudinem crurum pro triangulis isoscelibus; vertices autem triangulorum erant centra singularum spirarum, ut ostendit Columna 2.

3. Ducta ex medio summitatis G recta $G F$, spatium $H F$ transfertur in I , & fiat recta $I L$ parallela ad basim $H F$; spatium $I L$ transfertur in N ac fiat $N M$, & sic deinceps. In parvis columnis triangula sine sensibili errore duci possunt per diagonales: in columnis tamen grandioribus, abiectionum ex modis antea explicatis adhibere necesse est.

Die drey und funffzigste Figur.

Wi die gew. und neue Schulen auf dreyerley Manieren zu machen.



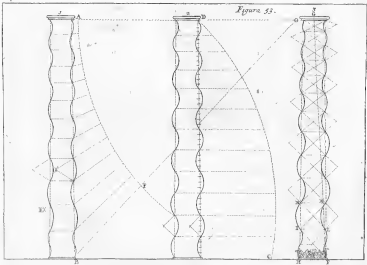
Die vorstehende Schale, welche sie in 12. gleiche Theil abgetheilt werden, hat ihre solche Strichheit, als wie die gewandene methoden Schulen des Ritters Bernhardini dem Graf St. Peters in dem Vatican. Dahero ich hier eine gewisse Manier beschreyen wollen, wie man nemlich die Spatia der ganzen Schale-Pöbe enthalten und abtzeim muß.

1. Die gerade Linie $O A$ soll der Schale-Pöbe $A B$ gleich seyn; hernach die Linie $O B$ und der Bogen $A P$ aus dem Centro O gezogen, müssen in 12. gleiche Theile getheilt, und die Linien, so durch die Theilung-Puncten gehen, und sich in der geraden Schale endigen, gezogen; so dann letztlich mit der Reiß oder Circul-Stift parallel gehende Linien gemacht werden. Die zwischen den Parallelas bestehende Spatia aber wollen, wie weit man den Circul ziehen, und die gleiche dritte Triangel, wie auch die Abtungen nach Dinsten der neuen Schale, damit vorstehende muß.

2. Wenn nun der dritte Theil der Schale-Pöbe von dem ersten Fuß an auf C gezogen werden, so öffnet man den Circul so weit, als $C D$ austrage; Reyt erstlich einen Spitz in D , hernach in C , und macht in C zwey kleine Bögen: so dann der Circul, wie sie am Ende durchgehenden, das Centrum des Bogens $C D$ an beiden end; Welcher Bogen weiter in 12. gleiche Theile getheilt, und aus denen Theilung-Puncten die mit der Reiß parallel laufende Linien gezogen werden müssen. Hernach theilt man die zwischen denen Parallelas bestehende Spatia in vier gleiche Theile; und werden drey von ihnen Theilen durch jedes Seiten der neuen Triangeln die Länge, die Spitz aber solcher Triangeln das Centrum für ihre jede Wendung geben; wie aus der zweyten Schale ersichtlich.

3. Ist die Linie $G F$ aus der Mitte des Ober-Theils G gezogen, so trägt man hernach das Spatium $H F$ auf I , und zieht $I L$, daß sie der Reiß $H F$ parallel ist; weßent magt man das Spatium $I L$ auf N , und über die Linie $N M$, und verfährt auch also mit den übrigen. Wie denn Neben-Schalen können zwar die Triangel ohne merklichen Fehler unter der Diagonal-oder Dinsten-Linie gemacht werden; aber bey einer großen Schalen hat man nöthig, eine von denen zwey vorstehenden Manieren zu gebrauchen.

Figura 13.



LABORATORIO DE ARTO
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 54.

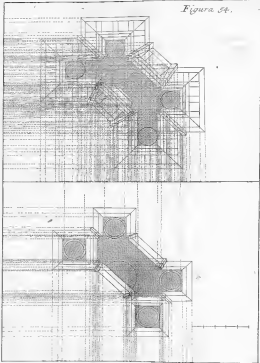


FIGURA LIV.

Vestigia edificii Ordinis Corinthii.

Descripturi edificium Corinthium octangulare ponimus hic vestigia unius ex quatuor partibus pilarum, quibus imponetur fornice in modum tholi, ut consistat ex figura 13. Ad faciliorem descriptionem, in parte inferiori paginae posui vestigium Geometricum stylobatae, in superiori vestigium Geometricum coronacis, cum latitudinibus & longitudinibus membrorum singulorum, ut eas transferendo in lineam plani more confueto, utrunque vestigium optice deformeret. Ad vitandam confusionem prius notare oportebit puncta, quae spectant ad membra propinqua solido parieti, deinde alia.

Die viert und funffzigste Figur.

Der Grund eines Gebäudes von der Corinthischen Ordnung.

Sie Verfertigung eines acht-eckigten Corinthischen Gebäudes stelle ich hier vor den Grund eines von den vier Pfeiler-Theilen, auf welchem das Gewölbe in Form einer Kuppel, wie aus der 53ten Figur wird zu ersehen seyn, soll gesetzt werden. Ich habe aber um besserer Erläuterung halber in dem untern Theil des Blatts den Geometrischen Grund des Fuß-Geißels, und hergegen in dem obern den Geometrischen Grund des Gesimses samt denen Breiten und Längen eines jeden Stücks vorgerissen, damit, wann man dieselbe wechero gewöhnlicher maßen auf die Grund-Linie getragen, beide Grund perspectivisch vergeichnet werden könnten. Wobei dann alle Verwirrung zu verhindern die Nothdurfft erfordert, daß man zuvor die Puncten, die zu denen dem dichten Stand der Mauer am nächsten stehenden Stücken gehöret, und hernach solglich die andere bemerke.

FIGURA LV.

Elevatio aedificii Ordinis Corinthii.

Elevatio Geometrica aedificii octangularis congruit cum duobus ejus vestigiis figurae antecedentis. Quia vero elevatio parietis abscondit secundam ex quatuor columnis, eademque in aedificio deformato conspicua futura est; ideo eam lineis occultis designare oportuit.

Die fünf und funfzigste Figur.

Aufziehung eines Gebäudes von der Corinthischen Ordnung.


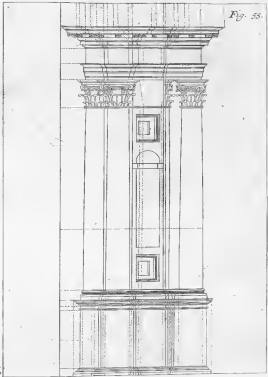
 Die Geometrische Aufziehung des acht- edichten Gebäudes kommt mit den zweyen Grundrissen der vorhergehenden Figur überein. Derweilen aber der zweyte von den vier Säulen vor der Aufziehung der Mauer oder Wand nicht gesehen, hergegen aber bey dem perspectivisch- aufgerissenen Gebäu zu Gesicht kommen wird, als habe ich dieselbe allhier mit blinden Linien nachverendig anzeigen müssen.

Fig. 55.



LABORATORIO DE ART:
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 56.

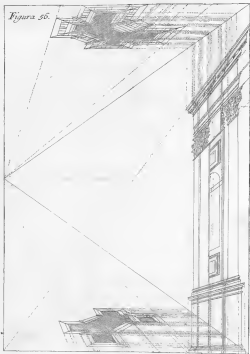


FIGURA LVI.

Deformata vestigiorum & elevationis adfectu Corinthii.

IN hac figura lineam plani coincidere volui cum linea horizonis. Itaque videri non potest vestigium inferius, nisi ut alias deorsum protraxi lineam plani, hic è converso sursum promovissem lineam horizonis, quam committui mediam inter lineas plani utriusque vestigia, ut ambae projectiones essent aequè distinctae. In elevatione columna secunda, quam, ut dixi, paries abscondit, lineis occultis designanda est.

Die sechs und fünfzigste Figur.

Perspectivischer Grund und Aufziehung eines Corinthischen Gebäudes.

In dieser Figur hab ich die Grund- und Horizont-Linie zu einer Linie gemacht: dannerhero der untere Grund nicht könnte gesehen werden, wann ich nicht, wie ich sonst die Grund-Linie abwärts gezogen, also herabam die Horizont-Linie aufwärts geführt hätte, als welche ich in die Mitte zwischen die Grund-Linien beider Enden darum gestellt habe, damit ihre Risse beiderseits desto deutlicher erscheinen möchten. In der Aufziehung ward die zweite Saal, wie gemeldet, vor der Mauer oder Wand nicht gesehen: und muß demnach mit blinden Linien angezeigt werden.

FIGURA LVII.

Adumbratio figuræ sequentiæ.

Figuram hanc scorsim delineavi, ut videas, quomodo faciendâ sit operis totius adumbratio, accipiendo altitudines membrorum singulorum ex elevatione; latitudines & longitudines ex vestigiis. Quæ omnia ex diagrammaticis inspectione clarissimè apparent.

Die sieben und fünfzigste Figur.

Entwurf der folgenden Figur.


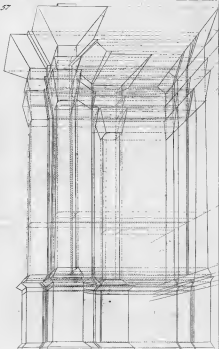
 Diese Figur ist von mir deswegen besonders gezeichnet worden, damit man sehe, wie das ganze Werk zu entwerffen sey, und man darzu die Höhen eines jeden Stücks aus der Aufziehung, die Breiten und Längen aber aus denen Gründen herzunchmen habe, Welches alles einem jeden ganz deutlich und klar in die Augen fällt, so fern er nur die Figur zu betrachten sich die Mühe aufbürden mag.

Figura 57



LABORATORIO DE ARTE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART-
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 50



FIGURA LVIII.

Aedificium Ordinis Corinthii octangulare.

Huc usque descripsimus pilas antea sinistras aedificii Corinthii. In hoc loco medietatem dexteram totius operis. Integrum verò aedificium habebis figura 60.

Die acht und fünffhaste Figur.

Achteckichtes Gebäu von Corinthischer Ordnung.

SIr haben dißhero die Pfliter des vordern linken Flügels an einem Corinthischen Gebäude beschriben: folget anjens der rechter Theil solchen Gebäudes. Das völlige und ganz zusammen gesetzte Werk aber wird in der 60sten Figur vorgestellt.

FIGURA LIX.

Vestigia Tabernaculi octangularis.

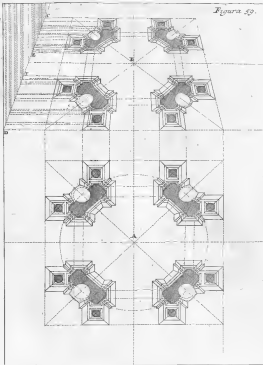
Projectiones rerum octangularem sunt quadratis difficiliore: Ideo in eis explicandis diligentia non peperci. Moles, cujus vestigia vides in A & B, convenit in moleis cum ea, quam erexitur figura 58. Visualis C D recipit sectiones perpendicularium, qua deservunt pro elevatione figuræ sequentis, ut sæpius dictum est. Si facies interior delineanda sit scortim à facie interiori, illam perficies ope linearum C E, istam ope linearum F D.

Die neun und fünfzigste Figur.

Die Gründe eines achteckichten Tabernackels.

Siehen die achteckichte Dinge viel schwächer ins Perfectis zu bringen sey, dann die viereckichte; als habe ich auch in Erklärung derselben keine Mühe noch Fleiß ersparen wollen. Das Gebäu, dessen Grund A und B sich zeiget, kommt in vielem mit demjenigen, welches wir in der 58sten Figur aufgerichtet, überein. Die Gesicht's-Linie C O wird von denen Perpendicular-Linien durchschnitten, welche letztere der nachfolgenden Saue, wie schon oft gemeldet, zur Aufziehung dienen. Wäre etwa das innere Theil so wol als das äußere, jedes besonders zu zeichnen, so könnte das erste vermittelst der Linien C E, und das andere vermittelst der Linien F D verfertigt werden.

Figura 49.



LABORATORIO DE ARTES
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 60



FIGURA LX.

Tabernaculum octangulare.

Hoc tabernaculo aliquoties usus fuit pro expositione 40. horarum. Si colores sint indoliti fuerint, in duos ordines telariorum, reflectis omnibusque ad molem ipsam non pertinent, spectatoribus imponet, & solida videbitur. Oportebit autem exemplar interioris faciei erui ex parte D F, veligii & elevationis; exemplar interioris faciei erui ex parte E C, firvando in omnibus regulas quas hucusque tradidimus.

Die sechzigste Figur.

Achteckigter Tabernacul.



Dieses Tabernacel hat ich mich etlichmalen in denen 40. Stunden besienet. So fern nur die Farben auf die zwei Reihen der Tuch-Wänden kehrig und der Kunst nach zeleget, und im übrigen alles, was nicht zum Gebäu selbstig gehört, ausgelassen wird, so werden die Zuschauer in den Augen betrogen, und dasselbe vor ein wahrhaftes und dichtes Gebäu ansehen. Es muß aber der Riß oder Mufter des außern Theils aus dem Theil D F des Grundes und der Aufsichung; und das Mufter des innern Theils aus dem Theil E C hergenommen, auch sonst in darbey alle die höhere vorgeschriebene Regeln in Ordnung gegeben werden.

FIGURA LXI.

Modus erigendi Machinas que constant pluribus ordinibus telariorum.

Ex figura inspectione addidit modum erigendi machinas que constant pluribus ordinibus telariorum. Tabernaculum hoc nostrum indiget duobus tantum ordinibus; nam telaria propinquiora oculo exprimunt faciem externam, remotiora exhibent faciem internam. Ne autem lateant spectes quibus telaria sustententur, medietatem telariorum adumbrare omnimodis. Recta LS est linea plani, recta DG est linea horizontalis; ac punctum distantia quod cadit extra paginam in recta CG prolongata, debet esse remotum à puncto C , quantum in superiori parte figure 50. punctum distantia est remotum à puncto oculi. Eadem horizontalis DG secatur normaliter in C à recta EF , que est sectio externæ faciei tabernaculi, & ex C incipiunt divisiones in partes æquales pro reticulatione anterioris faciei telariorum, ut dicemus figura 60. Recta IL que est sectio internæ faciei tabernaculi, distat ab libitum à recta EF cui est parallela. Porro per divisiones rectæ EF (ut videt in M, N, O) ex puncto distantia ducenda sunt visuales ad rectam IL pro reticulatione aliorum telariorum: distantia enim DC facit ut augere oporteat ea que in telaritis pinguntur, alioquin iusto minora viderentur. Atque hinc dignoscet, cur arcus qui in telaritis anterioribus pertingeret solum ad B , in posterioribus eleveretur usque ad H .

Figura sequenti proponemus modum delineandi faciem internam telariorum, adhibita reticulatione externæ faciei: ad intelligentiam vero illius methodi, fiat in hac figura recta HP parallela ad DC , ac recta BC dividatur in totidem partes æquales, in quot partes divisa fuerit recta PC .

Die ein und sechzigste Figur.

Wie man die aus verschiednen Keyden von Tuch-Wänden bestehende Maschinen oder Gerüst ansetzen soll.

Sie diese Figur betrachtet, der wird daraus erkennen, wie man die aus verschiednen Keyden von Tuch-Wänden oder Gerüsten bestehende Maschinen oder Gerüst ansetzen soll. Begrenzung unser Tabernackel hat zur jeder seits der Keyden denselben. Dann auf dem Gerüst, so den Aug an nächstn, wird der vordere, und auf dem, welches weiter zurück steht, der hintere oder hintere Theil vorgerichtet. Darmit aber auch zu helfen, so man die Tuch-Wand oder Gerüst ist gemacht ist, gezeiget werden können, so haben wir den halben Theil dieser Tuch-Wänden aufgetheilt, und dass die eine Hälfte darvon vorgerichtet. LS ist die Grund- und DG die Horizont-linie; und soll der Distanz-Punct, welcher auf der erhöhten senkrechten C G außer dem Bildt steht, so weit vom Punct C entfernt werden, als weit der Distanz-Punct in dem andern Theil der ersten Figur von dem Aug-Punct abstehet. Die Distanz- und DG wird in C von der Linie EF rechtw. abgetheilt, so der Durchschmitt des vordern Theils an dem Tabernackel ist; aus C aber nehmen die Abtheilungen ihren Ursprung, die zum Vortheil des Weiters bey dem vordern Theil des Tabernackels, wie in der 50ten Figur angedeutet werden soll, in gleiche Theile angetheilt werden. Die Linie IL hingegen, so der Durchschmitt des hintern Theils an dem Tabernackel ist, darf nach Belieben, nahe oder fern, von der Linie EF mit welcher sie parallel geht, abstehen. Ferner müssen durch die Abtheilungen der Linie EF (wie in M, N, O zu sehen) aus dem Distanz-Punct die Visuales führen nach der Linie IL zur Entfernung der andern Tuch-Wänden gezeiget werden: dann die Distanz DC darzu setzen, dass man das Gerüst auf dem Tuch-Wänden vorgerichten soll, wollen dasselbe stellen und bauen im Gerüst fallen nicht, als es sein sollte. Und hieraus ist auch abzunehmen, warum der Bogen, der an der vordern Tuch-Wand nur bis an B endet, an dem hintern bis an H nicht erhöht werden.

Und der folgenden Figur wollen wir an Hand geben, wie der innere Theil der Tuch-Wänden, vermittelst des zu dem vordern Theil gemachten Bogen, gezeichnet werden soll: da dann zu sehen diese bessere Veranschaulichung deutlich erkennet, in geometrischer Figur die Linie HP mit DC parallel zu sein, und die Linie BC in so viel gleiche Theile angetheilt, in wie viel die Linie PC angetheilt worden.

Figura 63.



LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE AIR
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 6a

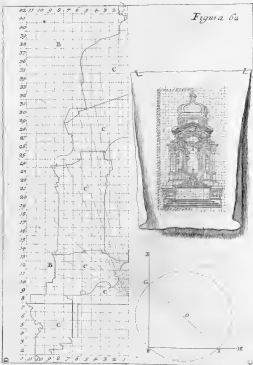


FIGURA LXIII.

Vestigia aedificii quadrati.

Vestigium Geometricum A hujus aedificii habet in B suam deformationem. Discrimen inter pilas C & D oritur ex eo, quod in B posita sine vestigia stylobasium, in D autem posita sint vestigia coronicum.

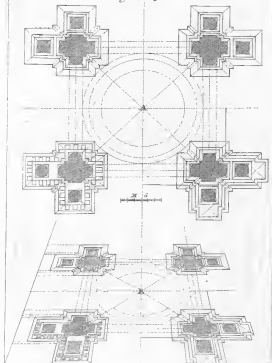
Die drey und sechzigste Figur.

Der Grund eines viereckigten Gebäudes.



Der Geometrische Grund A dieses Gebäudes ist in B perspectivisch gezeichnet. Der zwischen den Pfeilern C und D ersichtliche Unterschied aber kommt daher, daß man in C den Grund der Fußgestell, und hingegen in D den Grund der Gesimse anzeigt.

Figura 63.



LABORATORIO DE /
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE AGRICULTURA
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 67.



FIGURA LXIV.

Aedificium quadratum.

EX deformatione vestigiæ & elevationis, methodo constructa eruitur imago totius aedificii, quæ potest esse exemplar aræ maxime alicujus Ecclesiæ. Hanc machinam non sine communi approbatione aliquoties adhibui in apparatus 40. horarum, locum in medio vacuum occupantibus angelis cum nubibus, addita figurarum aliquot copia in parte inferiori. Modus faciendæ in cellariis remotionibus ab oculo partem tholi rotundi quam hic vides, deducitur ex iis quæ tradidimus in projectione circularum.

Die vier und sechzigste Figur.

Ein vieredichtes Gebäu.

 Jetzt ganze Gebäu, so für ein Muster eines Haupt Altars in einer jedwedem Kirchen dienen kan, ist gewöhnlicher massen aus dem perspectivischen Grund und Aufsichtung hergenommen: und habe ich dasselbe öffters zu allgemeinem Vergnügen in denen 40. Stunden also vorgeheltet, daß in dem mitteln leeren Platz einige Engel auf Wolken, und besser unten etwelche andere Figuren zu sehen gewesen. Wie man aber auf den Tuch Wänden, die ziemlich weit von dem Aug entfermet stehen, das hier angezeigte Stück von der Kuppel mahlen oder zeichnen solte, das ist aus demjenigen zu erlernen, was oben von perspectivischer Aufreißung der Zirkel vermeldet worden.

FIGURA LXV.

Vestigium aedificii rotundi optice inueniuntur.

Qui sedulam operam in circulis desurmandis non posuerint, eosque miseno negotio ex usu describere nequiverint, frustra conabuntur projectore vestigii aedificiorum rotundorum. Ad vitandam confusionem proderit in vestigio notare primam lineam occultas membrorum praecipuorum, usque transitis in elevationem, addere sensim reliquias. Hac industria ego ipse in hoc schemate usus sum. Quam autem experimento didicerim summam arduitatem harum descriptionum, aliam regulam adhibere jam diu coepi, quam ut supra diximus, in aliud opus reservamus.

Die fünff und sechzigste Figur.

Der Grund eines runden Gebäudes im Perspectiv.

SEr sich nicht fleißig in perspectivischer Zeichnung der Strickel geübet, und demnach wegen solch unterlassener Übung dörckte nicht weißt ohne große Mühe aufzuerissen, der wird es auch nimmer dahin bringen können, daß er ein oder andern Grund von runden Gebäuden perspectivisch vorstelle. Alle Confusion und Verwirrung aber hierbey zu vermeiden, ist nicht unthunlich, daß man erstlich in den Grund die blinde Linien der stärcksten Stücke verzeichne, und hernach, wann sie auf die Aufziehung übertragen worden, alsdann auch nach und nach die übrige begründe; und eben dieses Handgriff hab ich mich gleichfalls in gegenwärtiger Figur bedienet. Nachdem ich aber nichts desto weniger durch eigene Erfahrung wahrgenommen, wie sehr schwer es mit Zeichnung runder Dinge daher gehe, so hab ich schon vor längsten angefangen, eine andere Regul oder Handgriff hierzu zu gebrauchen, davon in einem andern Werk, (wie oben gemeldet) als wohin ich es verfähret, Anzeigung geschehen solle.

FIGURA LXVI.

Proiectio aedificii rotundi.

Mirifice oculis imponunt imagines rerum rotundarum, si omnibus re-
fectis quae ad eas non pertinent, exacte delineatae ac depictae fuerint.
Hanc figuram ex vestigio eruere oportebat methodo confecta, nam-
que in templo S. Ignatii Collegii Romani constructi pro feria V. & VI. hebdo-
mae sanctioris. Intra arcum super altare locus erat urnae sepulchrali cum
venerabili Sacramento. Sub altari videbatur simulacrum Christi Domini è
cruce depositi: in medio columnarum imago B. Virginis dolentis: super ba-
lneatis Angeli lugentes, cum instrumentis cruciatuum Salvatoris.

Die sechs und sechzigste Figur.

Rundes Gebäu im Perspective.

Sinn runde Sachen wohl gezeichnet, und hernach meisterlich gemahlt,
auch davon, was nicht dazzu gehört, hinweg gethan worden, so kön-
nen die Augen oder das Gesicht recht wunderbarlich damit betrogen
werden. Gegenwärtige Figur muß man auf die gemeine Weis aus ihrem
Grund hernehmen, und habe ich selbige in der Kirchen S. Ignatii zu Rom
auf den Grün-Donnerstag und Charfreitag selbsten auch ausgerichtet. In
der Mitte des Bogens stunde der Begräbnuß. Leich samt dem Sacrament:
unter dem Altar war des von dem Creuz abgenommenen Herrn Christi
Begräbnuß zu sehen: zwischen und in der Mitte der Säulen zeigte sich das Bild
der Schmerzvollen Jungfrauen Maria; und auf den Pfeilern hanteln trau-
rende Engel, welche die Instrumenten von der Passion in Händen hielten.

FIGURA LXVII.

Vestigium Geometricum ac prima preparatio ad figuram 71.

E Gregorium adeo speciem prae se talis, atque oculis adeo imposuit machina quam constructi Anno 1689, pro supplicatione Jo. horarum in Templo urbis Farnesiano, ut decreverim satisfacere studiois, publici juris faciendo non modo imaginem totius aedificii, sed etiam illius vestigia & elevationes: quae omnia est diligentia delineavimus, veluti opus ipsam non penicillo colorandum, sed lapidibus extruendum fuisse. Spatia nigrantia soliditatem designant parietum & columnarum. Caetera lineae sunt crepidines stylobatarum & coronarum. Initium delineationis fieri ab his membris, ex quibus oritur linea occulta posita in A (quae autem dicuntur de hac medietate, intelligi debent de alia) ne multitudo linearum confusionem pariat. In B linea curva occulta sunt vestigium tholi qui complet summam aedificii. Vestigium C exhibet ambulacrum interius. Omnisimam autem vestigium theatri, quia paginae angustia illud non capit.

Die sieben und sechzigste Figur.

Geometrischer Grund und erste Vorbereitung zu der 71sten Figur.

Es hat diejenige Maschine, so ich Anno 1689, zu dem 40stündigen Gehalt in der Farnesischen Kirchen zu Rom aufgerichtet, ein so vortrefliches Ansehen gehabt, und das Auge dermaßen artig betrogen, daß ich mir dabey vorgenommen, nicht nur den Riß des ganzen Gebäudes, sondern auch dessen Grund und Aufziehung zur Vergnügung der Liebhaber öffentlich bekannt zu machen und vorzustellen: welches alles ich dann auch mit solchem Fleiß gezeichnet, nicht anders als wann ich das Werk selbst nicht mit dem Pinsel mahlen, sondern mit Steinen hätte ausführen müssen. Die schattierte Spacia zeigen den dichten Stand der Mauern und Säulen an: die übrige Linien aber bedeuten die Wandungen der Fuß-Gestel und Gesimse. Damit nun die Vielheit der Linien keine Confusion oder Verwirrung verursache, so habe ich diejenige Stük zu zeichnen angefangen, aus welchen die blinde Linien auf der Seite A ihren Ursprung hernehmen (was aber hier von dieser Stelle gesagt wird, das versteht sich auch von der andern.) Die blinde krumme Linien in B seyn der Grund zu der Kuppel, so zu oberst auf das Gebäu geküget ist. C ist der Grund der innern Gallerien: der Grund aber zu dem Theatro, weiln das Blatt hierzu gar klein, hat müssen ausgelassen werden.

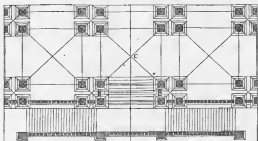
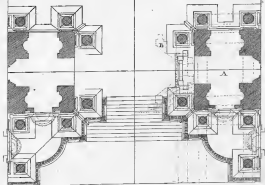


Figura 67.



LABORATORIO DE ARTES
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ANÁLISIS
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 68



FIGURA LXVIII.

Elevatio Geometrica vestigi precedentis, & secunda preparatio ad figuram 71.

In hoc schemate habes elevationem ædificii scilicet in longum, quam figura 70. optice projecimus: eisdemque membris constare videbis elevationem deformatam, quibus constat elevatio Geometrica. Hinc dices ad excogitandas hujusmodi machinas, eandem Architecturæ scientiam in pictore necessariam esse, quæ ad construenda solida ædificia existit in Architecto.

Die acht und sechzigste Figur.

Geometrische Aufsichung des vorigen Grundes / und zweyete Vorber-
reitung zu der 71sten Figur.

In dieser Figur wird gezeigt, wie man die Aufsichung des Gebäudes im Durchschnitt nach der Länge vorstellen sollte, so ich in der 70sten Figur in das Perspectiv bringen werde; und wird man beobachten können, daß die perspectivische Aufsichung aus eben den Stücken bestehe, aus welchen die Geometrische Aufsichung bestand. Woraus dann zu erkennen, daß, wann man dergleichen Maschinen erfinden wolle, ein Mahler eben so nöthig habe, die Bau-Kunst zu verstehen, als ein Baumeister solcher Wissenschaft bedürftig ist, wann er ein dichtet Gebäu aufzuführen sich vorgenommen.

FIGURA LXIX.

Deformatio vestigiū figurae 67, & preparatio tertio ad figuram 71.

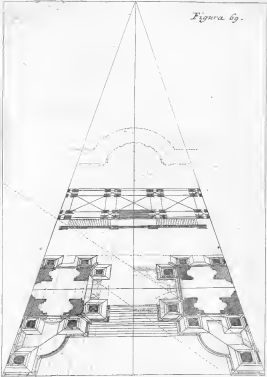
Artificium projectionis vestigiū huius explicatum à nobis est figura 42. Nimirum ut parallelae sint invicem distantiores, lineam plani decorum protraximus, ut ex intuitu figurae statim cognosceres.

Die neun und sechzigste Figur.

Perspectivischer Grund der 67sten Figur / und dritte Vorbereitung zu der 71sten Figur.

Sie man diesen Grund der Kunst nach in das Perfectiv bringen solle, ist in der 42den Figur vermeldet worden; und befehlet der Kunst-Griff darbey darinnen, daß man die Grund-Linie abwärts fortzichet, damit die Parallel-Linien weiter von einander zu sehen kommen; wie solches aus Betrachtung der Figur genugsam erhellet.

Figura 69.



LABORATORIO DE FÍSICA
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 70.



FIGURA LXX.

Deformatio elevationis figura 68, & preparatio quarta ad figuram 71.

Quae dicta sunt de projectione vestigiū nostri aedificii, habent locum in elevatione. Nimirum ut parallelae, invicem notabiliter distarent, nisi signis industria quam declaravimus figura 42.

Die siebenzigste Figur.

Perspectivische Aufziehung der 68sten Figur / und vierte Vorbereitung zur 71sten Figur.

Was von der perspectivischen Grund-Zeichnung unſers Gebäudes gemeldet worden, das hat man eben auch von der Aufziehung zu verstehen: daher, weilen ich wollte, daß die Parallel Linien in einer mercklichen Weite von einander abständen, ich mich des Kunst-Griffs bedienet, dessen in der 42sten Figur von mir Meldung geschehen.

FIGURA LXXI.

Theatrum representans Nuptias Canae Galilaeae, constructum Romae Anno 1685, in expositione Vni. Sacramenti in Templo Farnesiano Sac. JEsa.

Ex antecedentibus preparationibus eruius projectionem nobilissimam hujus Architecturae, quae oculis implebat tam ad lucem solis diurnam, tum praecipue ad lumen candelarum; ex quibus multae palam erant expositae aliae omnino latebant, ut illuminarent sex diversos ordines telariorum, quibus tota machina constabat, non computando in hoc numero telaria, quae in medio arcus maximi exprimebant nubes refertas Angelis adorantibus venerabile Sacramentum. Nubes istas omisimus, ne absconderentur partes interiorum aedificiorum. In disponendis autem ordinibus telariorum seruatissimus est modus, quem declaravi figura 61. & 62; ac praeterea in eligenda eorum distantia curatum fuit, ut candelae in parte postica telariorum collocatae, illuminarent faciem telariorum interiorum. Porro quot membra praecipua in duabus faciebus majoribus totidem distincta telaria numerabantur, quorum proinde connectiones discerni vix poterant; eorumque aliquot paria ferreis humilis copulata erant, ut expleri ac replicari possent; ad faciliorem tractationem diuturnioremque conservationem.

Qui hoc usque sequuti me fuerint, nihil dubito quin sanum iter felicissimè sint profecturi, atque opera his nostris majora melioraque inventuri.

Die ein und siebenzigste Figur.

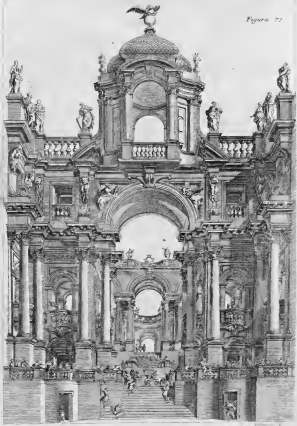
Ein Theatrum / so die Hochzeit zu Cana in Galilla vorstellet / und Anno 1685. bey Aussetzung des Sacraments in der Farnesischen Jesu- Kirchen zu Rom aufgerichtet worden.

Diese vortheffliche Architectur oder Gedäude ist aus denen vorhergehenden Vorbereitungen hergenommen, und hat selbiges nicht nur des Tags, sondern auch fürnemlich bey Nacht, und dem Schein der angezündeten Kerzen das Aug ungemeyn vermaget: dann es waren derselben verschiedene Theil öffentlich aufgesetzt, theils aber ganz verbergen, damit nemlich dadurch die sechs unterschiedliche Ordnungen oder Reih der Tuch Wänden, aus welchen die ganze Maschine zusammen gesetzt war, recht beleuchtet werden möchten: hierzu doch ungetrechnet diejenige Tuch Wände, die in der Mitte des größten Bogens in Gestalt eines Gewölbes mit etlichen das Sacrament anbetenden Engeln aufgerichtet stunden; worwolen vier solche Wölcke, damit die innere Theile des Gedäudes nicht verdeckt würden, alhier vorzustellen unterlassen. In Setz- und Aufrichtung aber der Tuch Wänden, wie auch Auswählung ihrer Ordnung ist eben die Art und Weis beobachtet worden, die ich in der 61. und 62ten Figur angeführet; und hab ich dades auch Fleiß angekreht, daß die in dem hinteren Theil der Tuch Wänden aufgesetzte Lichter den vorderen Theil der innern Tuch Wänden beleuchten könnten. So viel nun Haupt-Stücke an den zwey größern Vorder- Theilen sich ergiebet, so viel unterschiedliche Tuch Wänden waren auch vorhanden, deren Zusammenfügungen man kann vermehren können, und deren etliche Paare mit eisernen Klammern an einander gehängt worden, damit sie nach Belieben weg- und wieder herbey gethan, mithin leichtet behandelt, und auch länger erhalten werden möchten.

Ich zweiffe nicht, daß der, so dithero meiner Unterrichtung gefolget, von selber seinen Weg hierinn glücklich fortsetzen, und noch größere, auch bessere Werk, dann unsere gegenwärtige seyn möchten, erfinden, und an das Licht bringen werde.

Witten gegenwärtige Figur und Klänge hören, ist ja und selbst deutlich zu sehen statt zu sein
als der Locus gebrühter Perspektivische grund und dessen Aufzeichnung in der 130 und 70 Figur
gemacht werden.

Figura 71



LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

FIGURA LXXII.

De Theatro Scenicis.

Theatra, quae jam delineavimus, affinis sunt theatra Scenica: in his tamen non adeo facile reperitur punctum oculi seu perspectivae. Praeterea, quia ex obliquitate canalium intra quos movetur Scena, oritur ut linea rectae quae videri debent parallelae ad lineam plani, non debeant esse parallelae sed obliquae, hanc delineatio difficultate non caret. Incommodum illud vitari poterit adhibendo canales parallelos ad prospectum, ut aliqui fieri soles praesertim in Germania. Nihilominus alios hincos afferre hoc adjumentum, ut illi quibus incumbit suggerere Adornibus, vel Scenas movere, aliisque similibus praesent, sedibus laetent & liberius fergantur numero suo.

Ut brevem summam habeas aeternam quae deinde latius declaraturi sumus hanc figuram contemplant. 1. a. p. a. est vestigia aule quae habet in longitudine 120. palmos Romanos, in latitudine 60. palmos, ut ostendit scala S. p. palmorum. Medietatem loci occupat theatrum, medietatem alteram obiciunt postea & loca spectatorum. O punctum in quo unitorum locorum ibasales, D locus pro apparentia scenae magis ac magis distantium. BC locus prospectus. HH sunt canales obliqui, quarum latitudo est dupla latitudinis scenarum. FG sunt & fauces theatri. A O situs profunditas aut longitudo. E locus pro pluitibus, tibidibus & sifularibus. K speculum pro spectantibus. I scalae podium. N ipsum elevatio. M declivitas tabulae, cum scilicet & elevatione theatri, & scena ex laete inscriptis, quae cum suis canalibus congruunt, ut demonstrat linea occulta. O O linea normalis ad lineam horizontalem. P & Q elevatio scenarum aeternam in spectaculum, quae retroactum spectantur; & in latitudine congruunt cum canalibus vestigia B, in altitudine cum scilicetibus elevationis M, ut constat ex linea occulta. In eadem elevatione M pars altitudinis attribuenda est scenis, pars inquisitis R, per quae junctura unumquodque par telariorum. V V lineae ad explorandum an dentur vacuum inter scenas & laquearia, vel inter scenas, vel inter laquearia. In quibusdam autem scenis toto laquearium pinguntur mures & ver.

Die zwoey und siebenyastige Figur.

Von denen Schau-Bühnen.



Wenn ich oben geschriben Theatra scind der Comedianten Theatra oder Schau-Bühnen nicht angedacht; so werden in diesem letzten der Aug oder Perspektiv-Punct nicht so leichtlich zu finden seyn: Zu dem ich auch noch eine andere Schwierigkeit ansetzet, daß nicht leicht der Kunst, weisheit der Schreiber geben, nach der Seiten und Länge sitzen: dahero kann geschicht, daß die Linien, welche schenken sollen, als wenn sie mit der Quadratlinie parallel gürren, nicht parallel seyn können, sondern schräghen laufen müssen. Es könnte aber diese Unmöglichkeit vermeiden werden, wenn man die Bühnen geradem rechte, gleichete man an einigen Orten, als sonderlich in Frankreich, zu thun pfleget; allein unserer Teutschische Manner ist viel begierter für dazumal, so denen spielenden Personen ansehen, oder die Schreiber geben, oder ander dergleichen Arbeit zu verrichten haben, meilen sie viel verthegener setzen, und mit mehrerer Freyheit der Aug vorzoalen können.

In dieser Figur hab ich dazumal kürzlich zusammen gefaßt, was hernach in den folgenden Figuren gründlich soll außgeführt werden: da dann 1. a. p. a. den Grund einer Auld anzeiget, welcher in die Länge 120. und in die Breite 60. Römische Schuh begriffet; von der Auld-Stab S. p. 60. Schuben angedacht. Die Hälfte der Platzel wech von dem Theatro schenken, und die andere Hälfte von dem Loges oder Bühlen und dem Stand der Zuschauer an genommen. O ist der Punct, we die Schickel-Linien zusammen laufen. D ist der Ort für die vornehmliche Zuschnungen, und BC für dazumal Schickel-Wand. HH sind die große Kanen, die gedoppelte waren sein, als die Schuber. FG ist das wechere Theat der Schau-Bühne. A O der Lauff oder Länge. E der Ort für die Musikanten. K der Platz für die Zuschauer. Der Stand von dem Loges oder Bühlen. L sind die Stiegen zu dem Loges. N ist der Aufstiehung. M ist die Abhängung oder Senckung der Verste, nicht den Durchstnat und Aufstiehung der Schau-Bühne, nur auch den Schubern, wie sie nach der Scene ansetzen werden, und mit ihren Namen übereinstimmen; allermassen die Bühnen Namen selbster zu stramm geben. O O ist die Linie, so gleichrecht auf die Horizont-Linie abthellet. P Q ist die Aufstiehung der Schuber nach der Scene, welche sich annoarts bewegen, und in der Scene mit den Kanen des Verste, in der Höhe oder mit den Schubern des Verste oder Durchstnat übereinstimmen, nur aus den Bühnen Linien zu verstehen. In den diesen Verste oder Durchstnat M auch ein Theat der Höhe den Schubern, und ein anderer Theat den Poden K, als mittel welcher eben zur groß Schuber an einander können, ausgegeben werden. V V sind die Linien, nach denen Höfen erfordert, ob zwischen den Schubern und den Poden, oder zwischen den Schubern oder zwischen den Poden noch ein kleiner Ort sich befinde. Wenn pfleget man auch an einigen Schubern an statt der Poden eine Lauff mit Wölden zu machen.

FIGURA LXXIII.

Aliud vestigium theatri, ubi de modo invenendi ejus punctum.

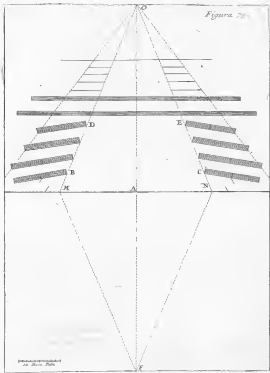
Si pingendæ sint scenæ theatri alicujus antea constructi, delineare oportebit vestigium Geometricum ex ipso erurum (ad formam vestigiî quod cernis in hac pagina) ut inveniaturlongitudo theatri, seu distantia quam ejus punctum habet à puncto A: id autem nullo negotio fiet, accipiendo distantias BC inter primos canales, & DE inter ultimos ac duccendo visuales MO, NO: nam theatrum habebit longitudinem AO, ac punctum perspective in vestigio theatri erit O. Præterea scire oportebit longitudinem & latitudinem canalium, eorumque numerum, distantias & flexus; ac præcipue curandum est ut licet sint obliqui ad lineam MN, sint invicem paralleli in unoquoque latere, ac singuli tangant lineas MO, NO. Jam si recta AO fiat æqualis recta FA, in F erit punctum distantie, adeoque si theatrum juxta methodam à nobis tradendam depictum fuerit, spectatori qui consistat in F apparebit veluti tabula picta juxta leges perspective, posita in A.

Die drey und siebenzigste Figur.

Ein anderer Grund einer Schau-Bühne; und wie man ihren Punct finden müsse.

Wann die Schieber eines schon vorhero gebauten Theaters gemahlet sollen werden, so muß man zuvorderst mit besonderm Fleiß aus demselben den Geometrischen Grund hernehmen, wozu dieser begreiffene Grund zum Maßstab dienet: damit man die Länge der Schau-Bühne, oder die Distanz, so ihren Punct von dem Punct A hat, finden möge; welches dann mit leichter Mühe geschieht, wann nur die Distanz BC zwischen den ersten Rinnen, und DE zwischen den letztern genommen, und die Gesichtslinien MO, NO gezogen werden: dann AO wird des Theaters Länge, und O der Perspective Punct im Grund der Schau-Bühne seyn. Ferner muß man auch die Länge und Breite der Rinnen, ingleichem ihrer Anzahl, Distanz und Krümmungen wissen, und sùrnehmlich bedacht seyn, daß, ob sie schon, gegen der Linie MN zu rechnen, Weg sùchen, dennoch auf jeder Seite unter und mit einander parallel seyn, und deren jedwede die Linien MO, NO berühren. Wann man die Linie FA der Linie AO gleich gemacht wird, so ereignet sich der Distanz-Punct NF dergestalten, daß die Schau-Bühne, wessern sie nach der Lehr-Art, die wir an Händen geben werden, gemahlet ist, dem Zuschauer, so in F stehet, wie eine nach den Regeln der Perspective Kunst gemahlte und in A aufgestellte Tafel vorkommen und anscheinen wird.

Figura 78.



Imprimatur
de Reue. 1784.

LABORATORIO DE /
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figure 74

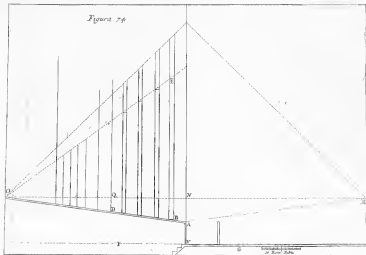


FIGURA LXXIV.

Sectio Scenarum Theatri.

Praeter vestigium Theatri delineanda est sectio scenarum. Inque si acceptis mensuris altitudinis, quam punctum A unde incipit tabulatum, ac punctum D posentii, habent supra planum horizontale FV, fiat ex perpendiculari NV tum recta ADO ex qua innoscit declivitas tabulati, tum recta NO, quae sit parallela ad FV & aequalis rectae AO figurae 73. punctum theatri in elevatione est O; in posentio vero punctum theatri est Q. Si maxima scenarum altitudo sit E B, recta QE dat altitudinem omnium reliquarum. Vera tamen altitudo cujuslibet scenae est illa, quam habet linea major, ex minori autem dignoscitur quantum obliquitas ejusque scenae apperenter minuat altitudinem extremas illius lineae. Porro excessus quo linea major superat minorem tum in summo tum in imo, diligenter notandus est, haec enim pender intelligenda figurae 75. Punctum M quod est remotum ab N, quantum in figura 73. punctum F est remotum ab A, designat locum unde thesaurum spectari oporteat, ut ibidem notavimus.

In construendo tabulato solet servari haec regula, ut altitudo puncti O sit aequalis altitudini oculi, & elevatio ex A usque ad D sit nona decimae vel decima pars ipsius longitudinis A D. Expediret autem ad scenas facilius movendas pavimentum F esse profundius pavimento G, ut erecto corpore sub tabulato ambulari possit.

Die vier und siebenzigste Figur.

Profil oder Durchschnitt der Schieber an einer Schau-Bühne.

Sollten Grund der Schau-Bühne hat man auch das Profil oder Durchschnitt der Schieber zu zeichnen, und mühen den Punkt der Schau-Bühne in der Aufhebung zu zeichnen: darobhalten, wenn man vorher das Maas der Höhe, die der Punkt A, ne der Gerüst anfahet, und der Punkt D der hinteren Schieb-Weirds oberhalb der Gegeng-Plätze FV haben, gemessen, so mühen auf der Perpendicular-Linie NV beides die gerade Linie ADO, aus welcher der Abstand mach, wie viel das Gerüst abhänge, und dann die Linie NO, welche mit FV parallel und der Linie AO in der 73sten Figur aequal oder gleich sein solt, gezogen werden. O ist der Schau-Bühnen Punkt in der Aufhebung, und Q dem Punkte in dem hinteren Schieb-Weird. Wenn E B die größte Höhe der Schieber ist, so mach O E auch die Höhe für die andere alle geben: Die meisten Höhe aber so viel eben Schieber ist doch gleiches sein, welche von der größten Linie begriffen mach; und aus der hinteren Linie gezogen sehet man gar, wie viel die Höhe etwas größer oder kleiner sein von der Schieghal eines eben Schiebers dem Seiten nach gemendet mach. Es ist aber der überdies, da die hinteren Linie von der größten Linie sonst zu eben als zu ungleich übertrieffen mach, solche zu machen: kann man auch die 75te Figur zum Vorhand und Aufhebung bezeichnen. Der Punkt M, so von N so weit abliehet, als der Punkt F in der 73sten Figur von A entfernt ist, zeigt den Ort an, von welchem man die Schau-Bühne ansehen und bescheiden muß; wie vor alle gemercket haben.

Der Aufhebung des Gerüsts mach dieß Regel bezeichnen: O soll der Höhe der menschlichen Aug gleich, und die Aufhebung von A hat zu D ungefähr der neunten oder zehnten Theil der Länge A D sein. Sonsten mühen es auch begeben, daß der Boden F tiefer als der Boden G gemendet mach, damit darzuge, welche die Schieber zu sehen haben, unter dem Gerüst oder Weirds aufstehet und angesehen hat und weiter gehen können.

FIGURA LXXV.

Elevatio scenarum earum inspectarum: ubi docetur artificium ut scena obliqua appareant recta.

Scenæ quas vides in S, habent suam læctitudinem à vestigio figuræ 73, altitudinem ab elevatione figuræ 74, ac consistunt erectæ & canalibus insertæ, quæ omnia representantur etiam figura 72. In P & Q₁ Velim observes quantum elevetur tabulatam in principio A, in positorio D, & in puncto theatri O. Similiter notare oportet elevationem singularum scenarum, quæ propter obliquitatem canalium flexantur introrsum, idcirco lineæ B L, K I partis C non videntur parallelæ ad lineam plani ut re ipsa sunt: ac visualis L F non tendit ad punctum oculi O, sed ad punctum F. Si autem excessus apparet, quem recta B K habet in summo & uno supra rectam L I transferatur in partem E scenarum (idem excessus deforâ etiam possunt ex figurâ 74.) ac ducatur rectæ L G, I H, habebuntur lineæ apparenter parallelæ ad lineam plani. Si fiat recta L O, quæ cum L G faciat angulum G L O æqualem angulo B L F, eadem L O tendet exactissimè ad punctum O oculi, eoque attendem erit ut visuali.

In P supponimus scenas M & N jacere super pavimento unas super aliis, ac duas lineas R T, habere distantiam eandem cum duabus L I, & ita in reliquis scenis. Ubi notandum est, lineas R S, T V, easdem esse cum lineis L G, I H scenarum E: nihilominus lineas R S, T V non esse parallelas, quoniam tamen L G, I H videntur parallelæ. Proinde si fiat recta R L, & angulus R L L₁, G L O sint æquales recta R L utendum erit tanquam visuali, in L erit punctum accidentale oculi pro pingendis scenis N, ac lineæ R S, T V habebuntur ut parallelæ: id autem quod superest in retortio ultra tales lineas, pro nihilo computabitur, ibique pingetur a se aut aliquid aliud. Punctum accidentale oculi pro pingendis scenis M erit in L.

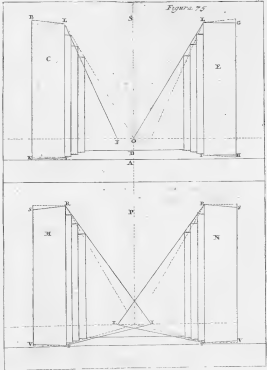
Die fünff und siebenzigste Figur.

Aufzuehung der Schieber von vornen; und wie die schrey. stehende Schieber gemacht werden sollen, daß sie grad zu seyn schienen.

Die Schieber, so man hier in S sieht, haben ihre Breite von dem Grund der 71sten Figur, und die Höhe von der Aufzuehung der 72sten Figur; und hat man sich anzubilden, als ob sie grad aufgestellt wären und in ihren Namen stünden: wie solches alles auch in der 71sten Figur in P und Q bezeugt wird. Man soll aber recht in Obacht nehmen, wie hoch das Grund in A, in dem hinteren Schieb-Grund D, und in dem Punkt der Schau-Bühn O erhoben sey: so muß man gleichfalls die Aufzuehung oder Höhe eines jedes Schiebers sorgfältig bemessen, werden sie, indem sie in schreyen Namen stehen, auch schrey werden und sich emporsteigen: so daß der Grund B L, K I auf der Erde C mit der Grund-Linie nicht parallel (wie sie doch in Wirklichkeit sind) zu seyn scheinen; und haben die Gesichtslinie L F nicht nach dem Aug-Punct O, sondern nach dem Punkt F gericht. Nicht desto weniger, wann das nothig, um welches die Linie B K zu oberst und zu unterst dem Schein nach über die Linie L I verläuft, auf den Theil oder Ende K der Schieber (vergleichen überst) können auch auf der 74sten Figur genommen werden: übertragen und die Linien L G, I H gezogen werden, so scheinen alsdann diese letztere mit der Grund-Linie parallel zu lauffen. Wenn man hernach die Linie L O zieht, doch also, daß der Winkel G L O dem Winkel B L F gleich sey, so wird eben solches Linie L O ganz grad auf dem Aug-Punct O stehen, und anstatt der Gesichtslinie dienen.

In P hat man sich anzubilden, als ob die Schieber M und N auf der platten Erde einer ob dem andern liege, und die zwey Linien R T den die Distanz wären, so die zwey Linien L I haben; und also auch bey den schreyen Schiebern. Es ist aber zu merken, daß obgleich die Linien R S, T V und L G, I H bey den Schiebern E eintrifft sind, doch gleichwohl R S, T V nicht parallel seyn, ungeachtet L G und I H parallel zu seyn scheinen. Darnachhero wann die Linie R L gezogen wird, daß der Winkel R L L₁, G L O gleich seyn, so besetzt die Linie R L an statt der Gesichtslinie; L aber ist der richtige Aug-Punct, die Schieber N darnach zu machen; und die Linien R S, T V werden für Parallel-Linien gehalten: hingegen dazwischen, was an dem Schieber über solche Linien hinaus geht, vor nichts gehalten, und also einander eine Lust oder sonst etwas gemacht. Der Aug-Punct aber zu Stellung der Schieber M richtet sich in L.

Figura 75



LABORATORIO DE ART -
UNIVERSIDAD DE SEVILLA -

LABORATORIO DE ART -
UNIVERSIDAD DE SEVILLA -

Figura 76.

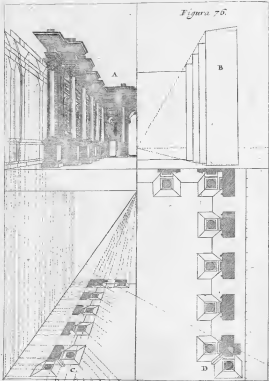


FIGURA LXXVI.

Modus delineandi exemplar scenarum.

Iterum delineavimus scenas crochias super tabulato: in B nudas, in A depictas, additis projecturis cononicum & aliorum ornamentorum. Deformatio scenarum A eruitur methode confecta ex vestigio C, in quo videbis lineam planti deorsum protractam. Vestigium autem Geometricum est in D.

Die sechs und siebenzigste Figur.

Wie man ein Muster zu Schiebern zeichnen solle.

Sier hab ich abermal einige Schieber, so auf der Wehrt aufgerichtet stehen, gezeichnet. In A sind sie noch bloß und ohne Farben, in B aber gemahlt, mit samt denen Vorrugungen der Gesimse und anderer Gerathen. Der perspectivische Schieber. Als A wird auf die gemeine Wehrt aus dem Grund C, wo ich die Grund-Linie abwärts gezogen habe, bezogenommen. Der Geometrische Grund der Schau-Bühne aber zeigt sich in D.

FIGURA LXXVII.

Modus reticulandi & pingendi scenas theatri.

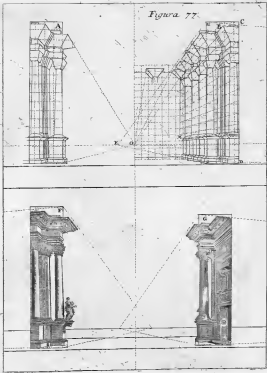
Postquam in pavimento exactissimè disposueris tum poscentium, tum ex ordine scenas reliquas unam alteri incumbentem, ut figura 77. declaravimus, fiet linea horizontalis, in qua notanda sunt tria puncta perspectiva, unum in O usui futurum in pingendo poscentio, ac duo reliqua hinc inde, singula videlicet pro scenis parvis opposita. Jam supponenda quod in parvo exemplari A primæ scenæ facta fuerit reticulato per quadrata perfecta; proportionalis divisio fiet tum in recta H I primæ scenæ B, tum in recta C D. Postes ex puncto E per singula puncta divisionem rectæ H I fiene visuales, adhibendo fusticulum colore nigro imbutum; eorumque ope ut figura ostendit, reticulare oportebit scenam B, tum remota ea scenam illi subiectam, & eodem modo aliam & aliam; ac demum per divisiones quas in recta L M faciunt visuales ex puncto E, absolvetur reticulatio poscentii, cujus quadrata esse debent perfecta, sicut quadrata scenarum. In parte inferiori paginae duas scenæ G & F ostendunt ornata, quæ in scenis depingi possunt. Velim autem observes, tum lineas transversas cosmeticum, quæ non sunt invicem parallele, tum visuales, quæ tendunt ad puncta opposita. Nam ejusmodi lineæ continent duas peculiâres difficultates projectionum theatrium; easque ut superiores, exacte servandæ sunt regulæ quas declaravimus.

Die sieben und siebenzigste Figur.

Wie man die Schieber an denen Schau-Bühnen gethem und mahlen solle.

Sobald zuvor beides das hintere Schieb-Wort, und dann der übrige Schieber der Ordnung nach, so daß einer einer ab dem andern liegt, wie wir in der 77ten Figur beschreibet, auß gemacht auf den Boden hingehlet worden: so gehet man also oben die Pergens-Linie, in welcher drey Nag- oder Perlschein-Puncten zu bemercken sey: einer nemlich in O, vornehmlich dessen das hintere Schieb-Wort gemahlet wird, ferner einer zu den Schiebern hinf- und einhöch einer zu den Schiebern hinten. Wenn man sich nun gedücket, daß in dem Raum Hiß A des ersten Schiebers das Centrum vollkommener Durchschichtigkeit wehren, so muß man nach Proposition derselben die Linie H I an ersten Schieber, wie auch die Linie C D ein- und abziehen. Wenns weiths aus dem Punkt E durch jeden Puncten der Durchstellungen der Linie H I Gesicht-Linien gezogen, zu dem Ende um in Schwarz-Farbe gemahlet Schmier abzuweich so dann vornehmlich besagter Gesicht-Linien, nach Anweisung der Figur, der erste Schieber B, und nach derselben Vollendung der nachst darunter liegende Schieber, auch auf solche Weisß die andere alle gezeichnet werden sollen. Ende sehen hat man mittelst der Abziehungen der Linie L M das hintere Schieb-Wort zu gethem, als an welchem alle Durchschichtigkeit der gehörnde Vollkommenheit haben müssen, da hingegen solche bey den vier Böden an ihren Schiebern nicht erfordert wird. In dem untern Theil des Blatts sieht man an denen Schiebern G und F einige Brechen, wie die Maler selbige damit zu schäffern pflegen. Es sind aber hieby ferne die Hertz-Linien der Weisheit, welche unter einander nicht parallel seyn, als auch die Gesicht-Linien, so nach hinten gegenüber sie beiden Puncten laufen, wech in acht zu nehmen: inmaßen in dergleichen Linien pro se verhar: Scherungslinien, das Perspectiv der Theatern oder Schau-Bühnen betreffend, be-griffen sind; welche Scherungslinien aber zu haben die angeführte Regeln auß gemacht und sorgfältig beobachtet werden müssen.

Figura 77.



LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE A.I.
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE A.I.
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 78.

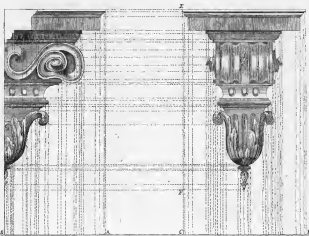


FIGURA LXXVIII.

De projectionibus horizontalibus.

Quemadmodum facillime est deformatio columnarum jacendum quam columnarum erectarum; nam lineae quae in illis sunt perpendiculares, in illis sunt visuales, ac nullus circulus emitit suam formam: ita projectiones horizontales, quae in laquearibus delineare necesse est, contra quam Pictores imaginantur, expeditiores & faciliores sunt verticalibus, quas huc usque trastravimus: Nam ut stylobata & columnae appareant erectae, pingenda sunt velut jacentes.

Deformationes horizontales suscipiuntur à maculis, quia columnae ac stylobatae identidem illis imponuntur, ut magis in prospectu sint. Ob diversitatem vero quam habet laevis macula à sua facie, priusque delineationem Geometricam seorsum in hac figura exhibemus.

Die acht und siebenzigste Figur.

Von denen Horizontal-*Perspectiven.*

So leichtwie es viel leichter ist sigende, als aufrecht stehende Säulen perspectivisch zu zeichnen; gehalten die Linien, so bey diesen letztern perpendicular abfallen, bey denen erstern zu Gesichtes Linien werden, und kein Jindel seine Form verlieret; also seyn die Horizontal-*Perspectiv*e, so man an denen Gedällen oder Decken zu machen hat, dem gemeinen Wahn der Maler ganz zuwider viel leichter und geschwinder, denn die hithero verhandelte Vertical-*Perspectiv*e zu verfertigen: dann es müssen die Säulen und Fuß Geselle, die scheinen sollen, als ob sie aufrecht ständen, gemahlet werden, als wann sie auf der Erden liegen.

Solche Horizontal-*Perspectiv*e man wolletwie mit denen Trag-Steinen bequemen; weisen die Säulen und Fuß Geselle öfters auf selbstig gezeichnet werden, damit man sie desto besser sehen möge. In dem aber zwischen der Seite und dem Vorder-*Theil* des Tragsteins ein großer Unterschied sich ergibt, so wird einer jeden Geometrischer Maß besonders in dieser Figur vorgezeuht.

FIGURA LXXIX.

Projectiones vestigi & elevationis murali.

Facies murali quam delineavitur figura 78. gerit hic manus vestigi: latus vero gerit manus elevationis, ut ostendant linee occultae, quae ex divisionibus faciei tendunt ad punctum oculi, ex divisionibus lateris tendunt ad punctum distantiae (puncta oculi ac distantiae in hac & sequentibus figuris cadunt extra paginam.) Per sectiones harum linearum ducuntur lineae quae terminant singulas partes vestigi deformati; hujusque adhaerente dicitur elevatio lateris, ac methodo consueta latitudines & longitudines murali solidi eruantur ex vestigio, altitudines ex elevatione.

Hic & deinceps nomina longitudinalis & altitudinis usurpamus, veluti planum cujuslibet perspective esset verticale; in qua suppositione I L esset latitudo murali, S R altitudo, R L longitudo: quae S R reversa sit longitudo, R L altitudo. Ad faciliorem descriptionem hujus figurae observandum est, rectis I L, L M, G H hujus paginae rectae divisiones rectarum D C, F E, A B figurae 78.

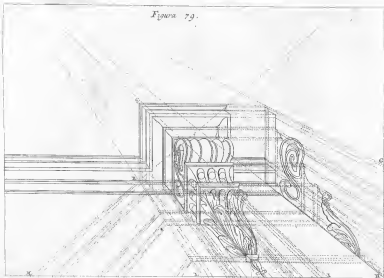
Die neun und siebenzigste Figur.

Perspectivisch aufgezogener Grund des Trag-Steins.

Die Vorder-Theil des Trag-Steins, so in der 78sten Figur abgerissen siehet, verseyhet hier die Seite des Grundes; die Seite aber domet anstatt der Aufziehung, wie die blinde Pinnen ausweisen, als die aus den Abtheilungen des Vorder-Theils nach dem Aug-Punct, und aus den Abtheilungen der Seite nach dem Distanz-Punct laufen; (Der Aug. und der Distanz-Punct sehen sowohl in dieser als auch nachfolgenden Figuren außer dem Blatt.) Die Abschnitte dieser Pinnen geben uns die Verfertigung zu dem Grund, den man in allen seinen Theilen gebührend umreissen muß; durch dessen Hälfte so dann die Aufziehung der Seite verfertiget, und auf gewöhnliche Weis aus dem Grund die Breiten und Längen des dicken Trag-Steins, aus der Aufziehung aber die Höhen herausgenommen werden.

Wey dieser, wie auch folgenden Figuren gebrauch ich die Namen der Länge und Höhen nicht anders, als wann das Planum eines jeden Perspective vertical wäre; in dessen Ansehung dann I L die Breite des Trag-Steins, S R die Höhe, und R L die Länge wäre; da doch S R in Wahrheit die Länge, und R L die Höhe ist. Dieß Figur aber desse leichter zu zeichnen, muß man werden, daß in den Linien I L, L M, G H eben die Abtheilungen befindlich, die in denen Linien D C, F E, A B bey der 78sten Figur zu sehen seyn.

Figura 79.



LABORATORIO DE ARTE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA



LABORATORIO DE ART:
UNIVERSIDAD DE SEVILLA.

Figura 80.

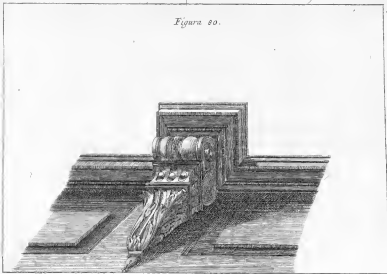


FIGURA LXXX.

Horizontalis projectio naturalis monstrati.

IN hac figura suas umbras mutuo addidimus: eumque si in altum supra oculum elevareris, & ex Situatis quam ipsi dedimus suspexeris, miraberis profecto, in aliam longe concinnioram subire monstrum fuisse.

Die achtzigste Figur.

Schattierter Trag-Stein im Horizontal-Perpective.

IN dieser Figur haben wir dem Trag-Stein seine Schatten gegeben; und hat man sich, wenn man ihn in die Höhe über das Aug hinauf erhebt, und von der Distanz aus, die ihm gehört ist, besthet, gewislich zu verwundern, wie er so schnell eine andre Manier und Gestalt um ein merckliches bekommen habe.

FIGURA LXXXI.

Stylabata Corinthii horizontaliter contracta.

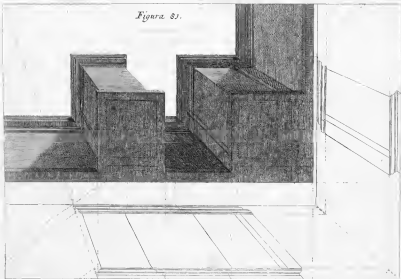
IN deformanda hæc stylabatis uti sumus projectione vestigi & elevationis, quam exhibet figura 12.; ut figuram illam cum ista conferenti manifestissime constabit. Porro stylabatas pingi solere incumbentes murales, diximus figura 78.

Die ein und achtzigste Figur.

Corinthisches Fuß-Gestell im Horizontal-Perpective.

Die perspectivischer Aufreißung dieser Fuß-Gestell hab ich nach des Grundes und der Aufsichtung, so die 12te Figur vor Augen stellen, bedienet, wie es dann klarlich darans erhellen wird, wann man sich die Mühe nehmen mag, selbige Figur gegen diese zu heben. Sonsten ist auch schon bey der 78ten Figur vermeldet worden, daß man in Gemälden die Fuß-Gestell auf Trag-Stein zu setzen pflegt.

Figura 81.





LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ART -
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 82.

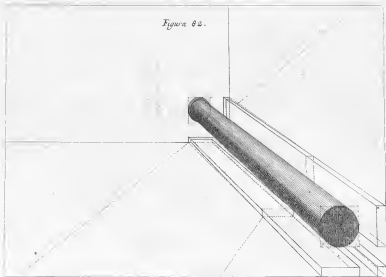


FIGURA LXXXII.

Columna Corinthia horizontaliter deformata.

Vestigium & elevatio stylobate, quem delineavimus figura 12, suppositæ mensuras pilærum hoc loco deformandarum, ut ex utro eruat contractio columnæ. Huic autem soli suas umbras addidimus, ut clarus appareat modus & artificium totius operationis. Ex his vides, quadrata & circulos in perspectiva horizontali omnino retinere suam figuram; eamque duntaxat restringi paulatim & coarctari: quicquid in contrarium & verbus & penicillo docuerint Pictores nonnulli.

Die zwey und achtzigste Figur.

Eine Corinthische Saul im Horizontal-Perspective/ oder Perspective von unten auf.

Der Grund und die Aufziehung des Fuß-Bestells, so in der 12ten Figur verzeichnet, geben uns das Vermaß zu den Pflilern, so hier im Perspective gebracht werden sollen, damit von denselben die Verkürzung der Saul hergenommen werde. Ich hab aber ermelte Saul darum allein schattieren wollen, auf daß man daraus desto klärer die Manier und den Kunstgriff der ganzen Operation erkennen möge. So erscheinet nicht weniger hieraus, daß die Wercke ferwel, als die Tüdel in dem Horizontal oder umgekehrten Perspective durchaus ihre Figur behalten, und selbige nur allgemach zusammenziehen: ohnachtet was dergleichen im Gegentheile verschiedene Mähler theils mit Worten, und theils mit würdlichen Penel Zügen lehren und behaupten wollen.

FIGURA LXXXIII.

Capitella Corinthia horizontaliter contracta.

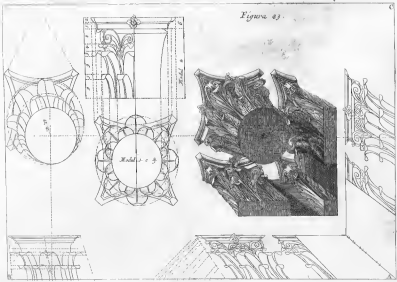
HAbes in hac pagina deformationes vestigi & elevationis Capitelli Corinthii, quas desumpimus ex delineationibus Geometricis, transferendo mensuras earum in lineas plani A B & elevationis A C, id ut facillime dignosci possit unde ascendant singulae partes Capitellorum nitorum. Nihil dubio quin deformationes horizontales sis experturus facilliores verticalibus quas dedimus figura 24. Nam in horizontalibus gyros-foliorum circulis-clauditur, quorum centra mercantur latitudines à suis vestigijs in punctis 1. 2. 3. 4. altitudines vero à capitellis elevationis in punctis 5. 6. 7. 8.

Die drey und achtzigste Figur.

Corinthisches Capital im Horizont-Perpectivo.

Auf diesem Blatt habe ich den Grund und die Aufziehung des Corinthischen Capitalls im Perpectivo gebracht und mich dazu der Geometrischen Kiste bedienet; indem ich ihre Gestalt auf die Grund Linie A B, und auf die Aufzuehungs-Linie A C getragen, also das ganz leicht kan erlannt werden, woher ein jeder Theil an denen mit dreyen Capitallen neuen Ursprung hernehme. Ich zweiffe im uebrigen nicht, es werden diese Horizontal-Verfuehungen oder Perpectiva auch viel leichter ankommen, als die andere gemeine oder Vertical Perpectiva, davon in der 25sten Figur gehandelt worden; dann bey denen Horizontal Perpectiven wird das Landwerd innerhalb denen Gesicht in begriffen, als deren Mittel-Puncten die Weiten von ihren Grunden in den Puncten 1. 2. 3. 4.; die Huelen aber von den Capitallen der Aufzuehung in den Puncten 5. 6. 7. 8. hernehmen.

Figura 23.





LABORATORIO DE ART -
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE ARTE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 07.

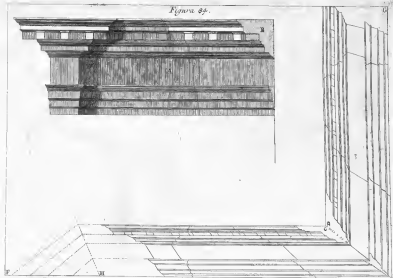


FIGURA LXXXIV.

Coronae Corinthia.

Si faciendae sint coronices quas habeant angulos, elevatio Geometrica A repraesentat unum latus, alterum sectio B. Curvaturam est autem ut crepidines partium, quas fingere volumus in ea videri columnis, non obstat concinnae distributioni membrorum. Ad contractionem elevationis A & sectionis B, in lineam plani EF & elevationis EG transferre oportet puncta diversarum latitudinum quas habent in elevatione A unguis epistylii, zophori & coronae ducendo ex iis lineas ad punctum oculi; in partem vero FH lineae EF transferre oportet puncta longitudinis, ducendo lineas ad punctam distantiam. Hac industria perficies utramque deformationem, quarum una gerit manus vestigia, altera elevationis. Utrobique autem designabis lineas terminativas partium coronicis, ac sectionum C & D.

Die vier und achtzigste Figur.

Corinthisches Gesimse.

Wenn Gesimse, welche Winkel haben, zu zeichnen seynd, so wird die Geometrische Aufziehung A eine Seite, und das Profil oder Durchschnitt B die andere vorstellen. Man hat sich aber fürnemlich zu bedencken, daß die dufferste Rundungen derjenigen Theile, die scheinen sollen, als ob sie auf bruen Säulen liegen, der ankündigen Vertheilung der Trag-Streine keine Hinderung bringen mögen. Die Aufziehung A und das Profil B ins Perspective zu bringen, so muß man die Puncten der zirkulirenden Verticulen, so die Zähne des Haupt-Durchgans, des Lichtwercks und des Kranzes in der Aufziehung A haben, auf die Grund Linie EF, und auf die Aufziehungs Linie EG übertragen, und von besagten Zähnen die Linien nach dem Aug-Punct ziehen; hergegen sollen die Puncten der Länge auf den Theil FH der Linie FE übertragen, und die Linien nach dem Distanz-Punct gezogen werden; und auf solche Weis wird man beide Perspective in ihrer behörige Vollkommenheit bringen, davon das eine so dann an statt des Grundts, und das andere an statt der Aufziehung dienen wird; bey allen beyden aber hat man die Umf.-Linien an denen Theilen des Gesimsets und der Durchschnitten C und D zu zeichnen.

Y

FIGURA LXXXV.

Corona Corinthia horizontaliter contracta.

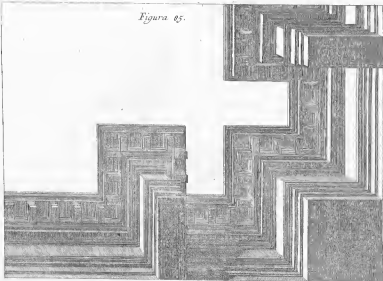
Soliditas Coronica cum omnibus projecturis eruta est ex vetiglo & elevatione figure 84. Hic autem finem imponimus partibus rerum, ad integra ædificia gradum facturi.

Die fünf und achtzigste Figur.

Corinthisches Gesimse im Horizontal-Perpective.

Die dicke Gesimse mit allen seinen Vorrangern ist aus dem Grund und aus der Aufziehung der 84ten Figur hergenommen. Und hier machen wir nun die Erdschafft mit denen besondern Dingen und Theilen, schreiten oder hergehen und hernit zu denen ganzen und vollkommenen Gebäuden.

Figura 85.



LABORATORIO DE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE AF
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figure 16.

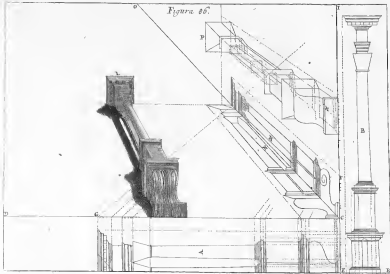


FIGURA LXXXVI.

Horizontalis projectio columnae.

Postquam singillatim descripsimus mœdulum, stylobatam, columnam & coronicem, omnia ista conjungere placet: ita clarior apparebit quomodo disponere oporteat delineationes Geometricas, ut ex his eruantur projectiones horizontales.

Linea plani est CD , perpendicularis CL . In A est elevatio Geometrica longitudinis columnæ (supponimus columnam delictam veluti jacentem humi) in B ejus vestigium Geometricam, cum divisionibus latitudinis in linea ER . Puncta longitudinis transferentur in lineam plani CG , puncta altitudinis E C transferentur in CF , docendo rectas ex divisionibus CG ad punctam distans, ex divisionibus CF ad punctum oculi. Perfectiones vero visuales CO eriguntur perpendicularia, & complebitur elevatio H , ex qua eruetur columna novida L .

Si super vestigio M formare placeat aliam columnam, ejus latitudines accipiente sunt ex columna B ; ac scilicet projicienda est in N , ut ex hac tanquam ex elevatione eruetur columna P . Si aliam columnam in angulo addere libuerit, ope sectionum HN facile illam complebitis.

Die sechs und achtzigste Figur.

Die Säule im Horizontal-Perpective.

Sobald man die Trage-Steine, Fuß-Gestelle, Säulen und Gesimse, und zwar jedes absonderlich beschrieben und gezeichnet worden, so habe anhero solche sämtlich zusammen setzen wollen, damit man desto besser erkennen möge, wie man die Geometrische Riße machen solle, auf daß aus selbigen die Horizontal-Perpective hergenommen werden können.

CD ist die Grund-Linie, und CL die Perpendicular-Linie. In A sieht man die Geometrische Aufziehung der Säulen-Länge (man bildet sich ein, die Säule liege auf der Erden.) In B zeigt sich selbiger Geometrischer Grund samt denen Abtheilungen der Breite auf der Linie ER . Die Puncten der Länge sollen auf die Grund-Linie CG , die Puncten der Höhe aber EC auf CF getragen, und die Linien aus den Abtheilungen CG nach dem Distanz gezogen aus den Abtheilungen CF nach dem Aug-Punct gezogen; so dann aus denen Abschnitten der Verticalen Linie CO die Perpendicular-Linien aufgerichtet, mithin die Aufziehung H vollendet, und aus derselben die perspectivische Säule L hergenommen werden.

Wollte man eine andere Säule auf den Grund M formieren, so muß man ihre Breite von der Saule B hernehmen, und das Profil in N verzeichnen, damit von demselben gleich als von seiner Aufziehung die Saule P hergenommen werde. Wann man aber noch eine andere Säule in den Winkel machen will, so laß dieselbe vermittelst der Durchschnitten HN verfertigt werden.

FIGURA LXXXVII.

Preparatio necessaria ad sequentem figuram, & ad projectiones horizontales in laquearibus vel istudibus.

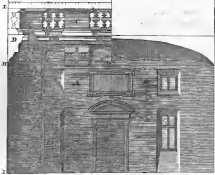
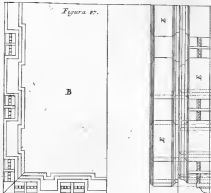
EXhibet hæc figura in A A unum ex quatuor parietibus aulae, cujus altitudinem veram in I H velis atollere apparenter usque in L, pingendo in laqueari vel in testudine seriem beluistorum. In B est vestigium Geometricum quartæ partis laquearis. In C habetur elevatio medietatis latitudinis. In D est sectio coronicæ & murulorum. In E posita est elevatio medietatis longitudinis. In F est punctum oculi, in G punctum distantis: adeoque tota distantia est G F.

Die sieben und achtzigste Figur.

*Nothwendige Vorbereitung zur folgenden Figur/ und zu den Horizontal-
Perspectiven an den Decken oder Gewölben.*

In dieser Figur stellet in A A eine aus den vier Wänden des Saals vor, dessen wahre Höhe I H man dem Schein nach bis in L erheben, und an der Decke oder Gewölbe einen Säulen-Gang oder Gang mahlen wolte. In B ist der Geometrische Grund des vierten Theils von der Decke. In C sieht man die Aufziehung von der Helffte der Breiten. In D zeigt sich das Profil oder der Durchschnitt des Gewölbes und der Trag-Steine. In E wird die Aufziehung von der Helffte der Länge angezeigt. In F stehet der Aug- und in G der Distanz-Punct; dahero dann G F die ganze Distanz ist.

Figura 27.



LABORATORIO DE AI
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE AED.
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 00.

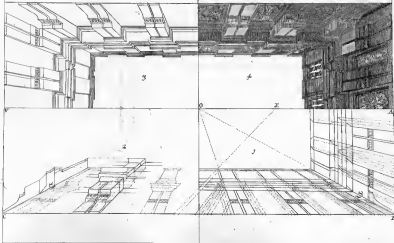


FIGURA LXXXVIII.

Horizontalis projectio balustrarum figura 17, cum brevi distantia.

Curvis gratia totum laquear divisum est in quatuor partes. Prima continet contractionem vestigii & elevationis, quae perficitur methodo consueta. Nam linea AOV est horizontalis. BC est linea plani. Punctum oculi est O, distantia E. Secunda pars continet sectionem L, quae dat projecturas murulorum a' l'urumque partium, delineandas ex sectione D figurae 37. deformando eam in angulis B & C. Tertia pars complectitur delineationem integram lineae umbris: ultima pars eandem complectitur eam umbris.

Ob punctum distantiae parum remotum à puncto oculi, nimiam amplitudinem ac deformem apparentiam habere videtur haec delineatio. Nihilominus si ex distantia E O figuram suspexeris, omnis deformitas evanescet.

Ut facus imperitis fiat, industrii Pictoris interest, parare sibi geminum exemplar suorum Operum, in quibus distantia sit nimis brevis; unam videlicet palmam ostendendam, in quo punctum distantiae sit remotum à puncto oculi, quantum necesse est ad vitandam omnem deformationem. Alterum vero, in ipsomet Opere clam usurpandum.

Si pingenda sint testudines, oportet prius facere in eis reticulariorem pinguetatem; quae quia difficilis est, & paucis explicari nequit, in aliud Opus reservatur.

Die acht und achtzigste Figur.

Schalen-Gattere oder Gänge der 17ten Figur im Horizontal-Prospectiv mit einer kurzen Distanz.

SU besserer Erläuterung hab ich die ganze Dede in vier Theile eingetheilt. Der erste Theil hält in sich den perspectivischen Grund und die perspectivische Aufsicht; welche beide auf die gemeine Art verfertiget werden; dann AOV ist die Horizont- und BC die Grund-Linie; so dann O der Aug- und E der Distanz-Punct. Der zweyte Theil begreiffet das Profil oder den Durchschnitt L, der die Verärgungen der Trag-Steine und anderer Theile an Händen gibt; welche Verärgungen aus dem Profil O der 17ten Figur genommen, und dits letztere in den Winkel B und C perspectivisch gezogen wird. Der dritte Theil stellet den völligen Umris vor ohne Schatten; und in dem vierten Theil ist besagter Umris samt dem Schatten zu sehen.

Weilen der Distanz-Punct von dem Aug-Punct nicht weit abstehet, & breitet sich dieser Kist gar zu weit aus, und hat kein schönes Ansehen. Dishes desto weniger, wann man die Figur aus der Distanz E O betrachtet, so wird sich ganz keine Ungeßalt mehr fühlen lassen.

Will man nun denen Ueberfahren einen Betrag spielen, so setze man zu seinem Werk, das man zu machen hat, und worbey eine kurze Distanz genossen ist, zwey Wasser-Kesse verfertigen; nemlich einen, den man inwendlich verzeihen laß, und worin der Distanz-Punct so weit als es nöthig, alle Unfernhelket zu vermeiden, von dem Aug-Punct abstehet; den andern aber, welchem man bey Verfertigung der Arbeit selbst heimlich zu gebrauchen hat.

Hat man Gewölbe zu machen, so muß vorher an denselben ein absonderliches Gitter gemacht werden; welches ich aber, weil es gar schwer ist, und in wenig Worten sich nicht erklären lässet, in ein anders Werk verpflanzet haben will.

FIGURA LXXXIX.

Horizontalis projectio architecturae in laqueari quadrato.

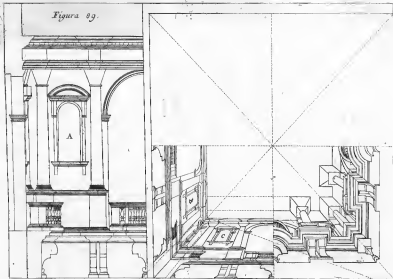
Si laqueus sit quadratum, & valde distans ab oculo, architecturam huic similem in eo depingere licebit. A est elevatio Geometrica; eadem vero deformata in B & C, gerit motus veligii & elevationis. Medietas unius ex quatuor partibus, usui esse potest in toto opere, aut pinxendo chartam, aut ea perforata, immittendo per foramina carbonem minutissime contusum.

Die neun und achtzigste Figur.

Eine Horizontal-perspectivische Architectur an einer vieredichten Decke.

Wenn die Decke vieredicht ist, und sehr weit von dem Aug absethet, so kan eine dieser gegenwärtigen gleichedrige Architectur an dieselbe gemahlt werden. A ist die Geometrische Aufzeichnung, welche aber, so sie in B und C ins Perfecto gebracht werden, an statt des Grundes und der Aufzeichnung dienet. Man kan sich auch nur eines von diesen vier Theilen zu dem ganzen Werk bedienen, indem man hernach entweder bloß das Papier über einander schlägt und druckt, oder aber dasselbe durchsticht, und mit zartem Kohlen-Staub besprenket.

Figura 29.



LABORATORIO DE ...
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE
UNIVERSIDAD DE SEVILLA



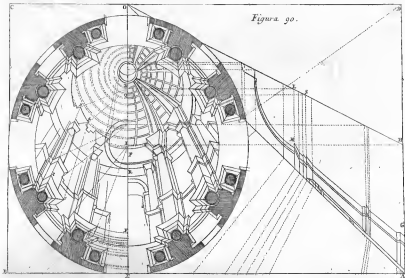


FIGURA XC.

Horizontale projectio tholi.

Intitulum hujus rei fiet à vestigijs Geometricis, in quo duo series circularum designant columnas; alia linear designant cylindricas, ac projectas & unguis basium & coronarum. Linea plani est A B, horizontalis C D, perpendicularis A D. Punctum oculi est O, distantia D, adeoque figura haec debet habere supra oculum altitudinem D O. Punctum oculi positum fuit extra ipsam tholam, ut qui sum afficiatur, minus designetur, ac plus appareat de architectura & de artificio; locus vero contingatur si punctum oculi esset in medio. Itaque puncta lineae E F transferentur in partem A G lineae A D. Centrum vestigij transferuntur in H, & ex omni bus his punctis fiunt visuales ad Q, Delinde altitudines tholi, ac diversitas partium singularum cum ipsis, cum locorum transactis in lineam A B, ex punctis diversorum fiunt rectae ad punctum distantie D. Ubi autem hic fiunt visuales A O, orientur perpendiculari, quorum sectores cum visuali H O dabantur centra pro singulis circulari. Inter visuales A G ducere oportet lineas terminativas columnarum & coronarum; quemadmodum fuerit, si ex vestigijs eruta fuisset elevatio Geometrica. His posse agrestibus delineationem opticam ipsam tholam, transactam in perpendicularem E O ceteris ope parallelarum H I, L N; ac semidiametro L M fieri circulus N P pro linea coronica; semidiametro S T fieri circulus Q R, & sic de reliquis. Quomodo autem per rectas ex angulis vestigij ad punctum oculi, habeantur anguli coronicae, ostendunt numeri 1. 2. 3. 4.; lineae vero laterales unguulum tendunt ad contra basium circularum, ut videre est in N 3. 4., in vestigijs, ac similia occupent, multos omittimus.

Ex his patet accessus sciendi vestigium Geometricum totius tholi, ac non solum vestigium unius columnae; quam singulae, peculiari designat delineationes. Quam aeterni operis ipsam delineationem se pingendum facili ipsam desumere non poterit ex paucis Exemplum, ope rescultationis; Quirimo his locis ducere oportebat lineas visuales, & invenire contra orientem circularum. Ispicendo autem funiculum in singulari centro, ipsam adfucendo facillime abolves omnes circumferentias.

Z 2.

Die neunzigste Figur. Eine Kuppel im Horizontal-Prospecte.



Der Anfang einer Kuppel soll mit dem Geometrischen Grund gemacht werden, in welchem durch die pers. Zirkel zeigt der Grund, und durch die andere Kreise die pers. Zirkel sind der Bauanfang, wie auch die Centra über dem Tholam der Tholam und der Beschalt angebracht sind. A B ist der Grundplan, C D die Hauptachse und A D der Perpendicularen-Achse; O besonnen der Augen und D der Distanzpunkt; ferner die Höhe über dem Tholam die Höhe D O haben muß. Wenn sich dem Tholam Tholam außer der Linie der Höhe gestellt, dann ist, so bestimme nachher, daß weniger kreisförmig bleiben; und man muß von der Hauptachse nach der Kuppel nachher in sich bekommen; welches aber nicht geschehen kann, wenn der Augen-Punkt in der Höhe steht. Demnach müssen die Centra der Tholam E F auf dem Tholam A G der Tholam A D, und das Centrum I der Grundlinie H gezogen sein, so kann aus allen diesen Punkten die Beschalt-Kreise nach O gezogen werden. Demnach wenn man die Höhe der Kuppel, und der Tholam nach jenen Tholam so stellt in der Kuppel stellen, ist auch in der Tholam auf der Linie A B gezogen hat, so geht man nach dem Grund der Beschalt-Kreise Tholam nach dem Distanz-Punkt D, wie aber best. Tholam die Beschalt-Kreise A O horizontalen, so müssen Perpendicularen Tholam angebracht werden, nämlich die Durchschneidungen mit der Beschalt-Kreise H O einem jeden Zirkel des Grundplanen gezogen. Nachdem dieses Beschalt-Kreise A O müssen der Kuppel und Tholam-Kreise der Tholam und Beschalt gezogen werden, nicht anders als ob der Geometrische Beschalt und dem Grund zusammen wäre. Ist man jedoch alle verordnet, so übersetzt man sie dem Geometrischen Grund der Kuppel stellen, trage sie dem Tholam verordnet der Tholam-Kreise H I, L N der Grund auf der Perpendicularen-Achse A O und machet mit dem Geometrischen Grund die Höhe an dem Tholam der Tholam N P, und mit dem halben Durchmesser S T über dem Tholam Q R, und alle nach dem Tholam. Wie man jedoch machet, hat der Geometrische Grund nach dem Augen-Punkt gezogen Tholam der Tholam über dem Tholam der Tholam-Kreise ist, daß zeigen der Tholam 1. 2. 3. 4. besonnen lassen der Tholam-Kreise jeder Tholam nach dem Grund über dem Tholam Tholam der Tholam, wie bei N. 3. 4. zu sehen. Im Tholam hat sich in dem Grund die Tholam-Kreise angebracht, damit dadurch man dem Tholam über dem Tholam-Kreise verstehen.

Demnach man versteht, wie schon es ist, daß der Grund von der ganzen Kuppel gemacht werde, und nicht genug ist, wenn man nur von dem Tholam der Grund verfertigt werden, aber wenn es jede Tholam-Kreise abwechselnd nach Perpendicularen Tholam über dem Tholam-Kreise zu ziehen und zu machen, so hat best. nicht mit dem Tholam-Kreise über dem Tholam-Kreise des Tholam-Kreise gezogen werden, sondern man muß der Tholam-Kreise an Tholam best. Tholam-Kreise haben mit einem jeden Tholam-Kreise an Tholam-Kreise nach Tholam; doch wenn man an Tholam-Kreise ein Tholam-Kreise ist, lassen sich durch Tholam-Kreise per Tholam-Kreise alle Tholam-Kreise über dem Tholam-Kreise.

FIGURA XCI.

Titulus figurae 90. cum lamina & utris.

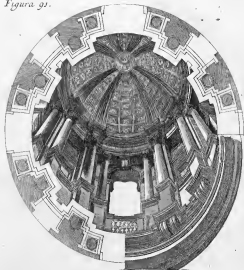
Titulus quem vides in hac pagina, pollicetur sibi vitam diurniorem illo, quem super solario plano insignis amplitudinis depinxit anno 1688. in templo Sancti Ignatii Collegii Romani. Proinde si casus aliquis istum absumat, non deerunt qui ex isto eandem in melius restituant. Mirari fuerunt Architecti nonnulli, quod columnas anteriores mutulis imposuerint, id enim in solidis aedificiis ipsi non facerent. Verum eas metu omni liberavit amicissimus mihi Pistor, ac pro me spondit, damnum omne se statim reparaturum, si fallentibus mutulis columnas in praecipuum ruerent contingat.

Die ein und neunzigste Figur.

Die Kuppel der 90sten Figur mit ihrem Licht und Schatten.

Die Kuppel, so sich hier auf diesem Blatt zeigt, wird verhoffentlich länger dauern, als diejenige, so ich Anno 1688. in der Jesuiten-Ignatius Kirche zu Rom auf eine sehr grosse flache Tuffwand gemahlet habe: Wann deswegen die letztere ohngedacht verderbt würde, so könnte sie mittelst der eysern und nach derselben wiederum erneuert und verbessert werden. Es ist einigen Baumeistern verwunderlich vorkommen, daß ich die vordere Säulen auf Trag-Steine gesetzt, angesehen sie solches bey einem rechten und wackhaften Bedenken nicht zu thun getraueten: allein ein gewisser Malter, mit dem ich in großer Vertraulichkeit gelebet, hat ihnen doch über Furcht genommen, und sich für mich verstanden, daß er allen Schaden und Unkosten tragen wollte, wann etwann die Trag-Steine brechen, und mithin die arme Säulen herunter fallen sollten.

Figura 95.



THE
MUSEUM
OF
THE
CITY OF
NEW YORK
AND
THE
HUNTER
ROBERTS
MUSEUM

NEW YORK
1900

DE SEVIL.

Figura 92.

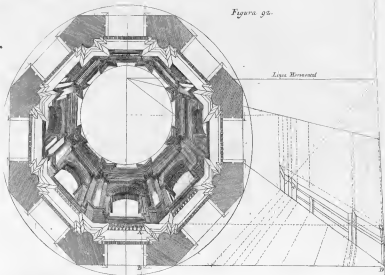


FIGURA. XCII.

Tholus octangularis.

Ex circulo fiet octagonum, accipiendo medietatem quadrantis circuli, ut habeantur singula latera octagoni. In eisdem lateribus distribuatur vestigium Geometricum totius architecturae, cum projecturis omnium membrorum, juxta modum quem servavimus in haec circulari figurae 91. Utiliter etiam fiet elevatio Geometrica totius operis; quamvis ob spatii angustias ego eam omiserim. Deinde posita una cuspidi circuli in centro circuli, extendatur alia cuspis ad altitudinem singularum projecturarum inter spatium A & B, ut hic vides: atque ope parallelarum, omnia transferentur in lineam CD, ut fiat optica deformatio, quam possit lectio elevationis cum aliis preparationibus ut in figura precedenti. Nam hic quoque ope circulorum invenire oportet puncta extrema in prominentis membrorum singularum architecturae: ut conjungendo puncta per lineas rectas, quae formant facies octagoni, compleatur totum Opus.

A a

Die zwey und neunzigste Figur.

Eine acht- eckichte Kuppel.

Aus einem Zirkel wird ein Acht- Eck gemacht, wenn man von einem Zirkel den halben Quadranten nimmt, damit man eine jede Seite des Acht-Ecks bekomme. An solchen Seiten nun hat man den Geometrischen Grund der ganzen Architectur samt den Vorrangungen aller Stueden auf Art und Weis, wie bey dem runden Grund der 91sten Figur vermeldet worden, auszuschreiben. Es wuere auch im ubrigen wohl zu thun, wenn man eine Geometrische Aufsehung von dem ganzen Werk verfertigte; wiewolten ich selbige alhier wegen Enge des Platzes ausgelassen. Wenn hernach eine Zirkel- Erge in des Zirkel- Krafft Centrum gesetzt wird, so soll man die andere Spitze bis zu der Hohe einer jeden Vorrangung zwischen dem Spatio A und B, wie hier zu sehen, aufsthan; und vermittelst der Parallel- Linien alles sanftlich auf die Linie C D ubertragen, mithin das Profil oder den Durchschnitt aufziehen, und ins Perfectiv mit allen andern Vorbereitungen, wie in der vorhergehenden Figur, bringen: gehalten dann auch alhier vermittelst der Zirkel die aufersten Puncten an denen Vorrangungen eines jedern Stueds des Gebäudes müssen gefunden, und die Puncten das C D an einander gezogen, dardurch die Seite des Acht-Ecks formiret, und also das Werk zur Vollkommenheit gebracht werden.

FIGURA XXIII.

Vestigium Templi Ludoviciani S. Ignatii Almae Urbis.

Constitueram huic libro finem imponere figura 92. Nihilominus ut satisfaciam precibus amicorum, cupientium addicere modum reticulationis Opticæ, quæ adhibetur in superficieribus irregularibus, ejusque memini figura 89; publici juris facere decrevi ejus construende methodum. Ipsiusmet rectis ope delineavi non solum ædificium mox representandum, sed etiam figuras omnes testudines Templi Ludoviciani, in qua pingenda tunc occupor. Eademque reticulatione, quæ erit ultima figura hujus libri, dabimus Operi nostro suum complementum; quæ nulla sit superficies, in qua suas delineationes, juxta perspectivæ regulas, eorum rerum Studiosi absolvere nequeant.

Exhibet hæc figura vestigium totius Templi. Quamvis enim non indigam nisi testudine inter januam maximam & tholum; proderit nihilominus Architecturæ Studiosis, universi Operis elegantiam ac symmetriam per oculum contemplari.

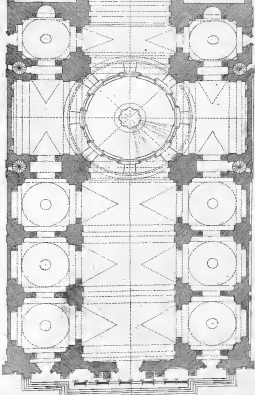
Die drey und neunzigste Figur.

Geometrischer Grund der St. Ignatii-Kirchen zu Rom.

Ich hatte mit vorgezogenen dieses Buch mit der 92ten Figur zu beschließen; damit ich aber nichts desto weniger dem Besehen derjenigen guten Freunden, die gern berichtet seyn möchten, wie das perspectivische Gitter, dessen man sich bey den irregulæren Superficiebus oder Ober-Flächenen bedienet, und davon ich in der 89ten Figur Ansetzung gethan, gemacht werden sollte, Vergnügen schaffen möchte; So hab ich beschlossen, darvon öffentliche Nachricht zu thun. Demtreist solchen Gitters man hab ich nicht nur das hernach folgende Gebäu, sondern auch alle Figuren an dem Gewölbe der Ignatius-Kirchen, wo ich anmoch mit Mahlen beschäftiget bin, gezeichnet; und solle auch mit eben demselben Gitter, so in der letzten Figur dieses Buchs zu sehen seyn wird, unser Werk beschloffen werden, als worinnen keine Superficies zu finden, sie sey so irregular als sie wolle, wo die Fiedhaber der Perspectiv-Kunst nach dem vorgeschriebenen Regaln ein jedes Ding nicht vollkommenlich ins Perspectiv bringen können.

In dieser Figur hab ich den Grund des ganzen Kirchen-Gebäudes benzeiget. Dann ob ich zwar nur des Gewölbes zwischen der grossen Thür und der Kuppel vornehmlich gehabt hätte, so wird es denen, so die Architectur verstehen, gleichwol ein Dienst seyn, wann ich ihnen einen Riß vor Augen stelle, der wegen Schönheit des Werks, und seiner Symmetrie weit und breit berühmt ist.

Figura 91.



Grund der S. Ludwigs Kirche der Suffragan St. Kenothe des J. 1600.

UNIVERSIDAD DE
COLOMBIA

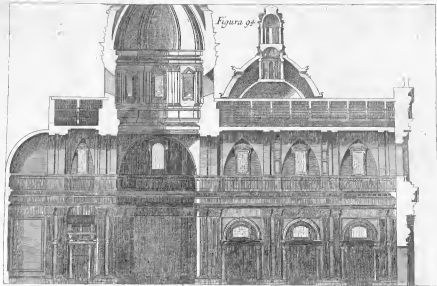


Figura 94

FIGURA XCIV.

Orthographia Templi Ludoviciani.

Ut magis tibi gratificer, Orthographiam seu elevationem Templi Ludoviciani in longum ducti delineavi, cum omnibus mensuris que vestigio sunt communes; addito tholo juxta ideam Auctoris. Ejus autem nondum instructi loco, positum est in A. & B. tellarium cum tholo depicto, de quo supra in figuris 90. & 91.

Die vier und neunzigste Figur.

Geometrische Aufsichtung der St. Ignatius-Kirche.

Su eurer Belustig- und Vergnügung hab ich die Aufsichtung der St. Ignatius-Kirche, wie sie der Länge nach durchschnitten ist, mit allen ihren Gemäßen, die mit den Gemäßen des Grundes übereinstimmen, zusamt der Kuppel, wie sie der Baumeister entworfen, anders gezeichnet: weil aber besagte Kuppel noch nicht ausgehauet, so habe ich an deren statt ein mit der Kuppel bemahltes Tuch-Wand in A. und B. hingesezt; davon oben in der 90. und 91.ien Figur bereits handelt werden.

FIGURA XCV.

Alia preparationes ad figuras 98. & 99.

Ex hac figura in quatuor partes divisa, dices uno intuitu methodum, qua sum auspiciatus opticam delineationem Templi Ludoviciani. Prima pars exhibet latus dextrum testudinis inter januam Templi ac tholum. Secunda pars continet vestigium ejusdem testudinis, arcibus ac luralis distincta. Tertia pars continet locus dextrum testudinis usque ad summam fenestrarum, unde incipit Architectura quae pingimus in fornice. Quarta pars est vestigium Geometricum fornices, cum prominentia quam habent arcus in summitate jam dicta fenestrarum. Pingimus autem eandem esse soliditatem, tum aedificii depicti, tum novis Templi; sola enim columna, quae respondere pilis templi, prominent extra aedificium.

Die fünf und neunzigste Figur.

Andere Vorbereitungen zu den 98 und 99sten Figuren.

Aus dieser in vier Theil abgetheilten Figur ersehet man gleich auf dem ersten Anblick, was für einer Manier in perspectivischer Auffassung der Ignatius-Kirche ich mich bedienet habe. In dem ersten Theil wird die rechte Seite des Gewölbs gegenüber der Kirch- Thür und der Kuppel vorgestellt; der andere Theil begreift den Grund des besagten Gewölbs, so in Bögen eingetheilt ist, in sich; in dem dritten Theil sieht man die bedittene rechte Seite des Gewölbs bis an den obersten Theil der Fenster, wo die Architectur, die man an das Gewölb zu machen hat, anfahet; und der vierte Theil beschet in dem Geometrischen Grund des Gewölbs, samt der Verragung, so die Bögen an vorbedürftem obersten Theil der Fenster haben. Im übrigen bilden wir uns ein, es habe das gemahlte Gebäu, und der Leib der Kirche einerley Seite, ausgenommen das wir hier an statt der Pfeiler außerhalb des Gebäudes Säulen gesetzt, und geordnet haben.



Figura 95



LABORATORIO DE ARQ.
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE FÍSICA
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

Figura 96.

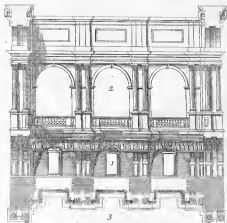
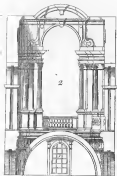


FIGURA XCVI.

Alia preparatio ad figuras 98. & 99.

Prima pars figure hujus trifariam dicitur representat elevationem Geometricam lateris Templi supra coronicem, & ædificii in testudine pingendi. Secunda pars complectitur arcum testudinis maximum, & elevationem Geometricam faciei ejusdem ædificii. Tertia pars exhibet vestigium totius ædificii pingendi in testudine, cujus amplitudo eadem est cum amplitudine navis ut antea dicebamus. Porro vestigium Geometricum non minus necessarium est ad pingendum ædificium, quam ad ipsum ex materia solida extruendum, ut alibi monuimus,

Die sechs und neunzigste Figur.

Noch andere Vorbereitungen zu den 98 und 99sten Figuren.

Diese Figur theilet sich in drey Theil. In dem ersten Theil wird die rechte Seite des Gewölbs, und darob die Geometrische Aufzeichnung der Architectur, so dahin gemacht werden solle, vorgezeigt. In dem andern Theil zeigt sich der grosse Bogen des Gewölbs, und der Geometrische aufgezogene Vorder-Theil vertriehener Architectur; In dem dritten Theil aber sieht man den Grund des ganzen an das Gewölb zu mahlen habenden Gebäudes, welches obbesagter maßen eben so weit und breit ist, als der Leib der Kirche. Sonsten ist auch dieses hier zu wiederholen, was ich bereits anderwärts angezeigt; nemlich, daß, wann man ein Gebäu mahlen wolle, man eben so nötig habe, zuvor dessen Geometrischen Grund aufzuzeichnen, als wann man würdlich ein recht wahrhaftes Gebäude aufzuführen hätte.

FIGURA XCVII

Alia preparatio ad figuras 98. & 99.

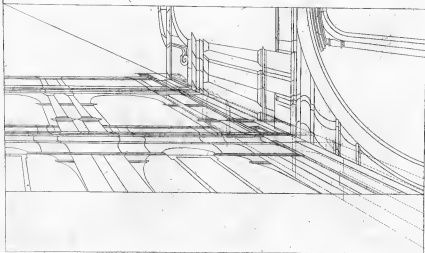
Ut optica projectio vestigijs & elevationis quædam partis totius operis distinctior evaderet, mensuras partium singularum quadruplicavi, eandemque methodum in hac delineatione tenui, quæ figuris 96. 87. 88. & 89. explicata fuit. Punctum oculi positum est in medio navis Ecclesiæ; punctum distantis est in linea ex qua incipit arcus testodinis.

Die sieben und neunzigste Figur.

Wurde andere Vorbereitung zu den 98. und 99sten Figuren.

Damit der perspectivische Witz des Grundes und Aufsichtung, den vierten Theil des ganzen Wercks betreffend, desto deutlicher heraus komme, so habe ich die Grundriss eines jeden Theils viermal größer genommen, und im übrigen mich der Manier bedienet, die bey den 86. 87. 88. und 89sten Figuren erkläret worden. Der Aug-Punct stehet in der Mitte des Kircken-Becks; der Distanz-Punct aber auf der Linie, von welcher der Bogen des Gewölbes seinen Anfang macht.

Figura 97.



LABORATORIO DE ARTES
UNIVERSIDAD DE SEVILLA



UNIVERSITY OF
BERGAMO DE 2011

Figura 98.

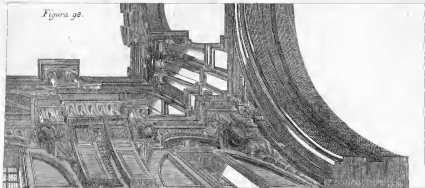


FIGURA XCVIII.

*Quadrans Architecturae horizontalis in fornice, cum luminibus
Et oculis.*

Habes in hac pagina quadrantem totius Operis, modo confecto
crucum ex precedenti: nimirum cuspidem circuli ex angulis
vestigii accipiuntur lineae perpendiculares; ex angulis vero
elevationis desumuntur lineae parallelae, ac lineae visuales ad pun-
ctum oculi.

Die acht und neunzigste Figur.

*Ein Viertel von der Horizontal- Architectur am Gewölbe
mit Licht und Schatt.*

In gegenwärtiger Figur hab ich ein Viertel vom ganzen Werk
vorgezeigt, und selbiges auf gewöhnliche Weis aus der vorigen
Figur ausgesetzt: nemlich, es werden mit der Zirkel-
Spitze von den Winkeln des Grundes die Perpendicularer Linien; von
den Winkeln aber der Aufziehung die Parallel- und Gesicht- Linien
nach dem Aug- Punkt genommen.

FIGURA XCIX.

Alter quadrans totius Operis.

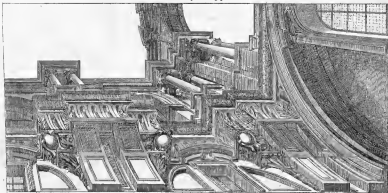
Ob diversitatem duorum quadrantum tum in longitudine, tum in luminibus & umbris, scilicet apponendum utrumque censui; ut in eis delineandis omnem difficultatem tibi solmerem.

Die neun und neunzigste Figur.

Ein anders Viertel vom ganzen Werk.

Seißen die Figur zwey Viertel sowohl in der Länge, als auch im Lichte und Schatten einander ungleich seyn; so habe ich ein jedes besonders beyseigen, und nehme alle Schwierigkeit bey deren Abstreiffung auf die Seiten räumen wollen.

Figura 99.





LABORATORIO DE ART.
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

LABORATORIO DE FÍSICA
UNIVERSIDAD DE SEVILLA

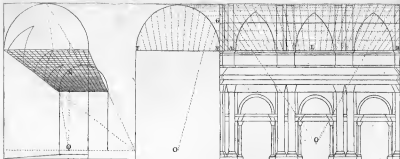


Figura 100.

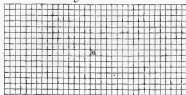


FIGURA C.

Modus reticulatus facienda in testudinibus.

Opera quae sunt in planis, contenta sunt duplici reticulatione ut notum est. Nam una earum fit in exemplari, altera fit in superficie in qua ipsam opus pingendum est. At vero testudines exigunt tres reticulationes. Prima fit in exemplari, quod supponimus delineatum esse juxta regulas perspective horizontalis. Secunda reticulatio consistit ex funiculis & est pensilis; ejus formam Geometricam habes in M. Locum ubi figendi sunt clavi qui sustinent funiculos, exhibent rectae AB, EF: optica vero deformatio recta est in N. Punctum oculi est O; distantia est L.O. Itaque si imagineris, tempore nocturno lumen candelae aut lucernae existere in O, atque à rotæ ex funiculis projecti lineas umbrosas in testudinem, eademque lineæ penicillo colorentur, habebitur recta reticulatio, ad pingendam testudinem necessaria.

Dixi si imagineris, quia in testudinem obductam tabulato, ac remotam à rotæ & multo magis à luminis; vel projecti nequeunt umbrae, vel nequeunt esse visibiles ac distincte operari. Itaque ubi nimia sit erit distantia, figas in O extremitatem filii; coque usque ad testudinem extensis, utris vel ut radio ac luminis candela ad notandum umbrae locum. Proderit etiam ut super tabulato motam fili obducas de lumine alioque candela, quod ipsi filo procul adnotares. Atque his aliisque administratis, magis industria, colores indacos super lineas umbrosas, ac terribam reticulationem absterges. Possent etiam retæ esse figi in parva distantia à formæ, puta in GH, unde licet per basis efficiat: tunc autem umbrae in formæ erunt magis distincte ac visibiles.

Dispositissime candidis ne mensura exemplaris discrepent vilitatem à mensuris testudinis: ut recte incidens in angulos, arcus, aut lineas testudinis, exacte respondeat rectæ exemplaris. Demum si in vicis quæ mandari nequeant incidere nobis, sitis, regulas omnes perspective horizontalis, atque in horribilibus aut animalibus, ac in columnis aut coronis pingendis, omnino servari oportere.

Die hundertste Figure.

Wie man das Hundertste greuen solle.

So viel bekennt, daß bey Arbeiten, die man auf hohen Grund zu machen hat, nicht mehr denn zwey Centner bennöthen sind; nemlich einer, so man auf den Tisch, und das andere, so man auf der Ober-Schicht, nemlich das Hundertste selbst gemacht werden soll, zu legen pflegt: zu dem Hundertsten aber muß man mit dem Weitem verfahren sein. Das erste muß auf dem Tisch gemacht, von welchem man sich nicht absetzt, bey dem andern der Regeln der Perspective: Dreyertheil-Kunst bey demselben sey: das andere soll aus Spaggen oder Zerstücken bestichet werden in der besten angehöret sein, die sein Perceptivische Form in M zu sehen. Der Ort der Regeln, nemlich die Hundertsten angestrichen sind, nach dem die Linien AB, E F anzeigt. Das N ist der selbste Centner selbst in Perspective. O ist der Aug-Ort und L. O die Distanz. Dabey denn, wenn man sich absetzt, das heuch eine Linie oder Faden bestichet sich selbstlicher Zeit in O, und werffe von dem Hundertsten Schichtenlinien auf das Hundertste, die man bennoch mit dem Tisch-Schicht überhet. In diesem mag zugleich handlet das dritte Centner, welches man im Weitem der Hundertste bennöthen hat.

So viel ebenmäßig geist: wenn man sich nicht hat. Denn wenn das Hundertste mit dem Centner vertheilt, und nicht von dem Centner, nach dem weitem aber man dem Hundertsten in die Hand von Schichten: Gerade unter der Hand bestichet, falls, was bestichet so stand mit bestichet, als wenn man, vorher vertheilt, bestichet, so die Distanz gar zu groß und weit wäre, nicht man den Hundertsten Thiel bei Hundert in O sich machen, und sich bestichet an dem Ort der Hundertsten, nach dem Ort der Schichten bestichet und vertheilt. So macht auch nicht schaden, wenn man auf dem Centner schick, und nicht mit dem Tisch, so auf das Hundertste zu dem Hundertsten bestichet, der Dreyertheil-Kunst Hundertsten bestichet sein. Weitlich bestichet man mit anderen Hunderten, nach demselben Angestrichen ist gemacht man die Schichten zu sein, und verjüngt hat bey Centner. So macht auch das Dreyertheil-Kunst nach dem gegen dem Hundertsten zu ansetzethet werden, als wenn die in O, so die Dreyertheil-Kunst bestichet, und auf demselben Tisch vertheilt der Schichtenlinien um Hundertste viel bestichet und bestichet bestichet kommen.

Derbey aber hat man auch die Regeln zu setz zu nehmen, die die Grund des Hundertsten mit dem Hundertsten bei Hundertsten genau überkommen, damit das Hundertste, so auf dem Tisch und dem Regeln der Hundertste durch die Schichten bestichet, von dem Centner bei Hundertsten durch demselben bestichet. In diesem mag man bestichet die Regeln bestichet man in dem bestichet, die sich nicht vertheilt bestichet oder bestichet bestichet, so man man bestichet das Hundertste Hundertsten und bestichet, als auch bey dem Centner und dem Centner die Regeln der Perspective bestichet bestichet bestichet und in diesem zu bestichet und in dem zu bestichet bestichet.

Respondetur objectioni factae circa punctum oculi opticum.

Non omnium sensus est aut optico Operi unicum tantum punctum assignare. Exempli gratia: toti spatio fornici, tholae, & tribunae, quam vocant, expressit in figura 91. voluit concavum unicum punctum, voluit emiculi plura.

Respondens objectionem hanc dupliciter intelligi potest: vel enim intelligi posset non esse assignandum unicuique punctum toti illi spatio, atque in hoc sensu vera est; cum enim spatium illud valde oblongum sit, dividi debuit in partes, atque assignandi tribuna, quam dicitur, tholae & fornici propria puncta; cum hoc communiter docent ubi situs summus est longus, & parum altus. Vel potest intelligi de qualibet ex dictis partibus, & sic intellecta falsa penitus est, prima quia praestantiores fornices aularum, & templorum, qui optico artificio ornati sint, si unicum opus reddunt, à summa Authoribus determinatum idemque unicum punctum accepisse compertum est. Secundo quia cum ars optica sit mera veri fictio, non id Fictor facere potest, ut à qualibet parte simul veritatem, verum ab uno determinato puncto id ostendat. Tertio, quia si exempli gratia fornici qui uno interrogue optico opere ornatur, plura puncta assignaveris, nullum reperies locum, unde integrum opus spectare possis, & ad summum ex quolibet puncto tantum partem illius spectabis, nequam vero totum opus. Ex dictis igitur rationibus concludo ab inducentibus plura puncta in eodem opere induci malum majus eo, quod unicum punctum inducit, quare hoc omnino necessarium est situi in quo unicum opus formandum sit, ad quod collinare debeant ex omni operis parte figura simul & architectura. Quo posito negari rationabiliter nequit à me etiam concedi unicum punctum spectando fornici amplo,

Es wird auf einen wegen des perspectivischen Aug-Puncten gehaltenen Einwurf geantwortet.

Daß man zu einer perspectivischen Arbeit nur einen einzigen Puncten gebrauchen sollte, darinnen gibt es verschiedene Meinungen. Zum Beispiel: solche wollen, man müsse zu dem in der system Figur vorgestelltem Puncto Spatio des Gewölbes bei Kuppel und des Chors nur einen einzigen Puncten haben; andern aber erfordern hierzu etliche Puncten.

Ich antworte hierauf, es laße sich dieser Einwurf auf zweyerley Weis verstehen und antworten: denn entweder kan er also verstanden werden, daß man zu erbeuten ganzen Spatio nicht bloß einen einzigen Puncten gebrauchen müsse; und in solchem Verstand ist er wahr: dannnecken selbtes Spacium sehr lang ist, so muß es abgetheilt, und dem Chor, so dem der Kuppel, und auch dem Gewölbe ihre eigene Puncten bezeugt werden; abermassen dieselbe die allgemeine Nennung ist, absonderlich wo der Dinge Standort oder Lager altsam, und nicht hoch genug sich befindet. Noch aber es kan obiger Einwurf von einem andern her der her bemelten Einick verstanden werden; und auf solche Weis weder er ganz falsch und unecht; weilen erlichem jederzeit bei dem selbigen Gewölben und Kirchen, die man perspectivisch gemahlet, wenn es alles nur ein Werk geschet, die Künstler beständiglich bloß einen Puncten genommen; Insuper, wollen, da die Perspektiv-Werk in einer kleinen Nachahmung des Wahrgesehen bestehet, der Fictor nicht Ursache hat, sie also einzurichten, daß sie von allen Seiten, sondern nur von einem gewissen bestimmten Punkt her wahrhaftig anstehen; Drittens, wollen, wann man zum Beispiel einen Dreieck, auf welchem ein einzig und ganzes perspectivisches Gebude gemahlet werden solt, etliche Puncten geben wollen, man kanen Ort finden würde, von demn die dergleiche Arbeit klain übersehen werden, sondern man würde nur einen Theil von einem jeden Puncten aus, von niemand aus aber das ganze Werk auf einen Hebel zugleich beschauen. Das wollen angeführten Ursachen dann zu schließn, daß dasjenige, so bey einer einzigen Arbeit etliche Puncten gebrauchen, einen weit größern Fehler begibt, als der, so sich nur einen einzigen Puncten bedient: dahero selbigen vornehmlich, daß zu einem einzigen Werk ein einzig Punct genug sey, und zu demselben aus allen Theilen des Wercks, es dieselbe hernach selbigen einander in einem Gewölbe, oder in einem, sich an jeder Strich oder Linie beythen möge. Nichts nun also nothwendig, so läßt sich der Einwurf nicht widerlegen, daß auch von einem zum Gewölbe-werck so groß, wann es proportionalt ist, daß es ein einzig Werk,

amplo, aptoque ad repraesentandum unicum opus, qualis est fornix in D. Igrathi Templo. Si vero propter formam irregularem, ut dicitur architectura extra punctum aliquantulum deformetur, & figura pariter operi optico intermixta extra committat punctum aliqualem patitur deformitatem, praeterquam quod à supradictis rationibus excusatur, nequaquam id vitio arti est, sed laudi, quandoquidem ars à suo puncto exhibet proportionem posito ut rectum, ut planum, ut concavum id quod tale non est.

Ut Perspectivæ Tyronibus

considerem, qui fortasse non adeo facile percipiant duodecim primas figurarum explicaciones, notandam novas, explicacionem hic addo.

FIGURA I.

Explicatio linearum plani, & horizontalis, punctorum oculi, & distantis; de hoc ultimo pressus.

TRes lineæ diverſi inter ſe nominis, & muneris, ſunt, & duo puncta præcipue neceſſaria ſunt, ut delineatio quælibet optice reddi queat: prima vocatur linea plani, ſecunda horizontalis, ubi eſt punctum oculi, deſcripta loquitur in elevationibus: alterum de duobus punctis assignatur oculo, & vulgo dicitur punctum oculi; alterum vero assignatur distantie, à qua nomen habet. Punctum oculi notissimum est, punctum vero distantie non ita; in hujus igitur explicacione morabor, & ut clarior ostendatur quid sit, & quomodo formandam sit, selegi descriptionem Ecclesie geometricæ habitam, quam in tres partes divisi, in vestigiis, sedibus, & interiori faciem, in qua facie velis quis pingere, seu delineare aliquid optice, ut elongetur ad mensuram aperturæ quadrati P, ut habes in vestigio, & ad mensuram profunditatis Q, quam habes in sedibus.

Super faciem CCCC, quam pura esse delineamentum, habes rationem, qua debes disponere supra dicta puncta, & lineas. H. I. erit linea plani N. O. N.

als teil etwa das Gesicht in der S. Ignatius Kirche, vorstehen kann, ein einiger Punkt genommen werde. Wenn aber wegen einer irregulären Gestalt oder Lage des Gebäu außerhalb des Punktes an dem, und bei der perspectivischen Arbeit untermischte Figuren außer dem allgemeinen Punkte gleichfalls anlicher maßen obersichtlicher heraus kommen, so ist solcher über die, daß es obersichtlicher Ursachen halber erfindlicher wird, der Kunst fremde Mängel für einen Fehler, sondern vielmehr zum Teil annehmbar: insofern durch die Kunst das junge von einem Punkt aus alle proportionirt, gerad, gleich überhöhet, schwebend, sorgfältig wird, so doch an uns für sich selbst jederzeit nicht ist.

Zu mehrerer Bequemlichkeit der

Anfänger, und der jensigen, so in der Perspektiv-Kunst noch nicht gründlich geübt sind, habe ich etliche Bilder- und Auslegungen über die zwölf erste Figuren hier befügt wollen.

Erste Figur.

Erklärung der Grund- und der Horizont-Linie; wie auch des Aug- und des Distanz-Puncten: und zwar von diesem letztem etwas weitläufiger.

Sie erinnern sich, es sey noch für uns zu tun, in das Perspektiv bringen will, der muß notwendig und fürnehmlich auf drei Sachen, und zwei Punkten sein müssen richten. Eine Linie sey man dahin, wo die Höhe steht, und heisse sie die Grund-Linie; die andere aber sey bei sich da, wo das Aug steht, und man die Distanz-Linie nennet. Bei der dritten Linie solle bei denen Auslegungen geachtet werden. Der eine aus diesen zwei Punkten wird dem Aug-Punkt zugeordnet, und ist der bekanntste; der andere hingegen wird zu der Distanz genommen, ob aber nicht so bekannt, jedoch nicht notwendiger; indem mittelst desselben in jedes Ding seine Verfassung beschonet. Von diesen Punkten nun, und ihrer Erklärung werde ich mich in etwas aufhalten; und habe zu dem Ende, damit es desto klarer erhellet, man es sehe, und wie er zu formen sey, ein Geometrische aufgesetzte Kirche zum Muster anzuzeigen, und folgende in drei Theil ertheilet, nemlich in den Grund, den Durchschnitt, und den innern Vorder-Theil; als in dessen letztem Theil man nach Belieben etwas perspectivisch alle zu machen oder zu zeichnen hat, daß es die Gestalt als das Quadrat P in dem Grund, und die Durchfassung Q in dem Durchschnitt, und die Höhe sich in die Höhe sehe und beruhen.

Weggenommen Vorder-Theil CCCC, so an statt der Waizen-Büffel dazum; nach dem, wie man obersichtliche zwei Linien und zwei Punkten zeigen müßte; nemlich H I nach die Grund-Linie, und N. O. N. die Distanz-Linie sey, welche so mit von der Grund-Linie, als

N. O. N. erit linea horizontalis, quae fieri solet distans à linea plani altitudine hominis, ut videt in B: Punctum oculi erit in O, punctum distantiae erit in N, ex quo parte maioris. Hoc punctum N debet tantum abesse à puncto O, quantum tuo arbitratu in via procul esse ut videas profunditatem illius quadrati P Q sicut videt in exemplo vestigi, & scilicet ubi rem velut in sua stam naturali exhibeo: in his enim rem abest N ab O quam abest homo ab A & D E, & homo B in sectione ab F G ubi altitudo in quo pingendum vel delineandum est.

Si vicinius curiose descriptionem hanc consideras, videbis quam bene respondeat quadratum P, in plano, & elevato Q, ut naturalis status rei in sectione, perspicere possis in facie GGGG, quae est delineatio. Videbis enim visuales, quae fiunt in plano spatium R S, ita pariter locare spatium T, V, in elevatione & legentium visualium K Z, in sectione responderi Y K, in elevatione, quod demonstrationis non caret.

FIGURA II.

Quadratum optice delineatum.

POSTquam descriptis in papyro sit parva quadratum Geometricum A. facies duas lineas parallelas inter se distantes altitudine; quam dederis puncto oculi: linea inferior erit linea plani, linea superior erit linea horizontalis, super quam ponuntur puncta oculi O, & distantiae E. quod sit ex parte quam maior, linea distantiae non debet esse brevior magnitudine rerum describendarum. Transfer postea circino latitudinem quadrati A, in C. B. una cum visibus ad punctum O, & similiter transfer longitudinem ipsius quadrati in D. C. ducens lineam à puncto D. ad punctum distantiae E. transeuntem per visuales C. O. & ubi illa fecit habebis terminum quadrati optici. G. F. C. B. ducens parallelam ad lineam plani in F.

Ut autem hoc idem citius abfolverem, superius chartam complicavi, ut habes in A.

FIGURA III.

Rectangulus altera parte oblongior optici.

QUIdquid in proximo quadrato videtis facies in praesent. Transferres latitudinem B. C. in B. C. & longi-

um ducetis hoc est, ostendit scilicet: nisi in B in se habet. Der Aug-Punct soll in O stehen, und der Distanz-Punct in N, auf welcher Seiten man will. Dieser Punct N muß so weit von O entfernt stehen, als weit man selbst mit fernem zu sein vor sich bestimmet, daß man die Wirkung des Durchs N P Q sehen möge; wie das Beispiel des Grundes und der Durchsicht zeigt, also die Größe gleichsam wie in ihrem natürlichen Stand vorstellbar wird; dann also selbst N so weit von O, als weit der Durchs N O A, nach D E; und B in dem Profil von F C, als der Waur, voraus man wohl im oder probare sollte, abstelet.

Contra et auch hierzu wohl zu beobachten, wie genau das Quadrat P, und die Aufhebung Q, in ihrem natürlichen Stand betrachtet, mit dem Natur-Quad GGGG, als dem Wasser-Quadrat übereinstimme: denn man wird sehen, daß die Gesicht-Linien, die in dem Grund das Spatium R S durchschneiden, aus dem Spatium T, V, in der Aufhebung; ingleichem der Abschnitt der Gesicht-Linien in dem Profil der Waur K, Z, in der Aufhebung mit Y K übereinstimmen.

Zweite Figur.

Perspectivisches Werk.

WENN man das Geometrische Quadrat A auf ein besonderes Papier verzeichnet hat, so nehmet man ebenfalls zwei Parallel-Linien, die in einer solchen Höhe, als man den Aug-Punct geben will, von einander abziehen sollte. Die untere Linie wird so darinnen Grund-Linie, und die obere wird die Horizont-Linie sein; auf welcher letztere man den Aug-Punct O, und den Distanz-Punct E, auf welche Seite in edelstehet, zu setzen hat; und dann die Distanz-Linie nicht weiter hin, als die Größe der Distanz ist, so eine Perspective sollen gebracht werden. Demnach trübet man mit dem Zirkel die Breite des Quadrats A auf C. B. mit samt denen Gesicht-Linien nach dem Punct O; nicht weniger die Länge bringet Distanz auf D, C, und über eine Linie von dem Punct D nach dem Distanz-Punct E; so nun wieder die Gesicht-Linie C. O. durchschneidet, da machet man dem perspectivischen Quadrat G. F. C. B. seine End- und Umfang, und sohet in G. F. eine Linie, die der Grund-Linie parallel gehet.

Demnach man aber hiermit diese gestrichelte fertig werde, so habe ich auch oft diese Methode bereits bedient, daß ich das Papier gleiches über gestreuet, wie in A zu sehen.

Dritte Figur.

Ein ablanges Viereck im Perspective.

WENN man auf was Weiß man mit dem vorigen Quadrat verfahren, eben also hat man sich auch mit dem gegenwertigen zu verhalten; und

longitudinem in C D, ducens latitudinem B C, ad punctum oculi O, & longitudinem C D, ad punctum distantiae E, ubi vero hae lines fecerit visuales C O, erit terminus reſtangiuli ſupradicti F. G. B. C. ducens parallelam, ut ſupra.

FIGURA IV.

Quadratum duplex optice.

Eodem modo conſtrues quadratum duplex A, transferens circino aut duplicando charulam latitudinem conjuncturque lines, ut vides in punctis 1. 2. 3. 4. 5. 6. ſuper lineam plani in iſdem numeris, & ab iſtis transferres viſuales ad punctum O. Poſtea transfer longitudinem 7. 8. 9. 10. ſuper lineam plani in iſdem pariter numeris, & ab iſtis due lines ad punctum distantiae E, ubi hae lines ſecant lineam 6. 7. O. ſunt lines parallelae ad lineam plani; & quadratum conſtituitur, pariter conſtructionem facies de quadrato ſecundo, & tertio facie ex dictis.

FIGURA V.

Quadratum veſtigia cum elevationibus.

Figuram hanc in duas partes diviſiſſimo ſuperiori parte vides tria quadrata optice aliquotulum adumbrata, eorum tam inter ſe diſtantiæ, quanta eſt diſtrentio ſuper lineam plani B C, erit quadratum primum. Secundum erit in E F. Si ergo poſueris longitudinem quadrati in B C, eamque duxeris ad diſtantiæ, ſecabis in D. D. viſualem A. O. Si pariter poſueris alterum ſpatium longitudinis ejuſdem quadrati in E. F. & duxeris ad lineam diſtantiæ, habebis ſecundum quadratum optice. Idem facies de tertio, & de aliis, quæ diſtribuenda ſunt.

In ſecunda parte, Si deſideres ſuper totidem veſtigia formare elevationes cuborum, & ſtylobatium, ut inferiori figure parte vides, facis erit ex omni veſtigiorum angulo elevare lines occultas, & apparentes determinando altitudinem faciei L. Primo cubo, & anguli ejuſdem faciei dabunt altitudinem omnium aliorum.

und in dem Ende die Breite BC auf B C und die Länge auf C D zu tragen, auch ſo kann die Breite B C nach dem Aug-Punct O und die Länge nach der Distantie E zu ziehen; wo aber von dieser Distantie eine die Gesichtslinie C O durchgehenden wird, dinstel hat das Quadrat F. G. B. C. ſon-End, und nach der Parallel-Linie wie oben gegogen.

Vierte Figur.

Geboppeltes Dreieck im Perspective.

Nicht anders wird auch das doppelte Dreieck A gemacht, und entweder mit dem Dreieck, oder mittelst Zusammenſetzung des Papiers die Breite einer jeden Linie, von dem Puncten 1. 2. 3. 4. 5. 6. zu ſehen, auf die Grund-Linie und auf eben dinstelbe System; von welchen aber mehrere die Gesichtslinien nach dem Punct O getragen. Folgender tragt man die Länge 7. 8. 9. 10. auf die Grund-Linie bei eben dem System, von welchen ſonst Linien nach dem Aug-Punct O gezogen werden; wo man beſagte Linien die Linie 6. 7. O. durchgehenden, da ſieher man ſehen, die mit der Grund-Linie parallel gehen, und also ist das Dreieck vollendet. Auf gleiche Weis werden das zweite und dritte Dreieck auch gemacht.

Fünfte Figur.

Grund und Aufſiehung der Dreieck.

Dies Figur theilt ſich in zwei Theile; in dem obern Theil ſiehet man drei perſpectivische die wenig ſtammte Dreieck, welche ſe weit von einander abſehen, als ihre Aufſiehung ſich auf der Grund-Linie zeigt. Das rechte Dreieck ist in B C, und das andere in E F. Wenn man beſagte die Länge eines Dreiecks in B C ſetzt, und ſie nach der Distantie zieht; ſo wird ſie in D D. die Gesichtslinie A O durchgehenden. Ingleichen ſo man das andere Spectrum der Länge an ſolchem Dreieck in E F ſetzt, und nach der Distantie-Linie zieht, bekommt man das zweite perſpectivische Dreieck. Und also verfähret man auch mit dem dritten, und allen anderen, ſo viel man hiezu ausgehen will.

In dem zweyten Theil erſiehet, daß, wenn man auf eben ſo viel Gründe zu Aufſiehung der Dreieck und Fuß-Ortheile ſammeln will, es ſiehn genug ſey, ſiebz aus einem ſo den Winkel der Gründe Linie und dinstelbe Lines aufzuziehen, machen an dem ersten cubo oder Dreieck die Höhe der Vorder-Theil L gegenrecht; und dann alle andere Cubi von dem Winkel ſelben Vorder-Theil ihrer Höhe zu bekommen.

Imo etiam totidem cubos formare pōtes sine lineis occultis, ducendo solum apparentes, ut vides in tribus expositis adumbratis, & nitidis, quorum perpendicularares sumuntur ab angulis vestigiatorum, ut in superiori figura habes in H, & lineae planae translate sunt ab angulis elevationis, ut videtur in F.

FIGURA VI

Modus distribuendi optice sine lineis occultis.

Differens facili methodo figuram hanc exponere, debet rationem elevandi corpora sine lineis occultis, ut in superiori tergi; ostendam igitur hic quomodo quinque cubi adumbrati desumantur ab eorum vestigiis, & elevationibus.

Quas debes facere preparationes, si libeat, in chartis etiam separatis. Prima erit formare Geometricæ vestigium & elevationem, ut vides in B. & A. Secunda erit distribuere super lineam plani latitudinem vestigi B, puta in N. M. & in duabus proximis: altius longitudo M. X. ducta ad distantiam D. O. sicut in R. visuslem M. O. Spatium autem obliquatum E. utile etiam est alius duobus quadratis positus super eandem lineam plani; anguli quorum translate ad distantiam B. totidem angulos dabunt inter visuales N. O. M. O. Hoc posito duces perpendiculararem ad angulum N, quae in elevationibus Geometricis semper necessaria est, eaque tertis linea E., quam super dixi.

Transfer postea altitudinem A. in N. F. cum visualibus F. O. N. O. & invenies altitudinem S. T. Hoc pariter de ceteris veniet.

Sciendum superest quoniam modo supra dicta preparatione uti possis ad construendos stylebancs adumbratos, & inornatos.

Super aliam igitur chartam dispone litum cum duabus lineis planis scilicet, & horizontalis, una cum puncto oculi O, & perpendiculari V. ejusdem mensurae cum supra dicta preparatione, & facies uti me fecisse vides.

Sic; ut hincm auch eben so viele Cubi ohne Schattenlinie allein nur sichtlichen Linien, ohne Linie ausgezogen werden; wie bey den Drey methoden und Schattenen Dinsten zu sehn ist, als dem Perpendicularen Finne mit dem Gesicht von den Wänden der Stützen, wie aus der obigen Figur in H ersicht, hergekommen werden; die Grund-Linien aber frey aus den Wänden der Aufhebung, wie es sich in F sehet, übertragen.

Sechste Figur.

Wie man ein Perspective ohne blinden Linien zeichnen sollt.

Diese ist Vorlesung Frage, über dieß Regel eine letzte Erklärung zu sehn, so ist nöthig zu verstehen, wie man die Körper ohne blinde Linien obengeregt zeichnen sollt. Dabey ist dann hier noch zu merke, wie die fünf Schatten-Cubi aus ihren Wänden und Aufhebungen müssen ausgezogen werden.

Man hat zwey Vorberetungen zu machen, und zwar, wo es anhöret, auch auf zwey besondere Weisen. Die erste Vorberetung sehet hant, daß man den Geometrischen Grund und Aufhebung, wie in B und A richtig formire. Die andere Vorberetung aber erfordere, daß man die Punkte des Schattens B auf der Grund-Linie, als zum Exempel in N. M., und in den zwey nachfolgenden anders ansetze. Wenn man die Länge M. X. nach der Distanz D. O. gemessen weilt, so finde ich oben in R die Gesicht-Linie M. O. Das verlängte Spacium E. aber Fan auch zu denen andern auf eben solchem Grund-Linie stehen den zwey anderen gezeichnet werden, und geben den Wänden. So man sie nach der Distanz S. T. erdet, eben so weit andere Wände werden den Gesicht-Linie N. O. M. O. herauf ziehet man die Perpendicular-Linie auf den Wänden N., welche Linie bey Geometrischen Aufhebungen allezeit notwendig erfordert wird; und ist selbige die dritte Linie E., davon oben Meldung geschehen.

Darnach traget man die Höhe A auf N. F. mit denen Visualibus Finne F. O. N. O.; da dann die Höhe S. T. herauf kommet, und diese Beschaffenheit hat es auch mit den übrigen.

Ist noch übrig, daß man weilt, wie man sich obengeregt Vorberetung bedienen sollt, wenn man die Aus-Welt in die Mitte bringen und schattiren weilt.

Dabey hat man auf das andre Weis den Grund, aber das sehet sind den zwey Linien, nämlich der Grund- und Horizont-Linie, beydeß den Aug-Punkt O, und beydeß Perpendicularen-Linie V. so gleiche Weis mit obgedachter Vorberetung haben sollt. zu erzeigen, und eben so zu thun, wie ich hergekommen, so dann muß mit dem Gesicht gesucht werden, ob N. F. mit 1. 5., und 2. 6. gleich

des. Experte postea circino N. F. aequalia esse 1. 5. & 2. 6. Metire pariter S. T. & invenies aequalia 7. & 3. facies postea lineas planas, & visuales ad punctum oculi, & habebis planum superius Cubi in 1. 2. 3. 4. Hoc idem faciendum est de aliis. Uno verbo: anguli vestigiatorum dabunt tibi lineas perpendiculares, & anguli elevationis dabunt lineas planas, atque hoc semper erit.

FIGURA VII

Aliud Exemplum constructi vestigii Geometricum cum elevatione longitudinalis.

Vides stylobatem P. in quatuor partes divisam, & adumbratam. Si illum optice delineare velis construere debes supra dictas preparationes, Geometricam nempe, & opticam. Nominè Geometrica intelligo vestigium A, & elevationem B; nomi ve vero optice tonam in quod concluditur in G. C. D. E. O.

Transfer igitur latitudinem Geometricam C. D. vestigii A. super lineam plani pariter C. D. & transfer longitudinem D. E. super lineam plani pariter D. E., operans more solito, & habebis vestigium optice. Transfer postea elevationem H. X. in C. G. perpendicularis dicens visuales G. O. eleva ad lineam G. O. omnem angulum, quem planum facit in linea C. O. & habebis altitudinem necessariam etiam sectionis.

Transferres denique circino in aliam chartam angulos vestigii, qui dabunt tibi lineas perpendiculares, & anguli sectionis dabunt lineas planas: visuales vero decis ad punctum oculi.

FIGURA VIII

Stylobata optice.

Hic etiam postquam feceris supra dictas preparationes Geometricam scilicet, & opticam, facies prærentem Stylobatem adumbratam, transferens circino angulos vestigii, ut construas perpendiculares, & angulos

gleich wie? Ingleichen soll man S. T. abzeichnen; so wird sich finden, das solche Linien der Linie 7. 3. gleich; nachmals aber zieht man die Grund- und Sechses-Linien nach dem Aug-Punct, und beschriftet dadurch die oberste Höhe des Cubi mit 1. 2. 3. 4. Obn diese hat man auch bey den andern zu beobachten. Kurz: von den Wunders der Circum besonnt man die Perpendicular-Linien, und von den Wunders der Aufhebung werden die Grund-Linien hergenommen: und solcher gestalten verfähret man allzeit.

Siebende Figur.

Ein anderes Exempel / wie der Geometrische Grund Linie der Aufhebung der Länge zu machen.

Sie zeigt sich das Fuß-Gestell P. so in vier Theil getheilt und stehet it. Wann man nun dasselbe perspectivisch aufstellen will, so müssen, wie gedacht, zwey Vorbereitungen gemacht werden; nemlich eine Geometrische und eine Perspectivische. Durch die Geometrische vertheilt ich den Grund A. und die Fuß-platz B; durch die Perspectivische aber alles, was hinten G. C. D. E. O. steht.

Traget demnach die Geometrische Breite C. D. des Grundes A. auf die Grund-Linie in C. D.; und die Länge D. E. auf die Grund-Linie in D. E., und vertheilt auf die gewünschte Weis: so wird der Grund im Perspective theil. Folgender traget auch die Aufhebung H. X. auf die Perpendicular-Linie in C. G.; ziehet die Visuales-Linie G. O.; und ziehet einen jeden Winkel, den der Grund auf der Linie C. O. hat, gegen der Linie G. O. auf: so besonnt man die benötigte Höhe des Pfeils oder Durchschusses.

Endlich hat man auf ein anderes kühneres Papier mit einem Stichel den Wunders des Grundes zu übertragen, da dann von diesem Höhen der Perpendicular- und von den Wunders des Pfeils der Grund-Linie hergenommen; die Visuales-Linien aber nach dem Aug-Punct gezogen werden.

Achte Figur.

Fuß-Gestell im Perspective.

Indem man auch hier die zwey Vorbereitungen, die Geometrische und Perspectivische, zuvor verfertigt hat, so machet man aldam gerührungen kühneres Fuß-Gestell, und trägt in dem Cubo nur den Stichel der Wunders des Grundes auf; damit man die Perpendicular und die Wunders des Pfeils,

D d 2 benedi

gulos sectionis, ut formes lineas planas, ut supra. Nam sic duo anguli vestigii M. O. dabunt lineas perpendicularares E. F. angulus vestigii R. dabit perpendiculararem P. & sic reliqui anguli dabunt reliquas lineas perpendicularares. Similiter à sectione angulus L. dabit lineam planam H. N. Breviter primus terminus sectionis I. D. dabit altitudinem linearum plantarum in facie stylobate adumbrati E. F. H. N. Secundus terminus Q. dabit altitudinem faciei oppositæ, & occultæ P.

Duo tamen monent, primum, ut facies vestigia Geometrica ducas ab elevatione A. toridem lineas ad latera vestigii B. quot angulos invenies in prominentiis supra dictæ elevationis A; ut manifestè vides in lineis, quas ex punctis composui, illæ enim à stylobata A cadunt super vestigium B. quare prominentia major in elevatione L. facit lineam majorem L. in vestigio.

Secundum quod monent fit, ut volens elongare vestigium optice delineatum M. O. R. à lineis plani K. quantum erit spatium C. in eadem linea plani, tantumdem elongabitur spatium G. à linea ejusdem plani.

FIGURA IX.

Optice delineatio Architecturae Jacobi Barozii & primam à stylobata ordinis Etrusci.

Quandoquidem omnibus nota est Architectura Barozii, eam hic penitus immutatam cum suis regulis particularibus, & generalibus expono: metieris autem illam modalis ut fieri solet; qui igitur illam desiderat, in sequentibus figuris inveniet totam, simulque discet optice reddere. Cum autem non minus optice studio quam architecturæ necesse sit efflicere delineamenti rei construendæ, ab hoc verè, ab illo fide, id est eam utraq; facere debeat vestigium, elevationem, sectionem, & faciem ob id delineavi hæc stylobatam ordinis Etrusci cum suo vestigio, quem vides in A. B. ut facilius percipias quod in proxima figura dicit, à toridem scilicet

hæc sit magis de Grund - Linien, nec oben, formieren möge; denn solcher gehalten ist eben man aus den zwei Winkeln des Grundes M. O. die Perpendicular - Linien E. F. und aus dem Winkel des Grundes R. die Perpendicular - Linie P., auch alle aus den übrigen Winkeln die übrige Perpendicular - Linien; noch weniger aus dem Winkel des Winkels I. die Grund - Linie H. N. Kurz; von dem ersten Winkel des Proffs I. und D. wird die Höhe der Stab - Säulen an dem Vorder - Theil des obstruerten Fuß - Gestells E. F. H. N. und von dem andern Winkel Q. die Höhe des hinteren und unsichtlichen Theils P. gemessen.

Doch steht hier noch Etwas zu erinnern: das erste ist, daß wenn Geometrische Winkel sollen gemessen werden: man den bei Aufstellung A. so viel Linien nach dem Seiten des Grundes B. ziehe, als viel man Winkel an den Übertragungen erlangter Aufstellung A. findet; wie solcher Winkel zu erheben aus den gemessenen Linien, so von dem Fuß - Gestell A. auf den Grund B. abfallen; andere dann die geistl. Übertragung L. in der Aufstellung, auch die größte Linie L. in dem Grund geistl.

Das zweite Etwas ist, daß, wenn man den perspectivischen Grund M. O. R. von der Grund - Linie K. entfernen will, wie weit und breit manlichen das Spacium C. auf der Grund - Linie sich erzeigt, eben so weit das Spacium G. auch von denselben Grund - Linie abziehen muß.

Neunte Figur.

Perspectivische Architectur des Jacobi Barozii, und erstlichen von dem Fuß - Gestell des Toscanischen Ordnung.

Wennach die Architectur des Vignols nicht möglich ist bekannt genug ist, so hab ich selbige hierher kommenwege verändert, sondern nur, wie er sie selbst gehalten, efflicken, ansehnlich nach ihrem Paraden: und Central - Regeln samt des geschichtlichen Beschaffen abhandeln wollen: denn der, so dacht zu seinen verlanget, sie selbst in den folgenden Figuren haben, mühen sich Perspective zu bringen lernen kann. Dieweil aber nicht leicht bey einem selbhaber der Perspective - Kunst, als auch einem Zuschauer nachwendig erfordert wird, daß sie beide von dem, was sie zu thun haben (der erste zwar nur Etwas - mehr, der letzte aber nachwendig) den Grund und die Aufstellung einander im Proff und Durchsicht, oder von weicher außersich und zusammen: Es hab ich das Toscanische Fuß - Gestell mit seinem Grund in A. B. außersich, denn man das beste leichter begreiffen müchte, was ich in der nachst. folgende

gatur. Elongando lineam plani ab L. ad M. visibis M. N. erit inclinatio, & consequenter sectio C erit laevior, & distinctior.

Nota difficultatem hanc saepe sapienter te habituram in figuris practipue, quae multas lineas habent, ut in figura 47. ubi pariter rationem vitandi confusionem reddam.

Neque tibi molestia sum, quod in hac figura lineam horizontalem infra lineam plani collocaverim, id enim feci, ut illarum diversitas effectus videas, utque tu in tuis studiis mores, & distas.

FIGURA XII.

Stylobata Corinthia cum suis pilis.

Fecisse septimam figuram magno tibi documento est ad construendum, & dividendam stylobatam A, & vestigiata B, cum nihil addere debeas praeter pilas C. cum coronice; quae duo latera ambit.

Optico hoc vestigium delineabis in D. quae delineatio distinctior est, quia inferius duxi lineam plani, & distinctioentiam est sectio E. cum elongaverim visibalem F. G. Sic semper agam, ut detur locus figurae adumbratae, & ut etiam videas perpendicularares stylobatae adumbrati cadere super angulos vestigia, & lineas planas incidere e diametro super angulos sectionis E. Iterum libenter moneo, ut facias supra dictas preparationes in chartulis separatis, ut initio assuetas transferendis figuris nudiis circum; facile enim tibi postea erit integras machinas perspectivae iunctioris delineare, ut videbis: in hoc enim tota regula hujusce, & totius operis facilitas sita est.

Durchschnitt B. mit zusammen gezogen wird; indem, so man die Grund-Linie von L. gezogen und bei an M. erlangert, die Weichens-Linie M. N. mitbringen sieht, und ungefähr das Profil C. breiter und deutlicher heraus kommt.

Und es zu merken, daß diese Zeichnung seit unsterblich bei den Vätern, wo viel Linien beständig, nur in der 47ten Figur (wie ich gleichfalls, was geschehen man bey solchen Confusion und Verwirrung vermeiden müssen, Widmung them selbst) sich gar oft zeigen werde.

Sonsten wird es noch nicht beständlich fallen zu sehen, daß ich in dieser Figur die Horizontallinie unter der Grund-Linie gestellt habe: ummassen ich selber darum gehen, damit auch solcher Linien verschiedne Wirkungen kund werden, und ihr in einem Kästen Verwirrung vermeiden, mithin unvorsichtig nicht eintreten möge.

Stoßste Figur.

Corinthisches Fuß-Gestell, mit seinen Stöben. Platan.

Dieser Voratz und Antheilung dieses Fuß-Gestells A und Grund-B wird gegenüber der Figur auch ein großes Licht geben, anzeigt den man nicht weniger das Profil E. und deutlicher, werden die Weichens-Linie F. G. recht heraus gezeigt werden. Und auf solche Weise wird ich allezeit verfahren, damit ein Platz für die Hauptern Figur übrig bleibe, und man auch sehen möge, daß die Perpendicular-Linien der schonen Fuß-Gestelle auf die Wände des Grundes, und die Nach-Linien genau gegen über auf die Wände des Profils oder Durchschnitts E fallen und antreffen. Zu längen will ich auch dieses nochmal wiederholt haben, daß man rechtlich obgedachte Zeichnungen auf einem besondern Papier verfertigen solle, damit man dinstange gemacht, die selbst Figuren mit dem Pinsel überzutragen: dann es hernach ganz leicht fällt, vollkommenen Schabte nach annehmlicher perspectivisch aufzuweisen, wo man in folgenden sehen wird; gehalten hernach man die ganze Zeichnung und Verfertigung (welch dieser Figur, als der übrigen Wände be-

steht, und gezeigt ist).



INDEX.

- M**oenia ad Tyronea.
Instrumenta piranda.
- Figura 1. Fundamenta Perspectivae.
Fig. 2. 3. 4. Deformationes quadratorum.
-- -- 5. Vestigia, & elevationes quadratorum.
-- -- 6. 7. Deformationes absque lineis occultis.
Fig. 8. 9. Preparationes, ac Stylobata Etrusca.
Fig. 10. 11. Stylobata Dorica & Ionica; ac modus vit uel confusio in vestigiis & elevationibus.
Fig. 12. 13. Stylobata Corinthia & Composita.
Fig. 14. 15. Circulus & Columna.
Figura 3 16. ad 20. Bases Ordinum singulorum.
Fig. 3 21. ad 25. Capitella singulorum Ordinum.
Fig. 26. 27. Coronae Etrusca & Dorica.
Fig. 28. 29. Alia Coronae Dorica.
-- -- 30. Preparatio, & Coronae Ionica; ac modus copula distinctum cum vero.
Fig. 31. ad 35. Coronae Corinthia & Composita.
Fig. 36. ad 39. Preparatio & Columna Etrusca.
Fig. 40. ad 46. Preparatio, & Aedificium Doricum.
Fig. 47. ad 50. Preparatio, & Architectura Ionica.
Fig. 51. Preparatio & Architectura Corinthia.
Fig. 52. 53. Columnae Spirales.
Fig. 54. ad 58. Preparatio, & Aedificium Corinthium.
Fig. 59. 60. Preparatio ac Tabernaculum octangulare.
Fig. 61. Machinae ex pluribus ordinibus telariorum.
Fig. 62. Reticulatio telariorum.
Fig. 63. 64. Preparatio, & Aedificium quadratum.

Fig. 65.

Register.

- S**chätzung an die Kunst-Anstalten.
Instrumenten, die man sich an die Hand zu schaffen hat.
- Fig. 1. Grundriss der Perspektiv-Kunst.
-- " 2. 3. 4. Distanz im Perspektiv.
-- " 5. Grund und Befug der Distanz.
-- " 6. 7. Wie ein perspektivischer Tisch ohne Linie finden zu machen.
Fig. 8. 9. Vorbereitungen, und ein Testenisch Fuß-Besitz.
Fig. 10. 11. Dorisch- und Ionischer Fuß-Besitz; auch wie man in dem Grund und Befug alle Confusion vermeiden könne.
Fig. 12. 13. Corinthisch- und vermishter Fuß-Besitz.
Fig. 14. 15. Circel und Column.
-- " 16. bis 20. Basis einer jeden Ordnung.
-- " 21. bis 25. Capital einer jeden Ordnung.
-- " 26. 27. Testenisch- und Dorischer Besatz.
Fig. 28. 29. Ein ander Dorischer Besatz.
-- " 30. Vorbereitung; und ein Ionischer Besatz; auch wie man das gemachte mit dem nachherigen verbinden solle.
Fig. 31. bis 35. Corinthisch- und vermishter Besatz.
Fig. 36. 37. Vorbereitung; und ein Testenische Column.
Fig. 38. bis 46. Vorbereitung; und ein Dorischer Besatz.
Fig. 47. bis 50. Vorbereitung; und ein Ionischer Besatz.
Fig. 51. Vorbereitung; und ein Corinthische Besatz.
Fig. 52. 53. Spirale Column.
-- " 54. bis 58. Vorbereitung; und ein Corinthische Besatz.
Fig. 59. 60. Vorbereitung; und ein octogonales Tabernacul.
Fig. 61. Verschiedene Ordnungen einer Tach-Weben.
Fig. 62. Erklärung der Tach-Weben.
-- " 63. 64. Vorbereitung; und ein vier-eckigt Weben.

Fig. 65.

Fig. 67. 68. Preparatio, & Edificium rotundum.

Fig. à 67. ad 71. Preparatio ac Theatrum in Templo Farnesiano.

Fig. 72. Theatrum Scenicum ejusque elevationes.

Fig. à 73. ad 77. Modus delineandi ac pingendi Scenas.

Fig. 78. 79. 80. Horizontális deformatio motorum.

Fig. à 81. ad 85. Membra Ordinis Corinthii.

Fig. 86. Ordo Corinthius in laqueari.

Fig. 87. 88. & 89. Projectiones horizontales in laquearibus ac testudinibus.

Fig. 90. 91. 92. Preparatio ac tholus duplex.

Fig. à 93. ad 99. Templum Ludovicianum, & Architectura depicta in ejus testudine.

Fig. 100. Reticulatio testudinum.

Fig. 67. 68. Vorbereitung; und ein rundes Gebäude.

Fig. 67. bis 71. Vorbereitung und das Theater in der Farnesischen Kirche.

Fig. 72. Epul. Bühnen samt dem Aufsätze.

Fig. 73. bis 77. Wie man die Scenen oder Ausgänge zeichnen und malen solle.

Fig. 78. 79. 80. Trag-Stücke an Perspectiva von unten auf.

Fig. 81. bis 85. Stücke von der Corinthischen Ordnung.

Fig. 86. Corinthische Ordnung von unten auf, oder an der Decke.

Fig. 87. 88. 89. Perspectivische Tisch von unten auf, an dessen Enden und Gemälden.

Fig. 90. 91. 92. Vorbereitung; und zwei Kuppeln.

Fig. 93. bis 99. Die St. Ignatius Kirche, und ihre an dem Gemälde gemachte Architekt.

Fig. 100. Gestaltung der Gemälde.





- Fig. 66. Pi
rotundum.
- Fig. à 67. ad 76.
trum in Tem.
- Fig. 71. Theatru
elevationes.
- Fig. à 73. ad 77. A
pingendi Scena
- Fig. 78. 79. 80. Ho
tio mutulorum.
- Fig. à 81. ad 83. M
rinhii.
- Fig. 86. Ordo Cos
- Fig. 87. 88. & 89.
zonales in laque
nibus.
- Fig. 90. 91. 92. Pr
duplex.
- Fig. à 93. ad 99. A
fianum, & Arch
ejus testudine
- Fig. 100. Rete





